Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 422 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 422 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 18. Oktober 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 248

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wm. Rockefeller im Verhör.

Die Millionen-Darlehen an Makler der „Wall Street“ u. s. w.

New York, 18. Okt. Wm. G. Rockefeller, Bruder des Oelkaisers und Hilfsschatzmeister der „Standard Oil Co.“, von New Jersey, trat heute als Zeuge in dem Verfahren auf, welches die Bundesregierung gegen diese Gesellschaft behufs ihrer Auflösung anhängig gemacht hat.

Er machte Aussagen über große Darlehen, welche, den Büchern zufolge, an anderen Interessen, als die Standard, gemacht wurden; und er sagte, diese Darlehen seien an Finanzinteressen in New York gemacht worden.

Ueber die Angelegenheiten der „Manhattan Oil Co.“ von Ohio weiß er angeblich weiter nichts, als was er in den Zeitungen gelesen hat.

Er wußte angeblich auch nichts über die Anleihe von vielen Millionen an P. S. Trainor, welche im „Ausgabenkonto“ erschienen.

Der Regierungsanwalt Kellogg forderte den Zeugen auf, die Ausweise über die Anleihen durchzusehen.

Solche Darlehen im Jahre 1906 erreichten insgesammt die Höhe von $32,761,620.

„Hr. Rockefeller,“ sagte Anwalt Kellogg, „ich finde unter diesen Posten hier ein Darlehen von $7,630,094 an T. M. Barnsdale. Wofür wurde dasselbe gemacht?“

Rockefeller: „Das Geld wurde von Zeit zu Zeit auf Weisung von John D. Archbold an Hrn. Barnsdale bezahlt, und Atien und Bonds von Oel- und Gasgesellschaften in Westvirginien und Pennsylvanien bildeten die Sicherheit dafür. Wir erhielten auf diese Darlehen 6 Prozent. Hr. Barnsdale lebt in Pittsburg, und ich habe gehört, er sei an der Produktion von Erdöl betheiligt.“

Kellogg: „Wieviel von den 32 Millionen D. Darlehen des letzten Jahres wurden an Makler der Wall Street geliehen, und wieviel an einzelne Privatpersonen?“

Rockefeller: „Nun, ungefähr $19,500,000 wurden an Maler der Wall Street ausgeliehen, und das Uebrige an Hrn. Barnsdale und einzelne Privatpersonen.“

Des Weiteren sagte Rockefeller, die „Standard Oil Co.“ von New York habe in enger Fühlung mit den Finanzinteressen dahier gestanden, wegen ihrer großen ausländischen Wechselangelegenheiten. Manchmal habe die „Standard Oil“ sehr große Summen in der Wall Street gehabt, und dann wieder kleinere. Effektenbörsenpapiere seien die Sicherheit dafür gewesen.

Er fügte hinzu, die „Standard Oil“ von New Jersey habe kein Geld in der Wall Street ausgeliehen.

Seiner Angabe nach weiß er auch nicht, warum die Hilfsröhrenlinien so große Geldsummen als Depositen behielten, — außer vielleicht, weil das Geld zu Bauzwecken benutzt werden könnte.

„Aber, Herr, Rockefeller, diese Summen gehen in die Millionen!“ sagte der Untersuchungsanwalt.

Rockefeller: „Ich bin nicht mit den Konti der Röhrenleitungsgesellschaft vertraut.“

Er sagte noch, er sei Aktionär in der „Standard Oil Co.“ von New Jersey, aber die Aktien seien auf seines Vaters (?) Namen eingetragen.

Damit schloß das Verhör.

Na endlich!

Präsident Roosevelt hat einen Bären erlegt.

New Orleans, 18. Okt. Dem Präsidenten Roosevelt ist es, wie aus Stamboul, La., telegraphirt wird, heute endlich gelungen, einen Bären—nicht nur zu sehen, sondern auch zu erlegen.

New Orleans, 18. Okt. Der Bär, welchen Präsident Roosevelt gestern zu später Stunde im Röhricht bei Bear Lake, La., erlegte, war ein großer Schwarzbär. Jetzt hat der Präsident bessere Hunde zur Verfügung.

Vor zwei Tagen waren mehrere Bärenfährten gefunden worden; aber nur einmal stießen die Hunde auf einen Bären, — und dann war ein farbiger Jagdgehilfe genöthigt, den Bären sofort zu tödten, um die Hunde zu retten.

Williamsport, Pa., 18. Okt. Farmer in der Nachbarschaft des Buckhorngebirges haben an den Präsidenten Roosevelt eine „Einladung“ gesandt, seinen Thatendrang bezüglich der Erlegung von Bären im County Lycoming zu üben und ihnen zur Ausrottung der Bären, welche eine große Landplage seien und ihren Mais zerstörten, Beistand zu leisten.

Viele Farmer sind gezwungen, allnächtlich ihre Felder zu bewachen.

7 Todesopfer

Hat wieder ein Straßenbahnunglück gefordert.

Chattanooga, Tenn., 18. Okt. Zu früher Morgenstunde ereignete sich hier ein schlimmer Zusammenstoß elektrischer Straßenbahnwagen in der Harrison Ave. Dabei wurden 7 Personen getödtet, und eine Anzahl verletzt. Unter den Umgekommenen sind die Motorbediensteten Parker und Herrington und ein Passagier Namens Smith.

Es herrschte zur Zeit des Unglücks ein dichter Nebel.

Eine schadhafte Schiene soll das Unglück verursacht haben. Der Zug hatte zur Zeit eine sehr große Schnelligkeit!

Erdbeben war auf dem Pazifik!

Berkely, Kal., 18. Okt. Prof. A. O. Leuschner von der Wetterwarte der Universität von Kalifornien sagt, das Zentrum des Erdbebens, welches an der Pazifikküste verspürt wurde — wahrscheinlich dasselbe, welches die seismographischen Instrumente in Washington und anderwärts anzeigten — sei weit auf dem Stillen Ozean gewesen, etwa tausend Meilen von Berkely, und wahrscheinlich zwischen den Hawaii-Inseln und der Südküste Mexikos.

Philippinenkongreß und Taft.

Manila, 18. Okt. Der amerikanische Kriegssekretär Taft war bei einer Unterhaltung zugegen, welche im Fort Wm. McKinley zu seinen Ehren gegeben wurde. Am Nachmittag empfing er die Truppen der Garnison von Manila. Später gab ihm der Befehlshaber des genannten Forts, Brigadegeneral Pershing, ein Diner. Heute Abend folgt ein Empfang durch den „American Club“.

Die Philippinen - Gesetzgebung vervollständigte heute die Zusammenstellung der verschiedenen Ausschüsse. Sie hielt auch eine gemeinschaftliche Sitzung mit den Philippinenkommissären ab, worin die Botschaft des Generalgouverneurs Smith entgegengenommen wurde.

Friedenstag eines „College“.

Galesburg, Jll., 18. Okt. Das „Lombard College“ beging heute seinen ersten jährlichen „Friedenstag“ — als Sympathiekundgebung für den Weltfrieden — und fortan wird dieser Tag eine regelrechte Stelle im Kalender der Ereignisse dieser Anstalt einnehmen. Ueber den Gebäuden wurde die Friedensflagge aufgehißt, während das Lied „Amerika“ von allen Besuchern gesungen wurde.

Die Festlichkeiten dauerten den ganzen Tag. Es fand ein Wettbewerb um „Friedenspreise“ statt.

Ausland.

Etwas schlimmer!

Kaiser Franz Joseph nicht mehr so stark wie gestern. — Seine ungebrochene Arbeitslust.

Wien, 19. Okt. Heute früh wurde gemeldet, daß sich der Zustand des Kaisers Franz Joseph etwas verschlimmert habe, und daß er nicht mehr so stark sei, wie gestern. Doch wird abermals hinzugefügt, daß sich der Patient nicht in unmittelbarer Gefahr befinde.

Wien, 18. Okt. Die Vormittagsnachrichten aus dem Schloß Schönbrunn über das Befinden des greisen Herrschers lauten weniger ermuthigend, als die in den letzten paar Tagen. Der Patient hatte eine ruhelose Nacht und wurde häufig durch schlimme Anfälle von trockenem Husten geplagt, welche ihn verhinderten, viel zu schlafen. Daher erhob er sich früher, als gewöhnlich, und als die Aerzte eintrafen, fanden sie, daß die Katarrhsymptome einigermaßen schlimmer waren, als an den vorhergehenden Tagen, daß das Husten häufiger und heftiger war, und daß kein genügender Auswurf erfolgte. Außerdem war der Kranke infolge der schlechten Nacht schwächer. Dennoch hoffen die Aerzte, daß sein, noch immer befriedigender Appetit ihm die jetzigen Zeichen von Schwäche überwinden helfen werde.

Ein günstiges Symptom ist die Abwesenheit von Fieber seit gestern Nachmittag. Indeß erfordert das Allgemeinbefinden die äußerste Fürsorge. Recht besorgt sind die Aerzte darüber, daß er durchaus nicht seine Arbeit einschränken will. Er sitzt täglich mehrere Stunden an seinem Pult, und dies kann nur verschlimmernd auf seine Krankheit wirken. Noch immer will er durchaus nicht krank sein, und er sagte heute: „Ein alter Soldat muß sich aus einer Erkältung im Kopfe nichts machen.“

Trotzdem hat der Kaiser in den Vorschlag der Aerzte gewilligt, in der unmittelbar nächsten Zukunft keine seiner übrigen Verwandten zu empfangen, welche geplant hätten, ihn zu besuchen. Daher sind die beabsichtigten neuen Besuche seiner Enkelin Erzherzogin Elisabeth und seiner Töchter Erzherzogin Gisela (Gemahlin des Prinzen Leopold von Baiern) und Erzherzogin Marie Valeria (Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator von Oesterreich-Toskana) verschoben worden.

Die Aerzte erklären, daß Ende dieser Woche die Krankheit wahrscheinlich eine entscheidenden Entwicklung nehmen werde. Trotzdem kein Grund zu der Annahme ist, daß sich der Monarch in unmittelbarer Gefahr befindet, ist sein Zustand heute entschieden bedenklicher, als in den letzten vier Tagen.

Hochfluth auch in Italien.

Mailand, 18. Okt. Gewaltige Ueberschwemmungen sind an den Flüssen Piave, Adige, Argo und Brenter zu verzeichnen. Zu Intea, Ballenza und Caprile stehen alle unteren Stockwerke unter Wasser!

Der Magioresee hat den höchsten Wasserstand seit 25 Jahren!

Der Kaiserlehrling:—„Jeder Stand hat seine Freude, jeder Stand hat seine Last“.

Es kracht weiter.

Im Gefolge des großen Hamburger Bankkrachs.

Hamburg, 18. Okt. Luetgens & Hinstmann, Ausfuhr- und Einfuhrhändler im Waarenverkehr mit dem fernen Osten, haben ihre Zahlungen heute eingestellt, — ebenfalls infolge des Kraches der Bankfirma Haller, Sonste & Co.

Die Verbindlichkeiten der letzteren Firma werden jedenfalls, nach den letzten Berichten, auf reichlich 30 Millionen Mark zu beziffern sein!

Hamburg, 18. Okt. Vertreter sämmtlicher Depositbanken dahier hielten heute eine Versammlung ab, um die bedenkliche Sachlage zu erwägen, wie sie sich durch den Bankerott der Bankfirma Haller, Soehle & Co. gestaltet hat.

Es wurde einstimmig beschlossen, gewisse Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um weitere geschäftliche Wirren abzuwenden.

20 Matrosen ertrinken

Beim Untergang eines dänischen Dampfers!

London, 18. Okt. Der dänische Dampfer „Alfred Erlandson“ ist während eines Sturmes vergangene Nacht zugrunde gegangen. Er wurde an die Klippen unweit Castle Point, Schottland, geworfen und zerschellte. 20 Mitglieder der Bemannung ertranken.

Ein Rettungsboot, das während der übrigen Nacht nach den Ueberlebenden suchte, wäre beinahe selber in der hochgehenden See untergegangen.

27 Opfer.

Bei Eisenbahnunglück in Spanien.

San Sebastian, Spanien, 18. Okt. Zu Orio, sechs Meilen von hier, ereignete sich ein schweres Bahnunglück, wobei mindestens 27 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Unzufriedene Erbin.

Frau Ada Garrus ficht das Testament ihrer Mutter an.

Mit Vorkehrungen zur Auswahl Geschworener begann heute vor Richter Walker der Prozeß, den Frau Ada L. Taylor Garrus angestrengt hat, um das Testament ihrer Mutter für null und nichtig erklären zu lassen. Frau Garrus behauptet, daß ihre Mutter, Frau Elizabeth L. Taylor, seinerzeit eine bekannte Einwohnerin von Peoria, bei Abfassung des Testaments unzurechnungsfähig gewesen ist. Der Nachlaß beläuft sich auf $70,000, und nach dem Willen der Erblasserin soll Frau Garrus monatlich $150 erhalten, nach ihrem Tode soll das Vermögen unter ihre Kinder und sieben Nichten von Frau Taylor vertheilt werden.

Um ihre Behauptung zu beweisen, hat Frau Garrus schriftliche Zeugnisse von weit her, auch aus dem Auslande, beschafft.

Frau Taylor hat fast fünfzig Jahre in Peoria gelebt, die letzten zehn Jahre ihres Lebens aber, Heilung von unheilbarer Krankheit suchend, im Auslande verbracht und sich in London, Paris, Rom, Neapel, Florenz, Schweden und Indien aufgehalten. Dann kehrte sie, nachdem sie in Indien die „Magier“ aufgesucht, kränker als zuvor nach London zurück. Nicht lange vor ihrem Tode besuchte sie ihre jetzt noch lebende greise Mutter in Orlando, Fla. Auch von dieser liegen schriftlich niedergelegte Aussagen vor. Im Jahre 1905 kehrte Frau Taylor nach Chicago zurück und starb.

Noch in der Schwebe.

Der Kampf zwischen Fish und Harriman um die Kontrole der Illinois Centralbahn.

Heute Nachmittag um zwei Uhr traten die Aktionäre der Illinois Zentralbahn-Gesellschaft wieder zusammen, um die Arbeiten wieder aufzunehmen, es war zur Stunde aber noch nicht ersichtlich, ob die von einem Ausschuß besorgte Nachzählung der Vollmachten zur Stellvertretung durch Harriman oder seinen Gegner Fish dem einen oder anderen der beiden Magnaten von Vortheil gewesen war, und es hieß vor Beginn der Sitzung sogar, daß die Versammlung sich abermals vertagen werde, ohne vorwärts gekommen zu sein. Fish sind, wie es heißt, mit jeder Post neue Aufträge zur Stellvertretung zugegangen. Gestern wechselten rund 5000 Antheilscheine der Bahn die Besitzer, und die Bücher wurden Abends wieder geschlossen. Dieser Wechsel wird keinen Einfluß auf den Ausgang des Kampfes haben. Daß Harriman dem Bankpräsidenten J. J. Mitchell Fishs Posten als Direktor der Bahn angeboten hat, wird als ein Versöhnungszeichen angesehen, weil Mitchell mit beiden Männern gut Freund ist.

Lokalbericht.

Wilde Eheleute.

Als fünf in dem Hause 425 State Straße in wilder Ehe wohnende farbige Pärchen heute Stadtrichter Sadler vorgeführt wurden, bemerkte ein Polizist, solche Paare wohnten auf der Südseite zu Hunderten. „Verhaften Sie sie und ich werde sie ins Arbeitshaus schicken, wenn sie nicht heirathen wollen,“ sagte der Richter. Die fünf Pärchen baten den Kadi dann, sie morgen zu trauen, nicht heute, es sei Freitag. Die Bitte wird gewährt werden.

Verschoben.

Stadtrichter Newcomer verschob heute das Verhör des Chinesen Harry Lee, der am Mittwoch Abend, wie berichtet, seinen Landsmann Chin Wai niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet hat, auf den 25. Oktober. Der Häftling wurde nicht zur Stellung von Bürgschaft zugelassen.

Tödtlich verletzt.

Der 36jährige John Larson, Nr. 9936 Avenue J, South Chicago, fiel heute Morgen von dem auf einem Schiffe der Chicago Ship Building Co., an 106. Straße und dem Calumet-Fluß, angebrachten Hebekrahn auf das Deck. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital zu South Chicago geschafft. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben.

Dr. Briney freigesprochen.

Dr. William F. Briney, Nr. 182 State Str., ist in Richter Gibbons Gericht von der Anklage des Mordes freigesprochen worden. Er sollte eine verbotene Operation an Frau Jennie Martin, der Gattin des Mehlverkäufers Frank H. Martin, vollzogen haben.

* Während bisher die Ansicht weit verbreitet war, daß unsere Aerzte nur gar zu rasch bereit sind, Fälle von „Blinddarm-Entzündung“ festzustellen und dem „wurmförmigen Anhängsel“ mit dem Messer zu Leibe zu gehen, hält Dr. W. S. Hoy dafür, es müßte ein Strafgesetz erlassen werden, auf das hin Verzögerungen des operativen Eingriffs bei besagter Krankheit würden geahndet werden können.

Guten Appetit!

Der Schankwirth Harvey biß dem „Hausfreunde“ das linke Ohr ab.

Unter der Anklage der Körperverstümmelung wurde heute der Schankwirth Harry Harvey, 3903 Wentworth Ave., verhaftet. Vor Richter Walker im Englewood - Stadtgericht gab Harvey an, daß er am Abend des 26. September bei der Heimkunft den Barbier Andrew J. Haas, 3857 State Str., bei seiner Frau gefunden und ihm im Verlauf des nun folgenden Kampfes das linke Ohr abgebissen habe. Der Verschönerungskünstler liegt seitdem in einem Hospital.

Kurz und Neu.

* In einem Tingeltangel an der W. Madison Straße glaubte gestern der Fuhrmann Paolo Labroli, ein Italiener, in der Sängerin Lucy Roß eine Maid wiederzuerkennen, mit der er sich vor drei Wochen verehelicht hat, die ihm aber dann sehr bald wieder durch die Lappen gegangen ist. Lucy erklärte, sie kenne den Menschen nicht. Labroli wollte sich seine Meinung nicht ausreden lassen. Er begehrte schließlich auf, worauf er verhauen und hinausgeworfen, zum Ueberfluß auch noch verhaftet wurde.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 422 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

War nicht zuständig.

Kriminalfälle, die widerrechtlich vom Stadtgericht verhandelt wurden.

Untersuchung der Landgrabsche.

Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung sollen den Stadtrathssitzungen beiwohnen. Starker Andrang zu den Abendschulen.—Schülerzahl nimmt nicht zu.

Oberrichter Olson hatte heute eine längere Unterredung mit Staatsanwalt Healy über die möglichen Folgen der Entscheidung des Staatsobergerichts in Springfield bezüglich des Gesuchs für Erlaß eines Habeas Korpus-Befehls, welches der wegen Todtschlags vom Stadtgericht verurtheilte Rudolph Jonas gestellt hat. John E. W. Wayman, der Anwalt des Verurtheilten, der sich im Zuchthaus in Joliet befindet, verlangt, daß Jonas in Freiheit gesetzt werde, da auf Grund der jüngsten Entscheidung des Staatsobergerichts das Stadtgericht nicht das Recht hat, über Fälle, die ihm vom Kriminalgericht überwiesen sind, zu verhandeln. Die Entscheidung ist für sechzig Personen, die sich theils im Zuchthaus befinden, theils Strafen im Arbeitshause und Countygefängniß verbüßen, von der größten Wichtigkeit. Unter den zu Zuchthausstrafen verurtheilten Personen befinden sich fünf, die des Todtschlags schuldig befunden wurden. Außer dem Fall gegen Jonas kamen noch die Fälle gegen Thomas Devaney, Nelson Perins, Will. Johnson und H. P. Erickson vor dem Stadtgericht zur Verhandlung. Der Einwand, daß die Verurtheilten nicht nochmals prozessirt werden können, weil sie nicht zweimal wegen desselben Verbrechens zur Verantwortung gezogen werden können, ist nach der Entscheidung anderer Gerichte nicht stichhaltig. Der Staatsanwalt befürchtet, daß sie ihre Freiheit wiedererlangen können, weil ihnen nicht, wie das Staatsgesetz vorschreibt, vor Ablauf der vierten Gerichtsperiode der Prozeß gemacht worden ist. Die zu Haftstrafen im Arbeitshause verurtheilten Personen würden ungefähr nur drei oder vier Monate gewinnen, da sie vor Februar dieses Jahres verurtheilt worden sind und ihre Haft nicht länger als ein Jahr dauert.

Mayor verspricht Hilfe.

Mayor Busse versprach heute Ald. McCoid, dem Vorsitzenden des Sonderausschusses, der die „Landgrabsche“ untersucht, seine Hilfe bei Untersuchung der verschiedenen Fälle und erklärte, daß die Nachforschungen genau durchgeführt werden sollen, selbst wenn sie ein Jahr dauerten. Das Stadtoberhaupt war völlig damit einverstanden, daß der Ausschuß Grundeigenthumssachverständige ernenne. Der Ausschuß trat heute Nachmittag zusammen und nahm die Berichte der Ward-Superintendenten über „Landgrabsche“ in der 9. und 10. Ward und über den angeblichen „Grabsch“ der Produktenbörse, die sich städtischen Grund und Boden an der Sherman und La Salle Str. angeeignet haben soll, entgegen.

Mehr Arbeit für Angestellte.

Daß die Leiter städtischer Abtheilungen gehalten sein sollen, den Sitzungen des Stadtraths beizuwohnen, ist die Ansicht Mayor Busses, die er heute Vormittag aussprach. Das Stadtoberhaupt verspricht sich dadurch nicht nur einen Gewinn für die betr. Abtheilungsvorstände, die sich besser über die Vorgänge im Stadtrath und die ihre Abtheilungen angehenden Anträge auf dem Laufenden erhalten könnten, sondern auch einen nicht zu unterschätzenden Vortheil für die Stadtväter, die in allen streitigen Fragen sofort Auskunft von dem betr. Abtheilungsvorstand erhalten könnten. Mayor Busse wird vielleicht einen dahingehenden Vorschlag dem Stadtrath unterbreiten, und befürwortet, daß in dem Sitzungssaal des Stadtraths im neuen Rathhaus für diesen Zweck Sitze beschafft würden.

Besichtigen die Tunnels.

Ein aus den Aldermen Scully, Maypole und Badenoch bestehender Unterausschuß des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht unternahm heute Nachmittag eine Besichtigung der Tunnels der Illinois Tunnel Co., deren Anlage der genannte Ausschuß gegenwärtig untersucht, um festzustellen, ob sie alle ihr durch ihre Gerechtsame auferlegten Verpflichtungen erfüllt hat. Die Untersuchung erfolgt auf Veranlassung Ald. McCoids, der den Widerruf der Ordinanz der Telephongesellschaft verlangt, die sie an die Tunnelgesellschaft übertragen hat.

Erhalten kein Gehalt.

Die städtische Zivildienstkommission hat heute die Auszahlung des Gehalts an drei im Stadtgerichtsgebäude beschäftigte Hausmeister und Scheuerfrauen verboten, weil sie nicht gemäß den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes angestellt sind. Die Kommission behauptet, daß alle Angestellten des Stadtgerichts mit Ausnahme der Gerichtsdiener und Schreiber dem Zivildienstgesetz unterstellt seien. Hinsichtlich dieser beiden Beamtenklassen besteht eine Streitfrage, welche den Gerichten zur Entscheidung vorgelegt worden ist.

Der Andrang zu den Abendschulen.

Gestern Abend war die erste Gelegenheit zur Anmeldung zum Besuch der Abendschulen, welche am Montag eröffnet werden, und der Andrang war größer, als je zuvor. Ueber 6500 Lernbegierige meldeten sich dazu, in den Elementarschulen ein Drittel mehr als im letzten Jahre, in den Hochschulen über doppelt so viele als im Vorjahre. Letzteres wird hauptsächlich auf den Umstand zurückgeführt, daß heuer mehr Abend-Hochschulen, siebzehn statt neun, eingerichtet werden. Im letzten Winter wurden 4030 insgesammt angemeldet, für diesen Winter sind es bereits 6789, davon 1793 für den Unterricht in Hochschulfächern gegen 883 im Winter 1906—7. Hingegen hat der Besuch der Tagschulen abgenommen, er war nur 253,798, gegen 225,212 im September 1906. Bis zum Ende des Schuljahres stieg die Zahl der Schüler auf 285,998. Im Durchschnitt belief sich die jährliche Zunahme im Besuch der Volksschulen auf 8—10,000. Der jetzt eingetretene Abfall ist unerklärlich, auch ist der Schulbesuch nicht mehr so regelmäßig. Eine Zunahme haben heuer nur die Hochschulen und das Seminar aufzuweisen, jene von 714, diese von 48. Die Abnahme der Volksschüler ist besonders groß unter den Mädchen. Der Ursache wird jetzt nachgeforscht.

Hat keine Miethe zu zahlen.

Der Appellhof entscheidet zu Gunsten des „Open Board of Trade“.

Am 1. Mai 1924 miethete die Börsenvereinigung Open Board of Trade auf fünf Jahre Räumlichkeiten im Gebäude 266 Clark Straße von der Imperial Building Co., zog aber am 30. November des folgenden Jahres aus und verweigerte weitere Zahlungen. Die Imperial Building Co. erwirkte fünf Zahlungsurtheile über Miethsbeträge, die verklagte Gesellschaft erhob Einspruch, und der Appellationshof hat heute die Zahlungsurtheile umgestoßen, weil die Klägerin keine gesetzlich inkorporirte Gesellschaft sei. Die Börse war verlegt worden, weil nach dem Einzug des Jugendgerichts in das dritte Stockwerk des Gebäudes viele Personen in das Gebäude gekommen sein sollen, welche gerade nicht nach Kölnischem Wasser dufteten und den Börsianern den Aufenthalt verleideten, namentlich auch, weil das Vorfahren von Patrouillewagen im Publikum wiederholt den falschen Eindruck erwirkt haben soll, die Börse werde polizeilich ausgehoben und sei eine Spielhölle.

Suchte seine Frau.

Frank und Lizzie Robinson, 408 27. Straße, ein Negerpaar, wurde heute unter schweren Anklagen verhaftet. Dem Manne wird außerdem Angriff mit tödtlicher Waffe zur Last gelegt. Levi F. Mallory, 2114 Dearborn Str., kam gestern in das Haus Robinsons und behauptete, daß die Robinsons seine Frau im Hause hätten. Während des Wortwechsels soll Robinson den erregten Ehemann in die Schulter geschossen haben. Die Polizei schaffte Mallory nach Hause.

Arbeit für den Koroner.

Die 40jährige Ida Bellsharp, die allein im zweiten Stock des Hauses Nr. 450 W. Adams Straße wohnte, ist heute Morgen an Leuchtgas erstickt aufgefunden worden. Der Tod war anscheinend schon vor drei Stunden eingetreten. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Das Festessen zu Ehren der „Cubs“, unserer Meisterschafts-Ballspieler, hat gestern unter zahlreicher Betheiligung im Auditorium-Annex stattgefunden. Als Spruchmeister waltete der silberzüngige frühere Korporationsanwalt Lewis an der Festtafel. Bundesrichter Landis, der als einer der Festredner hätte mitthun sollen, glänzte durch Abwesenheit. Charles Fraser, einer der Ballspieler, wurde durch einen Todesfall in seiner Familie verhindert, an dem Mahle theilzunehmen.

* Der Alteisenhändler Leo B. Bloom wird gerichtlich zu beweisen versuchen, daß er rechtmäßigen Anspruch hat auf $7000, die er in einem alten Ofen vorgefunden hat, der aus zweiter oder dritter Hand in seinen Besitz gelangt ist. Beansprucht wird das Geld von einem gewissen A. Bennett, dessen verstorbener Mutter der fragliche Ofen gehört hat, und die ihn als Kassenschrank benutzt haben soll. Bennett behauptet, es müßten nicht nur $7000, sondern $10,000 in der merkwürdigen Sparbüchse gewesen sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; zunehmende Kälte heute Abend, lebhafte nördliche, später westliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend zunehmende Kälte; im nordwestlichen Gebietstheile morgen wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend kälter.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend kälter; morgen zunehmende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 57 Grad, Morgens 6 Uhr 47 Grad, Mittags 12 Uhr 43 Grad.

Suchen Sie das Beste?

Garland Oefen und Herde Gasherde und Hetzöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20feb.12fr

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(13. Fortsetzung.)

„Na, was soll ich Dir sagen", fuhr er fort. „Die Dinge stehen jetzt so bei ihm, daß letzthin schon ein Halsabschneider aus Kowno draußen war, um sich den Waldbestand anzusehen. Der wird wohl dran glauben müssen. Wenn man bedenkt, daß Milizecki bisher hier kaum das nothwendigste Brennholz schlagen ließ, um die Jagd nicht zu schädigen, daß der Wald für ihn blos ein Luxusbesitz war, daß ihm Luchse, Wildkatzen und Wölfe mehr galten als der Nutzungswerth seines Grund und Bodens, muß man ja eine gewisse Schadenfreude empfinden. Ich wenigstens gönne es dem Großmogul von Herzen. Aber nebenher bin ich doch auch Nationalökonom und Jäger genug, um mir zu sagen, daß der Ruin unserer Wälder durch diese planlosen Abholzungen besiegelt ist, und nicht nur dem Wildstand ein Ende macht, sondern auch den Wohlstand des Landes untergräbt, zum mindesten auf ein Menschenalter hinaus."

Siewert sprang auf und lief erregt hin und her. „Ich begreife das nicht. Noch vor wenigen Monaten lehnten Milizecks Beamte in seinem Namen jedes Kaufangebot ab."

„So ein Krach kommt manchmal über Nacht. Er trug die Nase immer sehr hoch und rechnete nie. Es wird ihm jetzt wohl selbst eine Ueberraschung gewesen sein, daß er bis an den Hals in Schulden steckt."

„Ist der Verkauf des Waldes schon perfekt?"

„Nein. So viel ich weiß, ist eine Einigung noch nicht erzielt. Der Kownoer Mann will zu seinem Gelde kommen und denkt wohl, daß er den riesigen Holzbestand bei starkem Druck um ein Butterbrot erstehen kann. Jedenfalls wird er nur den dritten Theil des Werthes geboten haben."

„Und wenn man ihn überbietet?"

Der Baron lachte schallend. „Willst Du ihn etwa überbieten?"

„Ich persönlich selbstredend nicht, wenn sich aber zum Beispiel ein Konsortium fände —"

„Dann wird Milizecki natürlich dem Höchstbietenden den Vorzug geben, das liegt auf der Hand. Hier herum findet sich indessen Niemand, der so kolossale Summen dran setzen mag. Das Holz hat nur für den Werth, der mit dem billigen Wassertransport rechnen kann."

„Das dachte ich eben auch. Könnte ich vielleicht gleich eine Depesche befördern lassen?"

Nolten war wiederum sehr erheitert: „Du denkst wohl, Du bist in Deutschland, mein Lieber? Ich habe anderthalb Stunden bis zum nächsten Postamt und lasse die Postsachen nur zweimal die Woche abholen. Aber wenn Du willst, thue ich für Dich ein Uebriges und schicke morgen früh hin. Zu dieser Stunde wäre kein Beamter mehr aufzutreiben."

Siewert lief noch immer unruhig hin und her und versank in Nachdenken. „Du mußt mir verzeihen, wenn ich meinen Besuch bei Dir auf ein Minimum beschränke", sagte er endlich. „Morgen können wir einen guten Jagdtag haben, aber übermorgen muß ich wieder heim, falls ich telegraphische Antwort erhalte."

Der Baron erhob Einspruch. Man hätte hier nicht seine Pferde vier Tage hindurch unterwegs, um einen Gast nur einen Tag zu behalten. Aber Siewert setzte ihm auseinander, daß sich jetzt vielleicht für die gesammten Holzkonsumenten seiner Gegend Gelegenheit biete, den Schlag zu pariren, zu dem der alte Endrulat ausgeholt habe. Wenn sich ein Konsortium zusammenschlösse, das dem Grafen Milizecki das Abholzungsrecht seiner Forsten abkaufe, so sei es vollkommen in der Lage, auf viele Jahre hinaus den eigenen Bedarf zu den billigsten Preisen zu decken und Endrulat aufs Trockene zu setzen, denn er allein sei nicht imstande, auch bei größtem Betrieb, nur den fünfzigsten Theil seines Holzstandes in zwei Jahren zu verbrauchen.

„Du wirst begreifen, daß es uns darauf ankommt, schnell und ohne Aufsehen zu handeln," fuhr er fort. „In demselben Moment, in dem der Kerl Wind davon erhält, wird er auch schon Mittel und Wege finden, uns durch einen Gegenzug Schach anzusagen. Steht er indessen vor der vollendeten Thatsache, so wollen wir doch einmal sehen, wer der Stärkere von uns ist."

Er wurde sehr aufgeräumt, obgleich die nervöse Erregung, in der er sich befand, ihm Appetit und Schlaf raubte. Es befriedigte ihn auch, daß er am folgenden Tag auf einen Luchs gut zu Schuß kam, denn dies war ein seltenes Jagdobjekt, und dann führte ihn das Dreigespann wieder über Stock und Stein der deutschen Grenze entgegen.

„Ich bin vielleicht wieder hier, ehe Du Dich dessen versiehst!" rief er noch vom Wagen aus lachend zurück. „Und dann bleibe ich jedenfalls länger."

Nach seiner überstürzten Heimkehr fuhr Siewert viel in der Gegend umher, verhandelte mit den Herren bei verschlossenen Thüren. Sie kamen auch da und dort unauffällig in Gruppen zusammen. Eine starke Bewegung machte sich unter den Mühlenbesitzern und Holzhändlern geltend, die alle schon seit geraumer Zeit mit vermindertem Betrieb gearbeitet hatten, während das Holz sich auf dem Endrulatschen Lagerplatz in riesigen Stapeln aufthürmte. Auch das Flößerwesen auf dem Strom hatte sich naturgemäß vermindert, da Endrulat die Dinge gemächlich abwartete und nur soviel in seinen russischen Waldungen schlagen und stromab treiben ließ, als er zunächst abzusetzen zu können meinte, wenn die Konsumenten klein beigaben. Daß sie das mit der Zeit thun müßten, schien ihm zweifellos.

Anfang August unternahm Siewert eine zweite Reise über die Grenze, und zwar in Begleitung einiger anderer Herren. Wiederum gab ein, diesmal gemeinschaftlicher, Jagdausflug den Vorwand dazu.

„Sieh ja zu, daß Du zur landwirthschaftlichen Ausstellung wieder zurück bist," mahnte Anne, am Abend vor seiner Abreise mit ihm im Garten umherwandernd. „Viktor und ich wollen jedenfalls hin, und Henny wird sich da auch mit Dir zeigen wollen."

Als seiner Braut Erwähnung geschah, gab ihm das einen leisen Stich ins Herz. Er war ihr unendlich gut, schätzte sie wie keinen zweiten Menschen in der Welt, aber über all den geschäftlichen Dingen, die ihn während der letzten Zeit in Athem erhalten hatten, kam es ihm vor, als sei er innerlich ein ganz klein wenig von ihr fortgeglitten, zum mindesten hatten die Geschäfte derart bei ihm im Vordergrund gestanden, daß seine Herzensangelegenheiten daneben nicht zu Wort gekommen waren. Ihm schlug das Gewissen.

„Die arme Henny hat jetzt wenig von mir gehabt. Aber auf die Ausstellung führe ich sie bestimmt, und dann werde ich auch wieder häuslicher sein können."

„Was hast Du eigentlich immer außerhalb zu thun? Man sieht Dich ja kaum mehr, und alles, was bei uns vor sich geht, interessirt Dich nicht."

„O doch! Du wirst nicht behaupten können, daß ich die Wirthschaft vernachlässiget."

„Um den Garten hast Du Dich jedoch seit Wochen nicht gekümmert. Sieh mal die blauen Hortensien an, die Du im vergangenen Jahr hast aus Erfurt kommen lassen. Das ist doch eine Pracht! So was gibt es in der ganzen Gegend nicht wieder, auch nicht in den größten Gärten. „Wir können sie ja ausstellen," schlug er scherzend vor. „Vielleicht bekommen wir einen Preis darauf."

„I wo! Die behalten wir für uns. Sie sind ja noch nicht in voller Blüthe. Schade, daß ich zu brünett bin und Henny zu blaß, sonst könnten wir auf dem großen Sommerfest der Ausstellung Sträuße davon tragen, aber dies matte Blau steht uns beiden nicht gut zu Gesicht."

Vor Siewerts Augen erstand in diesem Augenblick das Bild einer hellblonden, rosigen Frau. Er meinte sie leibhaftig im weißen Kleide vor sich zu sehen, einen Strauß Hortensien im Gürtel, und das matte Blau der Blüthen gab ihrer Schönheit ein besonders zartes Gepräge.

„Warum siehst Du denn auf einmal so verdrießlich aus?" forschte Anne rücksichtslos. „Beruhige Dich, wir vergreifen uns schon nicht an Deinen kostbaren Blumen."

Er lachte und sprach dann von andern Dingen, aber das Bild ging ihm nach. Es drängte ihn förmlich dazu, einen großen Büschel von diesen Hortensien zu schneiden, die in der That eine Seltenheit waren, und sie der Endrulene zu schicken, denn er hatte ihr ja versprochen, sich zu revanchiren, als sie ihm auf der Nehrung das Sträußchen schenkte, und das war bisher noch immer unterblieben. Es hätte dies indessen wie der Versuch einer Annäherung an Schmolinken ausgesehen, und so unterdrückte er den Wunsch und reiste am folgenden Morgen ab.

Die Herren blieben über eine Woche aus, und als sie heimkehrten, stand auch schon die Ausstellung vor der Thür, die das Interesse der ganzen Provinz seit lange in Anspruch nahm. Noch war nichts über den wirklichen Zweck jener Fahrt in die Oeffentlichkeit gedrungen, aber Siewerts Gesicht trug einen triumphirenden Ausdruck, wie er elastisch vom Wagen sprang, der ihn vom Frühzuge geholt hatte, und Siegesfreude lag in seinen Blicken, die nach der Schmolinker Höhe hinflogen.

Es war ein Sonntagmorgen. In Fabrik und Wirthschaft ruhte der Betrieb, und eine wohlthuende Ruhe lag über dem ganzen Gehöft.

„Wir essen heute früh," bedeutete Anne ihren Bruder. „Henny kommt zu Tisch und dann fahren wir alle miteinander mit der Bahn zur Stadt zur Eröffnung der Ausstellung. Viktor trifft uns dort."

„Das ist mir alles sehr recht," nickte er heiter und schlenderte dann ein wenig nach der Fohlenkoppel hin, weil er nichts zu thun fand.

Auf dem Wege übers Moor kam ein Wagen daher, noch ganz klein in der Ferne, aber Siewerts scharfer Blick erkannte doch schon das Juckergefährt der Endrulene, die offenbar zur Kirche fuhr. Er ging rasch in den Garten, an dessen östlichem Ende die Landstraße vorüberführte, und als Urtas Wagen den Zaun erreichte, lehnte er wie zufällig mit beiden Armen über dem Staket und grüßte.

Sie hielt an. Ein paar banale Worte flogen hin und her, und Siewert hatte Gelegenheit, die luxuriöse und diskrete Eleganz der jungen Frau zu bewundern. Ihre helle Straßentoilette mochte mit allem, was dazu gehörte, um als tadelloses Ganzes zu wirken, einige Hunderte gekostet haben. Es ging ihm durch den Sinn, daß vielleicht Lebenslagen an sie herantreten konnten, die sie zwangen, diesen Luxus aufzugeben, den sie nun schon als etwas Selbstverständliches betrachtete. Wie würde sie sich dann zu ihrem Gatten stellen? Ein alter Mann, der mitten im Reichthum saß, sah sich anders an als einer, der seinem jungen Weibe aus Sparsamkeitsgründen jeden Wunsch abschlagen mußte. Und dann fragte er: „Sie kommen auch heute Nachmittag zur Eröffnung der Ausstellung?"

„Natürlich. Ich habe mich schon lange darauf gefreut, einmal wieder unter Menschen zu kommen."

„So ganz natürlich ist das doch nicht," reflektirte er, und ein leises Bedauern überkam ihn bei der Vorstellung, wie sie in Begleitung ihres Gatten von aller Welt gemieden werden würde. Das hatte sie sich gewiß nicht klar gemacht. Sie für ihre Person hatte ja den Leuten nichts gethan, schlug ihnen vielleicht nur mit dem Zurschaustellen ihrer großen Eleganz ins Gesicht, doch der Mann war im Augenblick wohl der bestgehaßte Mensch in der ganzen Gegend.

„Da Sie gerade an meinem Garten halten, so erlauben Sie vielleicht, daß ich Ihnen ein Produkt daraus zu Füßen lege," bemerkte er. „Sie wissen, ich blieb Ihnen noch einen Strauß schuldig. Warten Sie, bitte, einen Augenblick." (Fortsetzung folgt.)

Haut-Krankheiten einer ganzen Familie

Mutter litt sechs Jahre an Eczema. — Baby kurirt von Röthelu. — Vater, Mutter und Kind hatten Kopfhaut- und Haar-Krankheit.

Alle loben die Cuticura-Mittel.

„Meine Frau hatte Eczema seit fünf oder sechs Jahren. Es war in ihrem Gesicht, verschwand und kam wieder. Wir hatten so viel von den Cuticura Heilmitteln gelesen, daß wir uns entschlossen, mit denselben eine Probe zu machen. Wir begannen damit, und es sind jetzt ungefähr drei Jahre verflossen, ohne daß sich Eczema wieder gezeigt hat. Sie gebrauchte sie auch beide vor ungefähr einem Jahre für ihre Kopfhaut. Sie hatte sehr dünnes Haar und Cuticura war ihrem Haar sehr förderlich. Ich selber gebrauchte kürzlich Cuticura Seife und Cuticura Salbe gegen Haarschwund. Ich habe jetzt einen sehr starken Haarwuchs und es fällt nicht aus. Wir gebrauchten Cuticura Heilmittel für unser Baby, das als es jung war, beinahe kahlköpfig war. Sie hat jetzt sehr schönes Haar. Sie ist sehr korpulent und sie wurde so sehr von der Hitze geplagt, daß wir sie mit Cuticura Seife baden und darnach Cuticura Salbe anwenden mußten; es linderte die Hitze schneller als irgend etwas anderes. Wir sprechen den Cuticura Heilmitteln unseren Dank aus. Herr H. B. Springmire, 323 So. Capitol Str., Iowa City, Ja., 16. Juli 1905 und 16. Sept. 1906."

Entzündungen der Haut

durch Cuticura geheilt, nachdem alles Andere fehlschlug.

Gegen Röthel, Jucken, Wundreiben, Entzündungen, Hitzblattern, starkes Schwitzen, schuppen- und krustenartige Ausschläge der Haut und Kopfhaut, rothe rauhe Hände, juckende, zarte Füße, als sanitäres, antiseptisches Reinigungsmittel für Säuglinge, Kinder und Erwachsene ist Cuticura Seife und Cuticura Salbe das größte Hautmittel und das reinste und stikeste aller Erweichungsmittel, allen unentbehrlich, welche das Leben frei von diesen quälenden Leiden genießen wollen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

18ab.difrsn*

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssig Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Diese Abbildung zeigt deutlich, was Rengo gethan hat.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Droguen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben. Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nährkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co. 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Straße.

Wenn man Autogramme sammelt

Von Anna Julia Wolff.

Das Mädchen hatte den Theetisch abgeräumt, Zigaretten, Likör und allerlei Naschwerk aufgetragen, es war also die richtige Zeit und Stimmung, um wieder einmal mit meinem Clou, der großen, inhaltsschweren Autographenmappe, aufzuwarten. Nun gingen die kostbaren Briefe und Blättchen von Hand zu Hand, und der Sturm der Begeisterung, den sie entfesselten, klang meiner Sammlereitelkeit wie liebliche Musik im Ohre.

„O, wie wundervoll, wie reichhaltig, was müssen Sie für interessante Dinge erlebt haben!" so schwirrte es von allen Seiten durcheinander.

Ich lächelte geschmeichelt.

„Gott, ja, meine Damen, wenn man drei Winter hintereinander für einen wohlthätigen Zweck Autogramme gesammelt hat und sich aus diesem Anlaß an die Größen in Politik, Kunst und Wissenschaft heranwagen mußte, dann fällt natürlich, wie Sie aus der Fülle der interessanten Begleitbriefe ersehen, so manches für einen selber ab, was man als freundliche, bleibende Erinnerung im Herzen bewahrt."

„Und haben Sie noch niemals Ihre Autographensammlererlebnisse niedergeschrieben und der Oeffentlichkeit übergeben? Nein? O, das sollten Sie aber thun, das würde doch gewiß die Leserwelt interessiren."

Ob sie wohl recht hat, die kleine quecksilberige Brünette, ob die mannigfaltigen Erfahrungen und Eindrücke, die ich bei diesem Anlaß gewonnen, auch für ein größeres Lesepublikum Interesse haben könnten? Ich möchte es einmal wagen und nach Herzenslust ein bissel aus der Schule schwatzen. Die hochverehrten Herrschaften, die ihre schönen Gaben so opferfreudig in den Dienst der Menschlichkeit gestellt haben, werden mir meine kleinen Indiskretionen, die wohl kaum Indiskretionen zu nennen sind, voraussichtlich nicht übelnehmen.

Als vor nunmehr fünf Jahren der mir befreundete Begründer eines großen gemeinnützigen Vereins mich bat, für den Wohlthätigkeitsbazar des Winters eine Autographensammlung vorzubereiten und sie an dem Festabend zu veräußern, da sagte ich mit freudigem Herzen zu. Denn der Gedanke, zu all den Großen dieser Erde, die man gewohnt ist, nur in gemessener Distanz zu bewundern, in unmittelbaren Konnex zu treten, hatte für mich, ich will es nicht leugnen, etwas eigen Lockendes. Allerdings war es mir noch nicht recht klar, wie die Sache am besten ins Werk zu setzen sei. Nur das eine stand bei mir felsenfest, daß ich, so oft es irgend anging, die Gelegenheit ergreifen wollte, um die persönliche Bekanntschaft der interessanten Helden und Heldinnen zu machen. Daß dieser Wunsch vielleicht nicht immer ein ganz gegenseitiger sein könnte, der Gedanke war mir in meiner damaligen Herzenseinfalt und in meinem noch ungeknickten Selbstbewußtsein nicht drückend.

Der erste, den ich heimzusuchen beschloß, war einer der hervorragendsten Bühnenschriftsteller, der durch seinen treffenden Witz und seine beißende Satire stets die Lacher auf seiner Seite hat. Um nicht verschlossene Thüren zu finden, hielt ich es für zweckmäßig, meinen Besuch telephonisch anzumelden. Ich wählte mir also eine Stunde, in der ich den Gestrengen zu Hause vermuthete und klingelte frank und frei bei ihm an.

„Ist der Herr Doktor selber anwesend? Hier Anna Julia Wolff. Ich wollte mir die Frage erlauben, Herr Doktor, wann Ihnen mein Besuch in einer, hmm, Angelegenheit erwünscht wäre?" „Um was handelt es sich denn?" „Um eine Wohlthätigkeitssache, Herr Doktor." „Läßt sich das nicht schriftlich abmachen?" Ich mit meinem holdseligsten Lächeln (o, daß er es hätte erblicken können!): „Ach ja, Herr Doktor, es läßt sich auch schriftlich abmachen, aber ich halte es für wirkungsvoller, wenn ich Ihnen die Angelegenheit persönlich unterbreite." „Ich aber nicht, Schluß!!" O weh, o weh, das war bitter, und für eine kurze Zeit war ich so entmuthigt, daß ich mich nur an ganz sichere Herrschaften, und auch nur auf schriftlichem Wege, heranwagte. Bühnenkünstler, die den Ruf besaßen, in stets bereitwilliger Weise Wohlthätigkeit zu üben, Schriftsteller, die mir persönlich bekannt und befreundet waren und daher nicht gut nein sagen konnten — das waren die Kandidaten, die ich mir aufstellte.

Als aber die weißen Kärtchen mit viel schönen, lieben und klugen Worten massenhaft ins Haus geflattert kamen, da beflügelte sich wieder mein Muth, und ich machte mich nunmehr an schwierigere Aufgaben heran. Und es gelang, gelang sogar über alles Erwarten gut. Wohin ich mich auch wandte, und wo ich auch anklopfte, überall fand ich offene Thüren, offene Herzen, immer war man freundlich und milde und bereit, der guten Sache ein Viertelstündchen seiner werthvollen Zeit zu opfern. Ja, selbst die wenigen Herrschaften, die sich meinem höflichen Ansuchen gegenüber positiv abgeneigt zeigten, hatten für ihre Ablehnung Gründe anzuführen, die man respektiren mußte, und die zum Theil einen markanten Einblick in ihre Wesensart gestatteten. So erhielt ich unter Anderem von Gustav Frenssen, den ich zweimal herzlichst um einige Zeilen bat, die lakonische Antwort: „Ich bedaure, daß ich Ihrer wiederholten Bitte nicht nachkommen kann. Ich kann Ihnen doch nicht den Spruch senden: „Schlagt die ganze Stadtverwaltung und alle Reichen todt, weil sie Kinder hungern lassen. Etwas Zahmeres aber kann ich nicht schreiben." — Spricht nicht aus diesen grimmigen Worten der heilige Zorn eines Mannes, dessen Seele aufschreit mit den Unterdrückten und Getretenen?

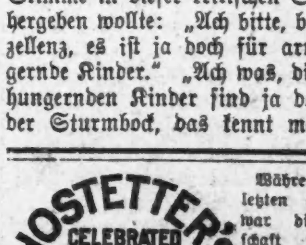
Noch von einem anderen, nicht sonderlich zuvorkommenden Herrn kann ich berichten, dessen Bekanntschaft, so wenig ermuthigend sie auch gewesen, mir doch vielleicht den eigenartigsten Eindruck hinterlassen hat, ich meine unseren nun heimgegangenen, ehrwürdigen, lieben, bärbeißigen Altmeister Menzel. — Es war an einem Tage, an dem mein Ehrgeiz geradezu bis ins riesenhafte gewachsen war. Die Morgenpost hatte mir Briefe mit Handschriften von unserem chevaleresken Reichskanzler, von Maeterlinck, Sarah Bernhardt, Häckel und Björnson gebracht — wenige Stunden darauf war es mir gelungen, Gerhart Hauptmann im Hotel, wo er sich zurzeit aufhielt, zu sprechen und von dem vornehmen, gütigen Manne die Zusicherung mehrerer Autogramme und Bücher zu erlangen — kein Wunder, daß ich mir plötzlich Herkuleskräfte zutraute und auch vor dem „Unerreichbarsten" nicht mehr zurückschreckte. Ja, ich erwog sogar ganz ernstlich, ob ich jetzt den Papst oder die Kaiserin-Mutter von China in Angriff nehmen sollte. Da fiel mir gerade zur rechten Zeit die freundliche Mahnung ein, die mir vor mehreren Tagen einer unserer berühmtesten und populärsten Maler mit auf den Weg gegeben hatte: Und nun gebe ich Ihnen noch den Rath, gehen Sie nicht zu Menzel, der haut." Ich gehöre nicht zu jenen aggressiven Naturen, die sich ohne Grund in Ungelegenheiten stürzen; an jenem Tage aber war mein Muth so geschwellt, daß ich mir geradezu wie eine Memme vorgekommen wäre, wenn ich den Weg zu der Höhle des Löwen, oder besser zu dem Zwinger des Bären nicht gewagt hätte. So machte ich mich denn „Stolz in der Brust, Siegesbewußt" auf nach der Sigismundstraße 3. Als ich die vier Stiegen zu dem Atelier hinaufgeklettert war, leuchtete mir an der Thür eine festgenagelte Visitenkarte entgegen, auf der man neben Namen und Titel des Gewaltigen die quer durchschriebenen Worte: „Nicht zu Hause" lesen konnte. Trotz dieser ziemlich eindeutigen Mahnung setzte ich doch die Klingel in Bewegung. Ein Diener erschien. „Exzellenz seien augenblicklich noch in der Wohnung im dritten Stock, aber ich könne ja in einer halben Stunde mal wieder vorsprechen, vielleicht —" Ich dankte, versprach wiederzukommen und faßte mit Würde und Herzklopfen auf dem Treppenabsatz Posto.

Und er kam. Ich stürzte ihm entgegen: „Exzellenz!!" Und in dem instinktiven Gefühl, daß mir doch vielleicht nicht allzulange das Wort vergönnt sein könnte, haspelte ich meine Bitte ohne jede mildernde Vorrede in schmucklosester Form herunter. Er sah mich einen Moment mit seinen Falkenblicken durchbohrend an, riß mir die weißen Kärtchen nicht gerade sanft aus der Hand und sagte wörtlich: „Auf den Wisch soll ich Ihnen etwas schreiben, meinen Sie? Ich denke gar nicht daran, daß Sie's wissen!" Ich mit dem ganzen Schmelz, den meine Stimme in dieser kritischen Situation hergeben wollte: „Ach bitte, bitte, Exzellenz, es ist ja doch für arme hungernde Kinder." „Ach was, die armen hungernden Kinder sind ja doch bloß der Sturmbock, das kennt man, und überhaupt, ich thue so was nie, hören Sie, nie, nie, nie!!!" In diesem Moment krachte eine Thür haarscharf an meiner Nase vorbei. Exzellenz war drinnen, ich draußen. Was in jenem Augenblick in mir vorgegangen war, ist mir nicht mehr erinnerlich; ich weiß nur, daß ich wenige Minuten darauf, vermuthlich in einem Gemisch von ohnmächtiger Wuth und aufwallendem Trotz, abermals die Klingel in Bewegung setzte. Und wieder erschien der Diener auf der Schwelle. Jetzt galt es „va banque" spielen. Ich überreichte also mit prachtvoller Gelassenheit dem Manne die Blanketts und sagte so von oben herab: „Bestellen Sie, bitte, an Exzellenz, Frau Wolf ließe fragen, ob sie gleich darauf warten könne, bis die Karten beschrieben wären." Der ahnungslose Engel verschwand in das Allerheiligste, ich huschte auf den Fußspitzen hinterher, blieb wohlweislich vor der Thür abwartend stehen und hörte drinnen folgendes Gespräch: „Was, die kommt noch mal wieder? Das ist ja der Gipfel der Frechheit." Und dann nach einem kurzen Moment die wie Sphärenmusik klingenden Erlöserworte: „Na, geben Sie man schon her." Darauf ein scharfes, borstenartiges Gekritzel und endlich die bedeutend weniger melodische Schlußbemerkung: „Da, geben Sie ihr — nun aber raus!" — Noch bis zu dieser Stunde betäube ich mein Selbstbewußtsein mit der Vorspiegelung, daß jene letzten Worte — dem Diener gegolten haben.

Viel, viel liebenswürdiger als Meister Menzel zeigte sich sein nun ebenfalls dahingegangener Kollege Lenbach. Er sandte mir auf meine humoristisch gehaltene Bitte drei Karten, auf die er je eine kunstvoll verschlungene Palette gezeichnet hatte. Als ich aber die Kärtchen wieder in die Enveloppe zurückstecken wollte, wartete meiner eine eigenartige Ueberraschung. In der Innenseite des Kuverts, kaum mit bloßem Auge sichtbar, standen einige zierlich gekritzelte Lettern, und als ich genauer hinsah, entzifferte ich mühsam die Worte: „Nebst 1000 Grüßen Ihr Lenbach." Ich kann es nicht sagen, wie mich dieser bajuvarisch treuherzige Zug erfreut und erquickt hat.

Zum Schluß sei noch jener dichtenden Frau im Purpur gedacht, die gerade damals die Herrscherin des Landes, in dem sich unerhörte Greuel abspielten, in aller Munde war. Ueber Carmen Sylvas politische Persönlichkeit zu disputiren ist hier nicht der Platz. Nur so viel, daß sie sich unserer guten Sache in hochherzigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Es trafen von hier in einem rekommandirten Briefe 27 wundervolle Ansichtskarten an mich ein, die sie sämmtlich mit eigenen, dem gemeinnützigen Zwecke angepaßten, theilweise innig feinen Gedichten versehen hatte. Auf einer Karte, die neben ihrem durchgeistigten Kopf rumänisches Volkstreiben mit seinen bunten Trachten aufwies, standen die herzlich schlichten Worte geschrieben: „Aus Carmen Sylvas Königreich, ein Gruß den deutschen Kindern."

Daß diesen deutschen Kindern die warmherzige Güte der Besten Europas auch zum Segen geworden ist, das kann und will ich noch zum Schluß betonen. Denn reich war die Ernte und groß der Gewinn, den die sinnigen, weißen Kärtchen eingetragen haben. Und ich selber — wenn's mir auch Arbeit die Hülle und Fülle gebracht hat (400 Briefe habe ich in die Welt gesandt), nett waren sie doch, die Emotionen jener Tage, an denen ich auf die Autographenpirsche ging.



Während der letzten 54 Jahre war die Wissenschaft nicht im Stande, eine bessere und reellere Medizin herzustellen als das Bitters für die Heilung von Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliosität, weibliche Leiden und Malaria. Versucht es heute.

Ein Samariterwerk im Thierleben.

Ein Leser schreibt dem „Berliner Lokalanzeiger" unter Anführung von Zeugen: „Als ich in diesem Sommer einige Wochen in Muskau weilte, habe ich ein herrliches Beispiel der Nächstenliebe in der Thierwelt kennen gelernt. Der Sohn meines Wirthes fand eines Tages mitten auf dem breiten Waldwege eine junge, noch nicht flügge Drossel. Er setzte das Thierchen in wärmendes Moos unter eine Buche und fütterte es mit einigen kleinen Insekten. Am anderen Morgen triebs uns schon zeitig zu unserem kleinen Pflegling, dessen jammerndes Stimmchen wir Abends zuvor, als wir ihn verließen, noch weithin gehört hatten. Als wir uns der Stelle näherten, wo wir die kleine Waise einquartiert hatten, flog ein Starweibchen vom Boden auf und seinem in der Nähe befindlichen Neste zu, wo es von hungrigen Kindern erwartet wurde. Wir zogen uns vorsichtig zurück und beobachteten, was da kommen werde. Sieh, da schwingt sich plötzlich die Starmutter zu dem kleinen Verlassenen hernieder und stopft ihm den gierig sich öffnenden Schnabel. Wieder fliegt sie hinweg und kommt bald mit einem neuen Fang, der diesmal aber unter die eigenen Kinder vertheilt wird. Vater Star jedoch kam bald wieder mit einer neuen Ration für das Drossel-Stiefkind, das unserer Sorge durch die wahrhaft rührende Nächstenliebe des Starpärchens enthoben war. Acht Tage haben wir das liebliche Bild betrachten dürfen. Dann war eines Tages unser Pflegling verschwunden; er war inzwischen flügge geworden. Es war uns, als hörten wir seine Stimme aus einer der nahen Buchenkronen. — — Kann es ein schöneres Beispiel von der Liebe zum Nächsten geben?"

Die Sonne als Heilmittel.

Das Anwendungsgebiet der Sonnenbäder als Heilmittel ist neuerdings durch den Gebrauch derselben bei Tuberkulose in bemerkenswerther Weise erweitert worden. Am frühesten ist das direkte Sonnenlicht zur Behandlung der Kehlkopftuberkulose in der Heilanstalt Alland verwendet worden. Nachdem dann örtliche tuberkulöse Affektionen zuerst von Poncet mit Sonnenbädern behandelt worden waren, berichtete neuerdings der Kinderarzt Dr. Oppenheimer in München über günstige Erfolge bei tuberkulöser Bauchfellentzündung. Dieses Leiden, das im Volksmund gewöhnlich als „Drüsen im Leib" bezeichnet wird, beruht auf einer Lokalisation des Tuberkelbazillus auf dem Bauchfell. Die davon befallenen Kinder leiden an wassersüchtigen Anschwellungen des Leibes, wodurch sie einen unförmlich starken Unterleib bekommen, der zu dem mageren Oberkörper in auffallendem Gegensatze steht. Das Leiden ist bisher vielfach durch den Bauchschnitt günstig beeinflußt worden.

— Boshafte Frage. — „Wie hoch kommt Deine Jagd zu stehen?" — „Jährlich auf fünfhundert Mark." — „Mit oder ohne Schmerzensgelder?"

Der schwache Mann

Hat keine Aussicht.

„Es ist immer noch Platz für den thätigen, energischen Mann, den Mann mit starken Armen, dem ruhigen Blick, dem natürlichen Lächeln",

aber es fehlt an Platz für den schwachen, zurückgebliebenen Mann, den Mann mit der langsamen Gangart, der fahlen Hautfarbe, dem verdrossenen Gesicht und dem unruhigen Blick.

Das ist der Lauf der Welt. Es bedarf Muth und rothes Blut, um zu gewinnen. Nur wenige Männer sind so gesund und stark, wie sie sein möchten, und wie viele gibt es, die kaum noch Männer genannt werden können.

Es gibt viele Männer in der Office, der Werkstätte und auf der Farm, deren Erfolg im Leben von der Zeit anfing, wo sie ihre Nervenkraft und Manneskraft durch Dr. Bartz's elektrische Behandlungsmethode wiedererlangten.

Dr. Bartz's elektrische Behandlung macht Männer aus Wracks. Sie heilt alle diese Schwächen, die von Ausschreitungen herrühren, und alle Schmerzen und Pein, welche die Lebenskraft untergraben und zu körperlichem und geistigem Verfall führen. Sie heilt auch Nervösität, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Neuralgie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Rheumatismus, Hüftweh, Hüftgicht, Nervenschwäche, allgemeine Schwäche, Schwäche der Nieren und Kreuzschmerzen. Die Behandlung ist ebenso gut für Frauen wie für Männer.

Spezielle Notiz.

Dr. Bartz's freie Behandlungs-Offerte, einschließend ärztliche Dienste, bis geheilt, endet Sonntag Mittag um 12 Uhr. Der Grund, weßhalb die Offerte auch den Sonntag mit einschließt, ist, weil viele auswärtige Patienten sich diese Offerte zu Nutze zu machen wünschten, aber während der Woche nicht herkommen konnten. Deßhalb sind alle, die am Samstag, den 19. Oktober, und Sonntag bis Mittag vorsprechen, zu allen elektrischen Behandlungen kostenfrei, bis geheilt, berechtigt. Die einzige Entschädigung, die Dr. Bartz erwartet, ist, daß, wenn Ihr geheilt seid, Ihr seine Behandlung Euren Freunden empfehlt, sodaß er auf diese Weise für seine Dienste entschädigt wird.

Leset was die Geheilten sagen:

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswo hin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel, ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten, wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmähligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte, so daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S. — Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

(Gegenüber „The Fair".)

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Vogeler's

KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil.)

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c. die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited - Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der große Heinze-Krach.

Man spricht von 10 bis 20 Millionen Verlust des Kupferkönigs.

New York, 18. Okt. Der Verlust, welchen der deutschamerikanische Kupferkönig Frederick Augustus Heinze an der Börse bei dem verunglückten Versuch, eine riesige Kupferschwänze zuwege zu bringen, erlitten hat, wird in der Wall Street verschiedentlich auf 10 bis 20 Millionen Dollars beziffert. Indeß fehlt es an allen verläßlichen Angaben. Sicher erscheint nur, daß er eine höchst bedenkliche Niederlage erlitten hat, wenn er auch nicht ganz an die Wand gedrückt worden ist. Als „Kupferkönig" ist er jedenfalls entthront. Er spricht sich aber sehr zuversichtlich betreffs Rückgewinnung des Feldes aus.

Seine Niederlegung des Präsidiums der „Mercantile National Bank" war eine erzwungene. Wie es heißt, will jetzt der Kourantkontroller Ridgely ein Syndikat gründen, um die $1,200,000 aufzubringen, mit welchen diese Bank erworben werden kann. Das Klarirhauskomite hat übrigens diese Bank geprüft und sie absolut zahlungsfähig befunden.

Die Firma Otto Heinze & Co., die, wie gemeldet, ihre Geschäfte einstellte, hat Zahlungspflichtungen in Höhe von anderthalb Millionen Dollars zurückgewiesen, aber nur weil sie dieselben nicht als gesetzlich anerkennt. Man erwartet einen bitteren Streit hierüber. Außer der verkrachten Firma Groß & Kleeberg sind noch fünf andere Maklerfirmen durch den Heinze-Zusammenbruch von Bankerott bedroht.

Vorfahrten des Wettfliegens.

Indianapolis, 18. Okt. Der Luftballon mit Augustus Post und Allen Hawley, welcher gestern Abend um halb 7 Uhr in St. Louis aufgestiegen war, legte in 12 Stunden 225 Meilen zurück und landete 4 Meilen westlich von London, Ind., auf einer Farm. Die Luft war die meiste Zeit klar. Durchschnittlich flog der Ballon in einer Höhe von 800 Fuß über der Erde,

Gallipolis, O., 18. Okt. Ein Luftschiff, welches 2 Personen enthielt und in südlicher Richtung fuhr, flog gegen 10 Uhr Vormittags über unsere Stadt weg. Es kam zunächst von Jackson, O., her, aber ursprünglich wohl von St. Louis.

(Noch verschiedene andere Luftschiffe stiegen probeweise auf und warfen unterwegs Botschaften aufdie Erde).

Vom Farmerkongreß.

Oklahoma City, 18. Okt. Ueber 1000 Delgaten aus allen Theilen der Union waren heute in der Konvention-Halle zugegen, als die erste Geschäftssitzung der 27. Jahresversammlung des Farmer-Nationalkongresses eröffnet wurde.

Der Verbandspräsident John N. Stahl von Chicago trug seine Jahresadresse vor. (Hr. Stahl sagt, er sei kein Kandidat für die Wiederwahl.)

H. D. Watson von Kearney, Nebr., sprach über „Trockenfarmerei" und die großen Vortheile dieser Methode in regenarmen Gegenden.

Heute Nachmittag hielt Kongreßabgeordneter Edgar C. Ellis von Kansas City, Mo. ,eine Rede über „Binnen-Wasserwegetransport", und Wm. Vickerey, persönlicher Vertreter des Generalpostmeisters, sprach über die Stellung der Regierung zur Packetpostfrage.

Der Funkenverkehr mit Europa.

Glace Bay, N. S., 18. Okt. Unter einem blendenden Spiel von Blitzstrahlen u. großem elektrischen Getöse wurde hier die Marconi'sche funkentelegraphische Station — und gleichzeitig auch diejenige in Clifden, Irland — für den regulären Verkehr eröffnet. Marconi sagt, seine Gesellschaft könne vorerst 30,000 Worte geschäftlicher Depeschen pro Tag übermitteln. Die erste Botschaft, die von hier abging, war eine vom kanadischen Premierminister, und die erste, die von Europa kam, eine vom Lordmayor von London.

Vierbeinige Hilfspolizisten.

New York, 18. Okt. Ein Rudel belgischer Schäferhunde wird von nächster Woche an dem New Yorker Polizeidienst beigegeben werden. Die Thiere treffen auf einem der am Samstag anlangenden Dampfer aus Europa an und stehen zunächst unter Obhut des Leutnants George Wakefield. Sie machen es angeblich für jede nicht uniformirte Person beinahe unmöglich, sich in der Dunkelheit den Zugang in ein Haus zu erzwingen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ausland.

Moltke gegen Harden.

Der Sensationsprozeß beginnt nächsten Mittwoch.—Neues Reichs-Vereinsgesetz. — 5 Todte bei einem Neubau-Einsturz.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 18. Okt. Nächsten Mittwoch beginnt hier die Verhandlung des Beleidigungsprozesses des Grafen Kuno v. Moltke, ehemaligen Kommandanten von Berlin, gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft." Die Klage ist aus Hardens sensationellen Enthüllungen über das Treiben der sogenannten Liebenberger Tafelrunde entsprungen, deren Haupt Fürst Philipp zu Eulenburg war und zu welcher Graf Kuno v. Moltke gehörte — Enthüllungen, welche das große „Reinemachen" in der nächsten Umgebung des Hofes zur Folge hatten und auch den amtlichen Kopf des Grafen Moltke kosteten.

Harden hat nachfolgende Personen als Zeugen namhaft gemacht: Fürst Philipp zu Eulenburg, den Schloßherrn von Liebenberg; dessen Bruder, den Grafen Friedrich zu Eulenburg, Major a. D.; die geschiedene Gattin des Grafen v. Moltke, verwittwete von Kruse, geborene von Heyden; beide Grafen Hohenau; den Chef des Militärkabinets, General der Inf. Grafen v. Hülsen-Haeseler; den verabschiedeten Major Grafen Lynar; sowie den französischen Botschaftsrath Lecomte, der mit der Liebenberger Tafelrunde, nach Harden's Angaben, eng verknüpft war. Ferner ist als Sachverständiger Dr. Hirschfeld geladen. Außerdem sollen verschiedene Offiziere, Kavaliere des Hofes, Unteroffiziere und Mannschaften vom Regiment der Gardes du Korps Zeugniß ablegen, endlich noch mehrere Mitglieder fürstlicher Familien.

Die Kunde von der ablehnenden Entscheidung des Reichsgerichts im Hau-Falle ist, nach Meldung aus Karlsruhe, von dem zum Tode Verurtheilten selbst mit größter Ruhe aufgenommen worden. Sein ganzes Verhalten deutet angeblich überhaupt auf beginnende Paralyse hin. Daß das Reichsgericht noch eine Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens, wie sie der Vertheidiger Dr. Dietz anstrebt, bewilligen wird, gilt als ganz aussichtslos. Dagegen verlautet auf das Bestimmteste, daß die Begnadigung Hau's zu lebenslänglichem Zuchthaus bereits fest beschlossen sei.

Dem Bundesrath ist nunmehr die Reichsvereins-Gesetzvorlage zugegangen. Eine der wichtigsten Bestimmungen der Maßregel ist, daß die Verhandlungssprache in öffentlichen Versammlungen deutsch sein muß. Bei diesen genügt die einfache Anmeldung. Dagegen werden Versammlungen, in denen in einer fremden Sprache verhandelt wird, hinfort einer sehr scharfen Kontrolle unterliegen. Solche fremdsprachigen Versammlungen bedürfen ausdrücklich der Genehmigung der Landesregierung. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß sich dieser Paragraph in erster Linie gegen die polnischen Versammlungen richten würde.

Aus Stuttgart wird gemeldet: An einem Neubau auf dem Platz der alten Legionskaserne waren zahlreiche Arbeiter beschäftigt, als plötzlich die ganze Struktur mit weithin hörbarem Krach einstürzte. Vielen gelang es, sich durch rechtzeitiges Abspringen von den Gerüsten zu retten. Aber fünf der Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und fanden auf der Stelle ihren Tod. Die Behörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Heute wurde des Jahrestages der Völkerschlacht von Leipzig, sowie auch des Geburtstages des Kaisers Friedrich vielfacht gedacht.

Verhaftungen für Postdiebstahl.

Einer der Gefangenen entleibt sich.

Vancouver, B. K., 18. Okt. Geo. Kincaid, Werkführer der Abtheilung für öffentliche Arbeiten im Yukongebiet, wurde zu Dawson neuerdings unter der Anklage verhaftet, $40,000 aus einem registrirten Postsack gestohlen zu haben. Kurz nach der Verhäftung nahm er Gift und starb.

Ferner wurde Richard L. Hall, ein früherer Restaurationsbesitzer in Dawson, unter einer Anklage gleicher Art verhaftet; er wird in der Kaserne zu Dawson festgehalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Laura von Triest; Italia und Nordamerika von Neapel u. s. w.; Smolensk von Libau, über Rotterdam.

An Sable Island vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York; Umbria, von Liverpool nach New York.

Baltimore: Chemnitz von Bremen.

Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.

Neapel: Moraitis, von New York nach Athen; Sannia, von New York; Algeria von NewYork, über Marseille und Livorno.

Boulogne: Ryndam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Cedric von New York; Cymric von Boston.

Plymouth: Blücher, von New York nach Hamburg.

Hongkong: Hongkong Maru von Victoria; Minnesota von Seattle.

Abgegangen.

Boston: Laurentian nach Glasgow.

Montreal: Sicilian nach Glasgow.

Triest: Carolina und Alice nach New York.

Marseille: Gallia nach New York.

Genua: Cretic nach New York.

Neapel: San Giovanni nach New York.

Liverpool: Baltic nach New York; Tunisian nach Montreal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $150,000 Schaden durch ein gewaltiges Feuer in Oakes, N. D.

— Bei Hardin, Ill., versank eine Pinasse im Illinoisfluß. 4 Ertrunkene.

— Selbstmord mit Dynamit beging der 59jährige Jakob Dettinger in York, Pa.

— 3 Todte, 19 Verletzte durch Zusammenstoß auf der Southern Bahn bei Rudd, N. K.

— Fallirt hat die Privatbank von T. W. House in Houston, eine der ältesten in Texas, mit $2,000,000 Passiva.

— Zu Oklahoma City wurde die 27. Jahresversammlung des Farmer-Nationalkongresses unter starker Betheiligung eröffnet.

— Das neue Schlachtschiff „Mississippi" entwickelte bei der Probefahrt in der Delawarebai die befriedigende Schnelligkeit von 17 Knoten pro Stunde.

— Im Prozeß gegen den früheren Bankier Magill zu Decatur, Ill., und dessen Gattin unter der Anklage, die erste Gattin ermordet zu haben, sagte gestern Magill in eigener Sache aus.

— Der 67jährige Kontreadmiral George W. Melville hat sich von Philadelphia aus nach New York eine Liebesdurchbrennerei und Heirath mit der 60jährigen Frl. Estelle S. Polis geleistet.

— Rudyard Kipling, der gegenwärtig den kanadischen Nordwesten besucht, sagte, dieser könne die Asiatenfrage nur dadurch erledigen, daß er eine riesige weiße Einwanderung „hereinpumpe".

— In Administrationskreisen verlautet, man versuche auf's Neue systematisch, die Popularität des Präsidenten Roosevelt zu zerstören durch Falschmeldungen, wonach er das Land mit aller Gewalt in einen Krieg mit Japan hineindrängen wolle.

— Polizeikommissär Bingham in New York wurde vom früheren Polizeikommissär Reynolds wegen dessen Absetzung auf $20,000 Schadenersatz verklagt und unter der Anschuldigung verhaftet, Reynolds thätlich angegriffen zu haben.

— Thomas F. Ryan, welcher bei der staatlichen Untersuchung der Machenschaften der Metropolitan-Straßenbahn zu New York in so bösem Licht erschien, löste „freiwillig" seine Verbindung mit dem Belmont'schen Straßenbahnsyndikat.

— Chas. M. Schwab, früherer Stahltrustpräsident und jetzt Präsident der „Union Iron Works" auf Mare Island, Kal., behauptet, daß die Gesellschaft am Bau von drei Kriegsschiffen für die Ver. Staatenregierung $2,700,000 zugesetzt habe.

— Die Nationalkonvention des Verbands der Spiritualisten wurde in der Bundeshauptstadt eröffnet, unter Betheiligung von allen Gebieten der Union. Von Chicago ist u. A. Mrs. Cora L. V. Richmond zugegen, welche über die Haager Friedenskonferenz sprach, deren Verhandlungen sie im Namen einer Anzahl Gesellschaften theilweise beigewohnt hatte.

Vernunft über Nahrung.

Thatsachen über Nahrung der Beachtung werth.

Es ist manchmal eine schwere Frage zu wissen, was man essen soll, wenn der Magen außer Ordnung ist und die meisten Speisen Beschwerden verursachen.

Grape Nuts Nahrung kann zu jeder Zeit mit der Gewißheit genossen werden, daß es verdaut wird. Wirkliche Erfahrung von Leuten ist für Jeden werthvoll, der sich für Nahrungsmittel interessirt.

Eine Frau in Terre Haute schreibt: Ich hatte seit etwa vier Jahren an Unverdaulichkeit gelitten, seitdem ich einen Anfall von Typhusfieber gehabt hatte und manchmal vermochte ich nichts zu essen als die allerleichteste Speise und litt dann noch so schreckliche Magenschmerzen, daß ich wünschte, nichts gegessen zu haben. Ich wurde überredet, Grape Nuts zu versuchen und seit ich es esse, brauche ich nicht mehr zu hungern, sondern vermag es zu jeder Zeit zu essen und fühle gesättigt und befriedigt. Dyspepsie bleibt mir fern und ich bin jetzt stark und gesund.

„Mein Gatte machte auch eine neue Erfahrung mit Grape-Nuts. Er war sehr schwach und kränklich im Frühjahr. Vermochte seine Arbeit nicht zu thun. Er begab sich in ärztliche Behandlung, aber Medizin schien ihm nicht zu helfen, bis er die gewöhnlichen Speisen mied und Grape Nuts aß. Es war wirklich überraschend, wie schnell er sich besserte. Er wurde sofort wohler und natürlich ist des Lobes voll für Grape Nuts.

Unser Junge meint, er könne keine Mahlzeit essen ohne Grape Nuts und in der Schule lernt er so schnell, daß seine Lehrer und die anderen Schüler darüber sprechen. Ich bin überzeugt, daß es die großen Nährelemente im Grape Nuts zu Wege bringen." „Es hat seinen Grund."

Es enthält die Phosphate von Potasche aus dem Weizen und der Gerste, die sich mit Eiweiß verbinden, um den grauen Stoff zu erzeugen, um täglich die Gehirn- und Nerven-Zentren zu erneuern.

Es ist ein Jammer, daß die Leute nicht wissen, was sie ihren Kindern zu essen geben sollen. Es gibt viele Mütter, die ihren Kindern beinahe irgend eine Art Speise geben und wenn sie krank werden, flößen sie ihnen Medizin ein. Das Richtige ist, bei zuträglicher Nahrung und gesund zu bleiben, so daß man Medizin und Unkosten meidet.

Ausland.

— In Neapel ist wieder eine Panik durch lautes Getöse aus dem Vesuw entstanden, der plötzlich zu rauchen aufgehört hatte.

— Das Allgemeinbefinden des Kaiserkönigs Franz Joseph wurde gestern Nacht für nicht befriedigend erklärt, trotzdem das Fieber nicht mehr so stark wiederkehrte.

— Die Kreuzzeitung in Berlin meldet, daß das Oberkonsistorium von nächsten Sonntag an Kirchengebete für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin anordnete.

— Eine Auto-Droschke, mit welcher der Kanzler v. Bülow von Kleinflottbeck nach Hamburg fahren wollte, überfuhr und tödtete eine betagte Frau. Der Kanzler notirte die Nummer des Wagenlenkers und setzte auf der elektrischen Bahn die Fahrt fort.

— Neuerlicher Meldung zufolge soll der Hauptgrund für den Krach der Hamburger Bank von Haller, Soehle & Co. — der größte in Deutschland seit dem Krach der Leipziger Bank 1901 — nicht der Zusammenbruch der Kupferkönigsfirma in New York gewesen sein, sondern die Betheiligung an einem Bergwerk in Teplitz, Böhmen. Mehrere große Berliner Banken litten gleichfalls, obwohl nicht verhängnißvoll, durch ersteren Krach.

Lokalbericht.

Schuldscheine eingeklagt.

Angebliche Schuldner der Milwaukee Ave.-Staatsbank.

Masseverwalter Fetzer von der Milwaukee Ave.-Staatsbank hat gestern im Superiorgericht die folgenden Schuldscheine im Gesammtbetrage von $187,075 eingeklagt:

John Probst	$10,000	William Cirdes	$ 5,000
Edwin G. Ogden	10,000	Herman Marjell	75
A. H. Watson	15,000	John Eichmann	5,000
Henry Schroeder	12 000	A. Amdtor	7,500
E. C. Seiberg	15,000	Fred Krueger Son	7,500
Anker Stanford	15,000	M. Goslmousei	10,000
Alan L. Reid	15,000	W. H. Ingraham	10 000
G. C. Johnson	15,000	E. Gauß	5,000
Andrew Spetz	25,000	Ole L. Larson	5,000

„Diese Schuldscheine," sagte Fetzers Anwalt Weißenbach, „sind in Händen des Masseverwalters, und die Personen, deren Namen unterzeichnet sind, haben keinen Einspruch erhoben. Es war daher die Pflicht des Masseverwalters, die Klagen anhängig zu machen, damit festgestellt werden kann, ob die Unterschriften echt sind. Weder Stensland noch Hering haben sich darüber geäußert.

Eigenartige Neuerung.

Aufstellung der Straßenbahnpfosten in der Mitte der Dearborn Str. verlangt.

Die „Dearborn Street Property Owners Association" hat eine Bewegung unter den Anwohnern der Straße zwischen Polk Str. und dem Flusse eingeleitet, um die Entfernung der Pfosten der Straßenbahngesellschaft von den Bürgersteigen und ihre Aufstellung in der Mitte der Straße zu bewirken. An diesen Pfosten sollen auch Gaslampen angebracht werden. Col. Roth, Präsident der Vereinigung, erklärt, daß diese Anordnung nicht nur praktischer, sondern auch bedeutend künstlerischer sei als die gegenwärtige. Ald. Taylor von der 21. Ward, der ebenfalls zu der Vereinigung gehört, befürwortet den Plan nachdrücklich. Wenn die Einwilligung des Feuerwehrchefs Horan erlangt werden kann, wird die Vereinigung in ihrer Sitzung am Dienstag einen dahingehenden Beschluß fassen.

Wer ist der Todte?

Die Polizei bemüht sich, Namen und bisherige Wohnung eines etwa 60jährigen Mannes festzustellen, dessen Leiche heute nahe der Banks Straße aus dem See gefischt wurde. Der Verstorbene ist etwa 5 Fuß 8 Zoll groß, 140 Pfund schwer, hat graues Haar, graue Augen, dunklem Schnurrbart und war mit schwarzer Weste, weißem Hemd und gestreiften Hosen bekleidet. Einen Rock trug er nicht. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 569 N. Clark Straße. Spuren äußerer Gewalt sind an ihr nicht wahrnehmbar.

Fiel ins Wasser.

Der zweijährige Richard Purvis, Nr. 203 Second Ave., Maywood, fiel gestern Nachmittag in den im Maywooder Park gelegenen Teich und ertrank. Die Leiche wurde geborgen. Der Knabe hatte sich gegen ein Uhr aus der elterlichen Wohnung fortgeschlichen und auf eigene Faust eine Entdeckungsreise angetreten. Diese fand im Teiche ihren tragischen Abschluß. Um zwei Uhr wurde er von seiner Mutter vermißt. Bald darauf fand man die Leiche.

In Flammen [illegible]gegangen.

Das einstöckige Holzgebäude Nr. 75 Green Straße, in dem sich die Geschäftszimmer der Pope Teaming Co. befanden, ist heute Morgen ein Raub der Flammen geworden. Das angrenzende, von der Druckerfirma Wallace & Eddy benutzte Gebäude wurde um etwa $500 beschädigt. Man muthmaßt, daß Landstreicher, die auf dem Hofe der Fuhrhalterei zu nächtigen pflegten, durch Unachtsamkeit beim Rauchen den Brand verursacht haben.

* Im Wellington-Hotel sind gestern der Hindu P. Sucha und seine Frau Gemahlin abgestiegen. Die Dame trägt eine Menge Schmuck, u. A. einen mit Diamanten besetzten Nasenring. Hoffentlich wird sie mit dieser Mode hier nicht Schule machen.

— Eigennützige Noblesse. — „Der Anzug kostet hundert Mark. Bei Baarzahlung erhalten Sie fünf Prozent Rabatt."—„Wo denken Sie hin? Ich werde Ihnen doch nicht die lumpigen fünf Mark abzwacken!"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Anzüge, Top-Coats, Ueberzieher zu einer Ersparniß, die von jedem Manne in Betracht gezogen werden sollte.

Wir können Euch voll und ganz davon überzeugen, daß Ihr infolge des Einkaufes dieser Partien zu herabgesetzten Preisen ungefähr ein Drittel am Preise erspart, den Ihr gewöhnlich dafür zu bezahlen habt.

Die verschiedenen Sorten Anzüge, Ueberröcke und Ueberzieher sind angebrochen, da sie einzeln verkauft wurden; dies ist die Ursache, daß der Preis 10.50, anstatt $15 beträgt. Alles in Allem genommen, kann man sich keine bessere Auswahl v. hübschen Modellen wünschen oder eine schönere Partie von Stoffen und Farben.

Größen von 34 bis 46. Ganz gleich, welches Kleidungsstück Ihr kauft, die Ersparniß ist eine bedeutende.

$10½

für $15 Anzüge in Kammgarn und Cassimeres

für $15 Topcoats, neuestes Grau und Lohgelb

für $15 Winter-Ueberzieher, blau und schwarz

für $15 Cravenettes, mittel- und dunkelfarbig

Jedes einzelne Kleidungsstück zeigt ganz deutlich, daß es ein durchaus neues Herbst- und Winter-Design ist. Und Ihr erspart dabei 4.50. Wir verhelfen Euch zu dieser Ersparniß in leichter Art und Weise — wir sind im Stande, Euch in der möglichst kürzesten Zeit mit den allerbesten Kleidern auszustatten.

Knaben und Jünglings-Anzüge: Spezial-Offerte, 9.50

Wir haben uns die Offerte eines Fabrikanten zu liberalem Rabatt für Baargeld zu Nutze gemacht und zusammen mit den bei dem Ankauf von „Ueberpartien" erzielten Vortheilen, ist dieser Verkauf ohne Zweifel ein bemerkenswerther.— 150 Anzüge im Ganzen, 15 bis 20 Jahre. Fast alle in hübschen, kleidsamen Mustern in fancy Worsteds.

Gelegentlich bieten wir ebenso gute Bargains; aber sie bilden dann stets ein Signal für großes Gedränge

Zerstückelt.

Hauchte unter den Rädern einer Elektrischen sein Leben aus.

Qualvoller Tod.

In einen Haufen gepulverten Feuerstein erstickt.—Ist ihr ein Räthsel. — Fußball-Enthusiast lebensgefährlich verletzt.—Auf der Stelle getödtet.—Sonstige Unfälle.

An der 60. Straße wurde gestern Abend der elfjährige Alexander Goldstein, Nr. 639 W. 60. Place, von einer nördlich fahrenden Wentworth Ave.-Elektrischen, Motorführer Albert C. Crump, Nr. 7832 Loomis Straße, überfahren, gräßlich verstümmelt und getödtet. Ihm wurden die Beine vom Rumpfe getrennt. Der Körper ist mit Wunden bedeckt.

Crump wurde nicht verhaftet. Er gab an, den Knaben zu spät gesehen zu haben, um noch rechtzeitig die Car zum Halten bringen zu können.

Elend umgekommen.

James Szak, Nr. 8426 Green Bay Ave., ein Arbeiter der Illinois Steel Company, South Chicago, fiel dort heute früh gegen 2 Uhr in einen mit gepulvertem Feuerstein, der zur Herstellung von Zement benützt wird, gefüllten Behälter. Als seine Genossen ihn herauszogen, war er erstickt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Kanns nicht begreifen.

Die Leiche, die gestern, wie berichtet, in zwei Theile getrennt auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, zwischen Norwood und Irving Park gefunden wurde, ist gestern Abend von der Wittwe als die des 35jährigen Schneiders Anton Koshawski, Nr. 705 Elk Grove Ave., identifizirt worden. Die Frau gab an, daß ihr Gatte um sechs Uhr Morgens die Wohnung verlassen hatte. Sie könne nicht begreifen, was er auf den Bahngeleisen zu suchen hatte.

Man muthmaßt, daß der Mann von einem Personenzuge überfahren wurde.

Fußballspieler verunglückt.

Clifton Harris, Mitglied des Fußball-Teams der Hochschule zu Whiting, wurde gestern während eines Uebungsspiels niedergetrampelt. Man las ihn, aus Mund, Nase, Augen und Ohren blutend, bewußtlos auf. Die ihn behandelnden Aerzte stellten Gehirnerschütterung fest. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

War kalt und starr.

In ihrem Zimmer in der Wohnung von H. C. Wraith, Nr. 1285 W. Congreß Str., wo sie als Dienstbote beschäftigt war, wurde heute Morgen die 55jährige Bridget Konohue vom Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da ein Fenster des Zimmers etwas geöffnet war, die Verstorbene auch keinen ersichtlichen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen, glaubt man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Glimpflich verlaufen.

An State und Washington Straße stieß gestern Abend ein Kraftwagen, in dem Dr. Charles Davidson, Mitglied des Aerzte-Stabes des County- und West Side-Hospitals, mit einer Center Ave.-Elektrischen zusammen. Er wurde etwa 15 Fuß mitgeschleift, ehe es dem Motorführer gelang, die Car zum Halten zu bringen. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Verkehrsunfälle.

Ein etwa 35 Jahre alter Arbeiter, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde gestern an W. 40. Straße und Center Ave. von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet.

Vor dem Hause Nr. 75 Van Buren Straße wurde der 35jährige C. F. Boglen, Nr. 150 Throop Straße, von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Er hat schwere Brauschen erlitten.

Ein von dem 27jährigen Wm. Bohmer, Nr. 320 Larrabee Straße, bedientes Fuhrwerk stieß mit einer Elektrischen zusammen. Der Fuhrmann fiel auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

An Dearborn und Randolph Str. wurde der 57jährige Scheerenschleifer Julius Dietrich, Nr. 447 Clark Str., von einem Kraftwagen überfahren. Die Polizei schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er mehrere Rippenbrüche erlitten hat.

Unter Verdacht.

Angebliche Fälschung eines Gerichtsbefehls wird untersucht.

Der Vorsitzer des Stadtgerichts, Olson, hat die Untersuchung einer angeblichen Fälschung eines Gerichtsbefehls eingeleitet, und zwar auf Betreiben des Rechtsanwalts Salomon Löwenthal. Der Gerichtsdiener Hermann Kruckstein und Henry Weil, Clerk bei dem Anwalt Adolf Marks, stellten am 9. Oktober einem Klienten Löwenthals, dem Theateragenten Gustav Daniels, einen Gerichtsbefehl zur Auslieferung zweier Koffer an Georgia Cunningham zu. Löwenthal rieth Daniels, die Koffer nicht auszuliefern, weil die Urkunde nicht ausführlich genug gehalten sei, worauf Kruckstein und Weil unter Zurücklassung des Schriftstücks sich mit dem Bemerken entfernten, daß sie mit einem verbesserten Dokument zurückkommen würden. Sie kamen auch bald mit einem anderen Papier, welches Löwenthal aber verdächtig vorkam und ihm gefälscht zu sein schien. Kruckstein erklärt, er habe mit der ganzen Sache abgesehen von der Zustellung, nichts zu thun gehabt.

Unzulässige Bürgschaft.

Jetzt sollen Bürgschafts-Beamte dem Stadtgericht beigegeben werden.

In einem Abtheil des Woodstock-Miethshauses an der Wabash Ave. und 28. Straße waren in der verflossenen Nacht die Mietherin, Frau W. B. Carter, und drei Jungfern, die sich Maxime Trace, Gertrude Wilson und Helen Goodrich nannten, unter der Anklage verhaftet worden, Insassen eines unordentlichen Hauses zu sein, und der Wirth Wm. P. Gaffney, Nr. 122 22. Str., hatte für jede der Gefangenen $200 Bürgschaft gestellt, nicht aber angegeben, daß er Grundbesitz habe. Stadtrichter Sadler, dem die Weiber heute vorgeführt wurden, erklärte, er werde beantragen, daß in allen Wachen Schreiber des Stadtgerichts zur Entgegennahme von Bürgschaft angestellt würden, und Polizeichef Shippy auf die Leichtfertigkeit des Sergeanten Fitzgerald von der Wache an der Cottage Grove Ave., welcher die Bürgschaft angenommen hatte, aufmerksam machen. Die Angeklagten ließen ihren Prozeß nach dem Gerichtshof des Richters Fake verlegen und verlangten Geschworenen-Verhandlung. Richter Fake vertagte den Prozeß, verwarf die Bürgschaft und ließ die Angeklagten einsperren.

Lebensmüde.

Floyd Brooks wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 1320 W. Fulton Straße, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Seine Frau hatte ihn am Dienstag nach einem Streit verlassen. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth seinem Dasein ein Ende gemacht hat.

— Allerdings.—Nachbar (zum kleinen Schneider): Sie sind auf Ihre alten Tage wieder einem Turnverein beigetreten, Meister Fips? — Schneider: Ja! Ich habe nämlich jetzt einen Kunden über zwei Meter groß, und wenn ich dem Maß nehmen muß —

— Schlau. — Bekannter: „Warum hast Du denn den feschen Doktor aus Deinem Hotel hinausspedirt?" — Alpenhotelier: „Er hat unter den Sommerfrischlern 's Holzhacken und Gartenarbeiten eingeführt, dann waren s' bei der Table d'hote nicht zum erfüttern!"

Ein Lichtblick.

Die gegen Frau Romadka anhängig gemachte Scheidungsklage zurückgezogen.

Frau Evelyn Romadka, die im Countygefängniß ihrer Prozessirung harrt wegen Diebstahls und Einbruchs in mehreren Fällen, hat heute die frohe Nachricht erhalten, daß ihr Gatte die gegen sie anhängig gemachte Scheidungsklage zurückgezogen hat. Bald nach Eintreffen des Briefes erhielt sie eine Depesche des Inhalts, daß sie genügend Geld erhalten werde, um sich während ihrer Haft alle statthaften Annehmlichkeiten zu verschaffen.

Der von ihres Gatten Anwalt gesandte Brief versetzte die Frau, die bisher theilnahmlos und leidend vor sich hingebrütet hatte, in die froheste Stimmung. Sie theilte der Schließerin die glückliche Wendung mit, die ihr Schicksal genommen, und erging sich dann zum ersten Male seit ihrer Einlieferung mit ihren Mitgefangenen im Korridor des Gefängnisses. Nähere Angaben über die zustande gekommene Versöhnung weigerte sie sich zu machen. Sie stellte auch in Abrede, daß ihr Gatte sie demnächst besuchen werde.

[illegible] Unschädlich gemacht.

Michael Maher, der angeklagt ist, ein elf Jahre altes Mädchen vergewaltigt zu haben, wurde heute von einer Jury in Richter Barnes Abtheilung des Kriminalgerichts nach kaum 15 Minuten währender Berathung schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Das Wort lebenslänglich war im schriftlichen Wahrspruch mit Anführungszeichen versehen und viermal unterstrichen. Man glaubt in Anwaltskreisen, daß er auf Grund dieses Umstandes als formwidrig mit Erfolg beanstandet werden könne. Maher's Opfer war die elfjährige Josephine McGuckin, South Chicago.

Um Tod und Leben.

Vor dem Tribunal des Richters Chetlain wird heute Nicholas Pupuntonopulos unter der Anlage prozessirt, als Untersuchungsgefangener den Schließer Marcel Kosyzynski im September 1906 erschlagen zu haben.

Das Schicksal von John Sarish, der bezichtigt wird, im Sommer Joseph Alesi, Nr. 1455 King Place, ermordet zu haben, befindet sich seit heute Morgen in den Händen der Jury.

Der Stand der Milwaukee Ave.-Staatsbank.

Masseverwalter Fetzer hat heute Richter Ball seinen Septemberbericht über den Stand der Milwaukee Ave.-Staatsbank unterbreitet, wonach die Ausgaben $772.29, einschließlich $168 Miethe und $233.30 Gerichtskosten waren. Die Bestände sind $178,027.32, davon $43,069.02 Baargeld. Die eingereichten und erwarteten Ansprüche werden auf $4,365,260.91 berechnet, wovon $321,769.29 voll bezahlt wurden, an Dividenben, also als Abschlagszahlungen, weitere $2,820,381.25; auf verbleibende Forderungen in der Höhe von $1,213,147.48 ist noch nichts bezahlt worden.

Rauch im Gericht.

Aus dem Schornstein des Gebäudes von H. N. Rich & Co., 150 Michigan Ave., qualmte heute Morgen dicker Rauch in das Gerichtszimmer von Richter Hume, daß der Richter und alle Anwesenden husten und sich die Augen wischen mußten. Man schickte nach dem Heizer, an dessen Stelle aber der farbige Hausmeister mit der Erklärung erschien, daß der Heizer abwesend sei und er, der Hausmeister, versucht habe, den Rauch zu bändigen. Der Mann wurde mit einer Strafandrohung für den Heizer entlassen.

Leiche im Fluß.

Die Leiche eines Mannes, nach Papieren in den Kleidern zu urtheilen die des 19jährigen W. E. Nichols, 190 Hastings Str., wurde heute an der Indiana Str.-Brücke aus dem Fluß gezogen und nach dem Bestattungsgeschäft 165 Grand Ave. gebracht. Der junge Mann scheint zufällig ertrunken zu sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Neuzeitliche Kriege.

Unblutige Schlachten pflegten am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in den italienischen Städtekriegen geschlagen zu werden. Die von den Republiken und den Tyrannen angeworbenen Söldner oder Condottieri stürmten auf einander los, thaten sich aber gegenseitig keinen großen Schaden, weil sie gut beritten und gepanzert waren. Nachdem einige Stunden lang „gekämpft“ worden war, wandte sich die eine Abtheilung zur Flucht, und um schneller der Gefahr zu entrinnen, warfen die Soldaten ihre Waffen und ihre Rüstungen fort. Wurde aber trotzdem ein Flüchtling von den Verfolgern eingeholt, so brauchte er sich nur zu ergeben. Dann war es kameradschaftliche Ehrenpflicht, ihm das Leben zu schenken. Nach der „Schlacht“ sammelten die Besiegten sowohl wie die Sieger sich gesund und munter wieder um ihr altes Banner. Die siegreiche Stadt mußte alle Beute sammt dem Lösegelde für die Gefangenen ihren Söldnern überlassen, während die geschlagene ihrem Heere wieder neue Waffen und Rüstungen zu kaufen hatte. Dabei standen sich die Condottieri vorzüglich, die Steuerzahler in den ewig kriegführenden Städten aber sehr schlecht.

An diese vergnüglichen Zustände erinnern die „Riesenkämpfe“ in der New Yorker Wallstreet. Statt der Dogen, Fürsten und Signorien Italiens hauen in den Ver. Staaten die Eisenbahnkaiser, die Grubenkönige und die Börsensyndikate auf einander los. Die Makler sind an die Stelle der Condottieri getreten, insofern sie Jedem dienen, der sie bezahlt und einander niemals viel zuleide thun, und die Lämmer spielen die Rolle der weiland steuerzahlenden Plebs. Um die Aehnlichkeit zu vervollständigen, werden auch diese neuzeitlichen Schlachten nicht durch Tapferkeit, sondern lediglich durch „Strategie“ und die Länge des Geldbeutels entschieden. Am letzten Ende gewinnt mitunter der Schlaueste, meistens aber das Konsortium, das am längsten „Margins“ aufbringen kann. Daher ist auch dem Kupferkönige Augustus F. Heinze soeben wieder eine furchtbare Niederlage bereitet worden, weil seine Mittel an die seiner langjährigen Feinde von der Standard Oil Company doch nicht hinanreichten. Es war ihm gelungen, die Aktien der „United Copper“ so hoch hinaufzutreiben, daß er glaubte, auf thatsächliche Lieferung dringen zu dürfen. Statt aber die Differenzen zu bezahlen, überschwemmte ihn die „Amalgamated Copper“-Partei derartig mit den eingeforderten Aktien, daß er sie nicht mehr abnehmen konnte und sich wegen Nichterfüllung seiner Verpflichtungen aus der Börse ausschließen lassen mußte. Mit ihm fielen alle seine Bundesgenossen und leider auch die „kleinen“ Leute, die ihre Sparpfennige in seiner Minenbank hinterlegt hatten.

Ein allgemeiner Börsenkrach folgte indessen nicht, sondern im Gegentheile stiegen fast alle Kurse, nachdem der Kupfercorner gebrochen worden war. Der Störenfried, der solange die Berechnungen der Standard Oil-Magnaten durchkreuzt hatte, war ja nunmehr wenigstens vorläufig beseitigt. Immerhin hat auch der Sieger herbe Verluste erlitten, die er selbstverständlich auf die „Wittwen und Waisen“ abzuladen versucht, denen bekanntlich alle Trustpapiere gehören. Die Anaconda- und die mit ihr verbündeten Kupfergesellschaften haben ihre Dividenden auf die Hälfte herabgesetzt und die Grubenförderung eingeschränkt. Letzteres hätte aber ohnehin geschehen müssen, weil in Folge der übermäßig hohen Preise der Markt nach und nach mit Kupfer überladen worden war. So unentbehrlich das Kupfer vielen Gewerben ist, so muß die Nachfrage doch sinken, wenn eine gewisse Preisgrenze überschritten ist. Ueber das „Naturgesetz“ von Angebot und Nachfrage kann auf die Dauer selbst das stärkste Monopol sich nicht hinwegsetzen.

Deshalb läßt sich erwarten, daß von jetzt an eine allgemeine „Nivellirung“ der Preise beginnen wird. Auf das Kupfer werden die anderen unedlen Metalle folgen, und die übrigen in der Industrie verwendeten Rohstoffe werden die Bewegung mitmachen, die sich dann weiterhin auf die fertigen Waaren ausdehnen wird. Ein jähes Sinken der Preise oder gar eine schlimme Geschäftsstockung ist nicht zu befürchten, weil die Nachfrage nicht plötzlich aufgehört, sondern blos etwas nachgelassen hat. Nur die großen „Feldzüge“ werden eingestellt werden müssen — bis das Publikum sich wieder so weit erholt hat, daß es von Neuem geschröpft werden kann.

Bierbank-Politik.

Die „New Yorker Sun“ brachte gestern eine dreispaltige Spezial-Korrespondenz aus Washington, in der in dürren Worten gesagt wird, die Administration in Washington bereite sich auf einen Krieg mit Japan vor, und angedeutet wird — wenigstens läßt sich das herauslesen — sie wünsche einen solchen Krieg, und suche ihn herbeizuführen. In der betreffenden Korrespondenz wird recht kunstvoll ausgeführt, daß unsere Schlachtflotte nicht nur nach der Pazifikküste, sondern nach den Philippinen gehen und dort bleiben wird — bis auf Weiteres; weiter wird darauf hingewiesen, bezw. behauptet, daß große Geschütze, Seeminen und andere Vertheidigungsmittel mit aller möglichen Eile nach den Philippinen geschafft werden zur Vertheidigung der Flottenstation in Subig Bai, nahe Manila; daß im Staats-, Kriegs- und Marinedepartement eine „unterdrückte Kriegsaufregung“ herrsche und die Vorbereitungen für einen feindlichen Zusammenstoß die Zeit und die Aufmerksamkeit der Kriegs- und Flottenbehörden derart in Anspruch nehmen, daß in manchen Zweigen dieser Departements alle andere Arbeit ruht.

Diese Zeitungskorrespondenz wird wiederum zum Gegenstande einer anderen Korrespondenz aus Washington gemacht, in der es heißt, daß in dortigen Administrationskreisen gewaltige Aufregung herrsche, ob der schwarzen Verschwörung, die durch jene Korrespondenz enthüllt werde. Das betreffende New Yorker Blatt, heißt es da, benütze selten große Ueberschriften, in diesem Falle habe es aber zu fetter schwarzer Schrift gegriffen den gruseligen Inhalt der „Depesche“ noch gruseliger zu machen. Es stehe bekanntermaßen in engen Beziehungen zu einer führenden Gruppe großer Finanziers und Industriehäuptlinge und habe sich seit längerer Zeit schon durch bittere Gehässigkeit gegen die Administration ausgezeichnet. Der Zweck der „Krieg in Sicht“-Korrespondenz sei sonnenklar. Die „Verschwörer“ seien jetzt ernsthaft an der Arbeit. Ihr nächstes Ziel sei, dem Volke den Glauben beizubringen, daß Präsident Roosevelt versuche, das Land in einen Krieg mit Japan hineinzudrängen; das weitere, Präsident Roosevelts Volksthümlichkeit zu untergraben und zu verhüten, daß durch seinen Einfluß die Aufstellung eines fortschrittlichen Kandidaten für die Präsidentschaft erzielt werden könne. Wäre der Präsident in Washington, so würde wahrscheinlich vom Weißen Hause aus irgend eine Erklärung erlassen werden, den Andeutungen, bezw. Behauptungen, daß die Administration einen Krieg wünsche, zu begegnen und man dürfe nach des Präsidenten Rückkehr von der Bärenjagd Interessantes erwarten. Mittlerweile hätten sich hohe Beamte der Administration in die Bresche geworfen, die Veröffentlichung für einen rein politischen Schachzug zu erklären und anzudeuten, daß sie nur der Anfang einer sorgsam vorbereiteten Bewegung gegen Roosevelt und die Roosevelt'sche Politik und die Nomination eines Mannes Roosevelt'scher Art sei.

* * *

Wenn der zweite Korrespondent nicht von der Art des ersten ist und in diesen schönen, zu kräftiger Bewegung einladenden Oktobertagen seine Phantasie hinaus- und kühn hinwegschweifen läßt über alle Thatsachen und Wahrscheinlich- und Möglichkeiten, dann will es scheinen, als habe man es mit einem Falle ausgesprochener Gespensterseherei zu thun, oder als benutze man eine sehr schlechte Gelegenheit, den schon lange auf den Lippen sitzenden Ruf „Haltet den Dieb!“ loszulassen.

Daß solches Geschreibe, wie jene Krieg in Sicht-Korrespondenz des New Yorker Blattes unverantwortlich und zu verdammen ist, darüber kann ja kein Zweifel bestehen; dergleichen kann nie nützen, sondern nur schaden und mag unter Umständen dazu beitragen, den Ausbruch eines drohenden Krieges zu beschleunigen. Aber daß es geradezu einen Krieg verursachen, die Kriegsursache schaffen könnte, das wird im Ernste doch wohl niemand glauben. Das zu sagen heißt denn doch unser Volk und auch das japanische gar zu niedrig einschätzen — daß ein sehr großer Theil des Publikums solche kriegerischen Artikel gern liest, ist ja gewiß. Dergleichen ist interessant; gibt Anlaß und Stoff zu angenehmen Debatten über das Wehrkraftverhältniß der beiden Länder und kann wohl zur Erhitzung mancher Köpfe führen. Aber das fordert doch noch lange kein Blutvergießen, sondern nur Bier und „Highballs“ zur Stillung, und wenn dann doch wieder einmal in San Francisko oder sonstwo der Schnapps die Ueberhand bekommt und zu kleinen Ausschreitungen führt, so wird sich das auch leicht gut machen lassen — bei gutem Willen von beiden Seiten. Und den muß man voraussetzen, so lange sich nicht ein wirklicher möglicher Kriegsgrund erkennen läßt, und das ist vorläufig nicht der Fall. Es ist oft gesagt worden, die „gelbe Presse“ habe den spanisch-amerikanischen Krieg herbeigeführt, und sie hat sich selbst dessen gerühmt. Da lagen die Verhältnisse aber doch ganz anders. Da glaubte man wenigstens Kriegsgrund die Hülle und Fülle zu haben und — und das ist die Hauptsache — der Krieg gegen Spanien schien dem Volke von vornherein ungefährlich; eine kleine Spazierfahrt nach Kuba, bei der allerhand zu holen und wenig oder nichts zu verlieren war. Daß ein Krieg gegen Japan eine ganz andere Sache wäre, daran zweifelt wohl niemand; sogleichmüthig, wenn nicht frohgemuth, man dem Krieg mit Spanien entgegensah, so sehr fürchtet man einen Zusammenstoß mit Japan, und von Japan muß man, so lange nicht Beweise für das Gegentheil vorliegen, dasselbe annehmen. Wenn man in Washington wirklich so besorgt ist ob der möglichen Folgen jenes Krieg in Sicht-Artikels, dann muß sich der Respekt vor Japan bis zur gespenstersehenden Angst gesteigert haben.

Man kann ruhig behaupten, daß das nicht der Fall und die Sorge ob der Folgen nur Vorwand ist; die Korrespondenz der „Sun“ nur die erwünschte Gelegenheit gibt, die schon längst in Bereitschaft gehaltene Enthüllung der Verschwörung gegen Herrn Roosevelt loszulassen. Der Präsident selbst hat schon im Frühjahr verkündet, daß eine Verschwörung bestehe, ihn um das Vertrauen des Volkes zu bringen, die sich über kurz oder lang zeigen werde. Vielleicht schien's jetzt an der Zeit, sie aufzudecken, und da mag der „Krieg-in-Sicht-Artikel“ der „Sun“ gerade recht gekommen, als die gewünschte Gelegenheit, als geeigneter Hintergrund für das Verschwörungsschattenbild erschienen sein.

Der „Stoff“ scheint schlecht gewählt. Die Sorge, daß man das Volk wirklich glauben machen könne, Herr Roosevelt wolle einen Krieg mit Japan herbeiführen, scheint lächerlich. Das kann Niemand glauben, der halbwegs bei Verstand ist. Und für so dumm, daß sie hoffen könnten, „so was“ dem Volke weismachen zu können, kann man die „führende Gruppe von Finanzleuten“, die sich gegen den Präsidenten verschworen haben sollen, auch nicht halten — will es doch scheinen, als könne die Volksthümlichkeit des Präsidenten auf ganz andere Weise viel leichter und erfolgreicher angegriffen werden — — —.

Prohibition in Washington.

Daß auch in der Bundeshauptstadt nächstens die Prohibition und die dazu gehörige Heuchelei und Schleicherei Trumpf sein wird, prophezeit die New Yorker „Sun“ — und mag recht prophezeit haben. Den „christlichen“ Temperenzfrauen und dem sonstigen prohibitionistischen Klüngel hat der Kongreß schon so viel zu Liebe gethan, daß ihm zu thun nicht viel mehr übrig geblieben ist. Daß auch dies Uebrige noch gethan werden wird und vielleicht bald gethan werden wird, ist eine Möglichkeit, mit der gerechnet werden muß. Und wenn Einer statt Möglichkeit Wahrscheinlichkeit setzen wollte, so wäre das auch kaum zu viel gesagt: — vorausgesetzt, daß die freisinnige Bevölkerung des Landes sich nicht kräftiger bethätigt als bisher, nicht auch anderwärts Folge dem respektverschaffenden Beispiele vereinigten Vorgehens und vereinigten Dreinschlagens gegeben wird, mit dem hier in Chicago rühmlich vorangegangen worden ist.

Könnte der Kongreß ein nationales Prohibitionsgesetz erlassen, so hätten wir das vermuthlich schon längst. Daß er es nicht kann, ist den durch die Verfassung gewährleisteten Staatenrechten zu danken, über die absprechend zu urtheilen neuerdings in weiten Kreisen Mode geworden ist. Nicht blos in weiten Kreisen, sondern auch in sehr hohen Kreisen, und nicht zumindest an „allerhöchster“ Stelle. Präsident Roosevelt selber ist bekanntlich kein Prohibitionist: könnte jedoch die Verfassung nach seinem Wunsche umgedeutet werden und dadurch das Land unter die starke, zentralisirte Regierung gebracht werden, die er erstrebt, so möchte es leicht genug auch unter die Prohibitionsfuchtel gebracht werden. Mannhaften Widerstand haben die nationalen Gesetzgeber dem zugleich auf Kirchen- und Weiberregiment sich stützenden, im Zeichen des Talars und des Unterrocks daherschreitenden muckerischen Fanatismus niemals geleistet. Die es gewagt haben, sind stets die wenigsten gewesen. Die Mehrheit hat sich allezeit in elender Feigheit gebeugt.

So schon vor annähernd zwanzig Jahren, als, nachdem Kansas und Iowa die Prohibition eingeführt hatten, das Bundesobergericht durch seine berühmte „Original Package“-Entscheidung den staatlichen Prohibitionsgesetzen die Zähne auszog. Der Kongreß, an den die gekränkten Fanatiker sich um Abhilfe wendeten, hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich ihnen willig und gehorsam zu erweisen. Durch das sog. Wilson-Gesetz gab er den Prohibitionsstaaten das Recht, auch den Verkauf der von auswärts eingeführten Getränke zu verbieten, welches Recht der oberste Gerichtshof ihnen abgesprochen hatte. Ebenso hat der Kongreß den Flottenmannschaften das gewohnte Bier entzogen und hat aus der Armee die Kantine verbannt, nicht weil irgendwelche öffentliche Gründe dafür sprachen, sondern aus dem einzigen Grunde, daß die verbündete Temperenzweiberei und Klerisei das Verlangen darnach stellte, eine starke „Lobby“ nach Washington schickte, und diese Abgesandten (hauptsächlich Frauenzimmer) sich auf die Galerien setzten am Tage der Abstimmung und aufpaßten, ob die Mitglieder auch stimmen würden wie geboten. Auf dasselbe Gebot hin und unter gleichen Begleitumständen verübten die Mitglieder die unsägliche Herabwürdigung, sich selber den Maulkorb umzubinden durch Annahme der Verordnung, die alle geistigen Getränke aus den Restaurationsräumen des Kapitols verbannt. Anfänglich hatten zu dieser Herabwürdigung nur die Mitglieder des Hauses sich verstanden. Um nicht gegen sich selber den Zorn der fanatischen Sippschaft zu erregen, stimmten sie nach deren Geheiß im Vertrauen darauf, daß ja wohl der Senat, dessen Mitglieder sich nicht so oft zur Wiederwahl zu stellen brauchen, mehr Kourage haben und die demüthigende Anordnung niederstimmen würde. Wiederholt that ihnen auch der Senat den Gefallen. Als jedoch das Haus das erbärmliche Spiel einmal zuviel wiederholte, wurden die Senatoren es müde, sich zum Sündenbocke zu machen und sich allein den Vorwürfen der frommen weiblichen Schafherde und ihrer geistlichen Hirten auszusetzen. Die Anordnung wurde Gesetz und ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. So sehr man sich ihrer schämt, hat man den Muth nicht, sie rückgängig zu machen.

* * *

Ermuthigt durch all' diese Erfolge, haben die Leiter der prohibitionistischen Heerschaaren den neuen Anlauf geplant, der kommenden Winter ins Werk gesetzt werden soll zum Zwecke, die Prohibition für die Bundeshauptstadt und den ganzen Bezirk Kolumbia zu erstreiten. Denn hier, wie in allen noch nicht zur Staatenwürde gelangten Territorien, hat der Kongreß die Polizeigewalt, die innerhalb der Staaten den Staatsregierungen zusteht. Hier kann er verbieten, was er will, und kann sich nicht hinter die Verfassung verschanzen. Die Prohibition hier zu verweigern, müßte der Kongreß sich als ihr Gegner bekennen, müßte sie für Dummheit oder Verrücktheit, für unrecht, unnütz oder schädlich erklären. Und da die Mehrzahl dazu zu feig ist, nebenbei auch dadurch in Anbetracht ihres bisherigen Verhaltens sich selber ins Gesicht schlagen würde (hat sie doch soeben erst dem neuen Staate Oklahoma für das ehemalige Indianergebiet die Prohibition aufgezwungen), so ist, wie gesagt, auf Abwehr des Anschlags wenig Aussicht vorhanden. Es mag sein, daß in Hinsicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl einer Entscheidung in der bevorstehenden Tagung noch ausgewichen werden wird. Solche Austneiferei aber läßt sich nicht immer bewerkstelligen. Die Fanatiker würden nicht nachlassen, und früher oder später müßte Farbe bekannt werden. Und daß dann die Prohibitionsfarbe, wie angekündigt, sich als Trumpf erweisen würde, sofern nicht die liberalen Elemente ganz anders für ihre Meinung eintreten, als sie es bisher gethan haben — das kann nach aller bisherigen Erfahrung kaum in Zweifel gezogen werden.

Unbestreitbar bleibt auf alle Fälle, daß, könnte von Washington aus die Prohibition über das ganze Land verhängt werden, die Fanatiker viel leichteres Spiel hätten in dem Einen Kongresse, als sie in den 46 Staatslegislaturen haben, von denen bis jetzt trotz aller Anstrengungen kaum mehr als ein halbes Dutzend für ein allgemeines Prohibitionsgesetz haben gewonnen werden können. Die Erhaltung der Staatenrechte im Bunde und örtliche Selbstbestimmung (Home Rule) innerhalb der Staaten bilden die Grundlage, auf denen allein die persönliche Freiheit — ja die Freiheit überhaupt — dem Volke erhalten werden kann. Und leicht mag es sein, dem sich kundgebenden Zentralisationsbegehren gegenüber, daß diese Frage der „Home Rule“ die große politische Streitfrage der Zukunft werden wird.

Lokalbericht.

Feuer!

Acht unsanft aus dem Schlafe geschreckte Familien mußten flüchten.

Fiel von der Rettungsleiter.

Frau Tobey Cohen hat schwere Verletzungen erlitten. — Der Schaden beläuft sich auf $1000. — Angeblicher Brandstifter verhaftet. — Frauen und Kinder gerettet.

Als heute früh um zwei Uhr der vom Polizisten Creed von der Bezirkswache an Maxwell Str. ausgestoßene Schreckensruf: „Feuer!“ durch das vierstöckige Miethshaus Nr. 383 W. 14. Str. gellte, bemächtigte sich der unsanft aus dem Schlafe geschreckten, aus acht Familien bestehenden Bewohnern eine fieberhafte Aufregung. In wilder Hast, nur nothdürftig bekleidet, beeilten sie sich, die Straße zu gewinnen. Frau Tobey Cohen, 39 Jahre alt, die im dritten Stock wohnt, schwang sich auf die Rettungsleiter. Sie war bis zum zweiten Stock hinabgeklettert, als Aufregung und Angst sie lähmten. Sie verlor ihren Halt und stürzte ab. Man schaffte die Verunglückte, die schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat, in die Wohnung ihres Nachbars, John Panich, Nr. 387 W. 14. Str. Dort befindet sie sich in ärztlicher Behandlung.

Gerettet.

Von inzwischen eingetroffenen Feuerwehrleuten und Polizisten wurden viele Bewohner aus dem brennenden Hause in's Freie geleitet oder geschleppt, unter Anderen Samuel Goldmann, 3. Stock; H. E. Goldsmith, 2. Stock; A. Cohen, 3. Stock; Max Beermann, 2. Stock; Henry Waizer, 3. Stock; R. Reeper, 4. Stock, und Frau Jennie Hohan, 4. Stock. Sie sind ausnahmslos mit heiler Haut entkommen.

Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen im zweiten Stock den Brand verursachte. Dieser hat etwa $1000 Schaden angerichtet. Eigenthümer des Gebäudes ist John Panich, Nr. 381 W. 14. Str.

Der Brandstiftung verdächtig.

Unter dem Verdacht, Feuer in seinen Laden, Nr. 8816 Commercial Ave., South Chicago, angelegt und das Leben der Bewohner gefährdet zu haben, wurde gestern Abend der Kleiderhändler Nathan Riskind verhaftet. Er hatte angeblich 15 Minuten vor Ausbruch des Brandes den Laden verlassen. In der Wache gab er an, daß ihn der Bücherabschluß länger als gewöhnlich zu schaffen gemacht hätte.

Die Polizisten Lynch, Sullivan und Daily retteten mit eigener Lebensgefahr zwei Frauen und sechs Kinder, die schon vom Rauch überwältigt waren.

Die Geretteten sind:

Frau Bertha Haslan, 2. Stock Nr. 8816 Commercial Ave., und ihre vier im Alter von 7 Jahren bis 8 Monaten stehenden Kinder Rose, Henry, Vera und Mabel.

Frau B. Fallmer, 2. Stoa Nr. 8818 Commercial Ave., und ihre Kinder Walter und Stella, acht und sieben Jahre alt.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $10,000 Schaden angerichtet hatte.

Riskind wurde noch gestern Abend gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Brandinspektor Hogan hat heute eine Untersuchung eingeleitet.

Lechzte nach Blut.

Der Farbige Henry Seigler verursachte Schrecken unter Fahrgästen.

In einer südlich fahrenden Cottage Grove Ave.-Elektrischen verursachte gestern Abend der Farbige Henry Seigler Schrecken unter den Fahrgästen, als er sein Rasirmesser zog und ihr Leben bedrohte. Als die Car an der 26. Str. zum Halten gebracht und die Polizei benachrichtigt wurde, sprang der blutlechzende Mohr ab. Von drei Häschern verfolgt, flüchtete er in das Erdgeschoß des Hauses Nr. 2729 Cottage Grove Ave. Dort wurde er nach kurzem Kampfe verhaftet. Der Bursche wohnt im Hause Nr. 4152 Artesian Ave. und ist 22 Jahre alt.

Erschlagen.

In der Anlage der Pioneer Cooperage Company, Nr. 137 N. Hoyne Ave., gerieth gestern Nachmittag der 24jährige Arbeiter Charles Waywood mit einem Genossen in Streit. In dessen Verlauf schlug ihm sein Gegner mit einem Hammer den Schädel ein. Der Mißhandelte ist gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1015 N. 41. Court gestorben. Der Thäter hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Angebliche Schwindler gefaßt.

In Denver sind John Wille, ein Preiskämpfer, und Walter Nolan, ein Veranstalter von Preiskämpfen, auf Betreiben der hiesigen Polizei verhaftet worden. Sie haben sich angeblich von Thomas Little, einem früheren Chicagoer Alderman, $2000 geben lassen, unter dem Vorgeben, sie wollten einen Preiskampf in Omaha veranstalten und den Reingewinn mit ihm theilen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Klee

im Alter von 46 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen am 17. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2 W. 21. Place, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Klee geb. Merger, Gattin.
George, Lillian, Hattie, Frau Wm. Manß, Kinder.
Frau Charles Goetz, Schwester.
Christ. Tatge, Bruder.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Anton Mauthe

am Freitag, den 18. Oktober, im Alter von 41 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 129 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Mauthe, Gattin.
frsa

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Georg Klee

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 622 S. Union Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Schorr, Präsidentin.
Hedwig Wysiw, Sekr., 671 Blue Island Ave.

Gestorben: Johanna Bruemer, 74 Jahre alt. Geliebte Mutter von Frau Caroline Murmann und Frau Lizzie Liebemann. Beerdigung am Samstag, den 19. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 594 Seminary Ave., nach Graceland. bofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Josephine Feldman geb. Blitz

am 17. Oktober, 2 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 20. Oktober, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 93 Sigel Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauenden Hinterbliebenen:

Jacob Feldman, Gatte.
Gebrüder Blitz.
fsa

Gestorben: John Lausberg, geliebter Sohn von John Lausberg, und Bruder von Fred Seebert, 26 Jahre alt. Beerdigung Samstag, den 19. Oktober, um 10 Uhr Vorm., vom Hause seines Vaters, 1034 S. Irving Ave., nach Concordia. bofr

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen herzlichen Dank aus allen Freunden Verwandten, sowie Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge meiner Frau

Minnie Fricke,

sowie dem Humboldt Park Frauenverein und dem Damenverein Fidelia für die schönen Blumenspenden meinen innigsten Dank.

Ernst Fricke.

Vier Sprachen zu erlernen für 25c portofrei! Universal Handbook for the Study of the English, Spanish, French and German Languages. KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fp,X*

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
Sonntag, den 27. Oktober 1907,
— in —
Schönhofen's Halle,
Milwaukee und Ashland Aves.
Eintritt 25 Cents die Person. Anf. 7 Uhr Abds. okt6,13,25

4. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Wilhelmine Frauen-Verein
Samstag, den 19. Oktober 1907, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Wallace Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. okt12,18

15. Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert, Theater und Ball, veranstaltet vom
Sozialistischen Sängerbund,
Sonntag, den 20. Oktober 1907, in Brand's Halle, 162 Nord Clark Straße, Ecke Erie Str. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. okt13,18

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntag von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10okt,mtrfso*

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Department. Musikschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei versandt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag,momifr,24t

Leset die „Sonntagpost“!

Prachtvolle Ausstellung
— von —
Ueberziehern
$10, $15, $18, $20, $25 bis $40

Eine vollständige Auswahl von Moden von Hart, Schaffner & Marx und den übrigen Fabrikanten der Welt, die gute Kleidungsstücke herstellen.

Ohne daß Ihr unseren Laden zu verlassen braucht, könnt Ihr Eure Auswahl von allen Moden, von allen Farben, von allen Mustern, von allen extremen und konservativen Ideen der Saison treffen in Ueberziehern für Männer und jungen Männern. Wir haben nie vorher eine so gewaltige Ausstellung wie diese gehabt — wir haben nie so große Einkäufe seit unserem Bestehen gemacht. Aber dies ist eine wundervolle Saison und sie erheischt dementsprechende Anstrengungen. Und unsere Einkäufe sind so riesige gewesen (für sieben große Läden), daß wir uns die niedrigsten Preise sicherten, die je da waren.

Das Resultat ist, daß wir Euch nicht weniger als $5 und in hunderten von Fällen $10 an jedem Kleidungsstück ersparen! Kommt!

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

BIG TENT
Nord Clark und Chestnut Str.
Alle Nordseite Cars fahren direkt hin oder transferiren.
Nachmittags 3 Uhr.
Jeden Abend 8 Uhr.
Sprecher R. A. Torrey.
TO WIN MEN TO CHRIST
Großer Chor von 500 Stimmen. — Dampfheizung. — Jedermann bequem. — Elektrisches Licht. — Doppeltes Dach. — Solider Fußboden. — Alle Sitze frei. — Alle willkommen. Kommt.
Eine Bewegung von Geschäftsleuten.
modimido,frsa

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,ebendates,6mX

Nervenschwache Männer!
Hier ist Hilfe!
Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Manneschwäche, Rückenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem wird die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen. Wer dann jahrelang seinen halben Verdienst für Doktor und Medizinen fortgegeben, und noch dazu umsonst, der verliert den Muth. So geht es Vielen, so ging es auch mir. Und ich bin doch zuletzt geheilt worden. Und wem es nun ernstlich darum zu thun ist, seine Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, der kann mich morgen Samstag nach 5 Uhr und übermorgen Sonntag Vormittags besuchen in meiner Wohnung, und ich will ihm unentgeltlich den Weg zur sicheren Heilung zeigen.
Ch. Kohler,
915 Nord Halsted Str.

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 6fepfr*

Dittmann's BEST Eier.
14okod*X

Stove Linings
für irgend einen Ofen. werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; forrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c. — Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
16ok,1mo,X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat,
95 Washington Straße.
Nordseite: Office: 270 North Ave., Südost-Ecke Larrabee Str. — Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12ok*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp1j

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fp,mifrso

Lokalbericht.

Arbeiterbund trocken?

Prohibitions-Antrag an den Vollzugsausschuß verwiesen.

Verlorenes Freibier.

Dankesbeschluß für Deneen und Davies führt zu einer Debatte mit den Sozialisten. —Small sperrt den Vollzugsausschuß aus. — Jane Addams über die Arbeiterschaft.

Auf dem Konvent des Illinoiser Arbeiterbundes in Rockford brachte gestern J. C. Loftus von Chicago, Mitglied der Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16, demokratischer Politiker in der 14. Ward und Redakteur einer reformerischen Wochenschrift, den Antrag ein, daß die Staatslegislatur aufgefordert werden soll, den Verkauf geistiger Getränke durch Staatsgesetz in Illinois zu verbieten. Der Antrag war von Thomas Burke, einem Mitgliede des Verbandes der United Mine Workers und Mitarbeiter John Mitchells, unterzeichnet.

Der Antrag wurde an einen Ausschuß verwiesen, welcher seine Annahme empfahl. Es fanden sich zwar einige Fürsprecher, aber die Mehrzahl der Redner bezeichnete eine solche Maßregel als unerwünscht.

„Man würde mich aufhängen," sagte Edward Gilson, Delegat der Wäscherei-Arbeiter, „wenn ich nach Hause käme und hier für einen solchen Antrag gestimmt hätte. Diese Sache ist politisch und hätte hier gar nicht vorgebracht werden sollen." Das Ende war, daß der Antrag dem neuen Vollzugsausschuß zur Erledigung überwiesen wurde.

Eine Wirkung des Antrags war, daß die Delegaten um das Freibier kamen, welches der Verband der Getränkehändler von Rockford ihnen für die am Abend stattfindende Unterhaltung zur Verfügung stellen wollte. Der Gerstensaft wurde nicht geliefert, denn, sagte der Sekretär des Verbandes, wenn die Arbeiter ins Prohibitionsgeschäft gehen und unsere Feinde werden wollen, müssen sie für ihr Bier bezahlen.

Die Frauenarbeit.

Dr. Sophonisbe Breckenridge befürwortete in einer Rede die Verschiebung der Altersgrenze für Ladenmädchen nach oben, ein Staatsgesetz zur Anstellung amtlicher Beschützerinnen junger Mädchen an Arbeitsplätzen, wo auch Männer arbeiten, und die Abschaffung privater Verträge zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Auch Frau Raymond Robins, Agnes Nestor, Della Reardon und Anna Nichols hielten Ansprachen über Frauenarbeit.

Begrüßungs-Telegramm abgelehnt.

Bei Eröffnung der Sitzung verlas Präsident Wright ein Begrüßungstelegramm vom Konvent der Illinoiser Baptisten-Geistlichen. Da das Telegramm von der Western Union befördert worden war, gegen welche gestreikt wird, lehnte der Konvent die Annahme ab und beschloß, das Telegramm den Absendern mit einem erklärenden Begleitschreiben zurückzuschicken.

Abgelehnt wurde auch ein Antrag, den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung bei der Gründung von Lokalzweigen im Staate behilflich zu sein. Man hatte den unbegründeten Verdacht, daß „Politik" und die Brauer und Wirthe dahinter steckten.

Sozialisten und Gewerkschaftler.

Ueber die Vorlage eines Dankbeschlusses für Gouv. Deneen, den Fabrik-Oberinspektor Davies und Mitglieder der Legislatur für Unterstützung arbeiterfreundlicher Maßregeln entspann sich ein hitziges Wortgefecht. Der Sozialist George Koop erklärte sich gegen den Beschluß, weil darin ausgedrückt sei, daß die Arbeiterschaft mit den in der letzten Tagung der Legislatur erlassenen Arbeitergesetzen zufrieden sei. Die Arbeiter hätten aber nur, mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl, ein paar armselige Brocken hingeworfen bekommen. Delegat Rossell erklärte sich für überrascht von Koops Widerspruch. Der beabsichtige Dankesbeschluß sei keine politische Empfehlung, sondern nur eine gerechte Anerkennung für die, die sich als Arbeiterfreunde erwiesen hätten. Auch Delegat Eskridge bedauerte Koops Standpunkt, und Delegat Walker sagte, er wünsche den Sozialisten zwar allen Erfolg, nehme aber mit Dank Hilfe an von Jedem, der ihm und den Seinen behilflich sein wolle. H. J. Conway erklärte, daß Inspektor Davies alle Anerkennung für seine Thätigkeit im Interesse der arbeitenden Kinder verdiene. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Gehalts-Aufbesserungen.

Den Beamten, Organisatoren und Mitgliedern des Vollzugsausschusses wurde eine Gehaltszulage von $1 den Tag bewilligt, und das Gehalt des Sekretärs wurde auf $150 den Monat erhöht. Es wurde beschlossen, daß kein Arbeitgeber Delegat zu der Konvention sein darf, und daß der Legislatur-Ausschuß dem Sekretär die Namen arbeiterfeindlicher Legislaturmitglieder zu berichten hat, damit eine „schwarze Liste zusammengestellt werden kann.

Es wurden Beschlüsse angenommen, in denen die direkte Primärwahl, eine Arbeiter-Versicherung, staatliche Kesselinspektion und Postsparkassen gefordert werden. In einem anderen Beschluß wird die Abschaffung des Vagabunden-Gesetzes verlangt.

Gewaltstreich Smalls.

Sylvester J. Small, der abgesetzte Präsident der Telegraphisten-Gewerkschaft, kam gestern mit zwei Detektives ins Hauptquartier der Gewerkschaft im Monon-Gebäude und verhinderte die Mitglieder des Vollzugsausschusses am Betreten seines Privat-Amtsraums im neunten Stockwerk mit Gewalt. Es wäre beinahe zu einer Prügelei gekommen. Später gelang es den Beamten doch, in das Zimmer zu kommen und an ihre Arbeit zu gehen. Der Ausschuß schloß mit Small einen Vergleich ab, wonach diesem der Zutritt zum Zimmer bis zum 23. Oktober, dem Tage des Beginns des Nationalkonvents in Milwaukee, jederzeit freisteht. Inzwischen wird Small sich alle Mühe geben, den Sonderkonvent zu verhindern, indem er versuchen wird, so viele Lokalzweige wie möglich zu veranlassen, nicht auf die Bestimmung in der Verfassung zu verzichten, daß ein Sonderkonvent dreißig Tage vor seinem Beginn angemeldet werden muß. Sekretär Russell stellt jedoch fest, daß schon genug Lokalzweige auf die Anmeldefrist Verzicht geleistet haben, um das Zustandekommen des Konvents zu verbürgen.

In der gestrigen Versammlung in Uhlichs Halle brachte T. J. Burke den mit 300 Unterschriften versehenen Antrag ein, die in den Maklerbüros angestellten Telegraphisten an den Streik zu rufen. Nach stürmischer Debatte zog Burke seinen Antrag zurück. Dieser wird heute in geschlossener Versammlung wieder eingebracht werden.

Keine Streikunterstützung.

Vorsitzer Likes theilte mit, daß Streikunterstützung nicht, wie versprochen, ausgezahlt werden könnte, stellte sie aber für morgen in sichere Aussicht. Die besonders Bedürftigen würden aber sofort berücksichtigt werden.

E. M. Moore, Vorsitzer des lokalen Vollzugsausschusses, berichtete, daß er vom Arbeiterkonvent in Rockford herzlich willkommen geheißen worden sei, und daß aus jener Quelle Geldunterstützung zu erwarten sei, wenn die Streiker nur Geduld und Ausdauer hätten.

Arbeiterbildung.

Fräulein Jane Addams vom Hull House hielt gestern in Bloomington vor dem Konvent der Illinoiser Frauenklubs einen Vortrag, in welchem sie u. a. sagte, daß in den Vereinigten Staaten Erfindungen und Maschinenwesen zwar zu großer Vollkommenheit gebracht worden seien, daß Deutschland aber in Bezug auf Arbeiter-Bildung weit voraus sei. Als Industrieland könnten die Vereinigten Staaten nur dann dauernden Erfolg haben, wenn die große Masse der Bevölkerung besser gebildet wäre. Dieses Ziel lasse sich nur durch die öffentlichen Schulen, durch die Ausbildung der Kinder in praktischer sowohl wie theoretischer Hinsicht erreichen. Ganz besonders die jungen in den Fabriken arbeitenden Leute bedürften besserer Bildung. Die Fabriken stellten das Ergebniß jahrhundertelanger Arbeit dar, aber die Wenigsten hätten auch nur eine schwache Ahnung, was das Alles bedeute. An Masse, Schnelligkeit und Erfindungsgeist käme kein Volk Amerika gleich, aber in Bezug auf intelligente Arbeiterschaft stehe es hintan.

Im Verlauf ihrer Rede führte Frl. Addams noch aus, daß die Gebildeten des Landes den Fabrikanten die Kleidermoden vorschreiben sollten, nicht die Fabriken den Gebildeten.

Seine Zigarre schmeckt ihm nicht

Und doch ist es dieselbe Sorte, die er gestern Abend nach dem Essen mit Genuß rauchte. auch war sie aus derselben Kiste.

Es ist nicht die Zigarre—es ist der Magen

Jeder Raucher hat diesen eigenartigen Zustand des Magens und der Leber, gewöhnlich die Folge von unvollständiger Verdauung der Speise, verspürt. Gewöhnlich wird die Schuld der Zigarre zugeschrieben und nicht der richtigen Ursache.

Solche Männer sind gewöhnlich Genußmenschen. Männer, die angestrengt arbeiten, geistig wie körperlich, was eine große Bedrückung verursacht, und es dauert nicht lange und der Magen ist in Unordnung und die Leber träge.

Diese sollten es sich angewöhnen, ein erprobtes und zuverlässiges Mittel, wie Stuarts Dyspepsia-Tablets zu nehmen, welches die Natur unterstützt und nicht zwingt, und es wird die plötzlichen Anfälle von akuter Unverdaulichkeit beseitigen.

Der Gebrauch dieser Tablets zeitigt keine Patentmedizin-Angewohnheit. Stuarts Dyspepsia Tablets sind keine Patentmedizin, sondern sind zusammengesetzt aus denselben Elementen, welche ein gesunder Magen besitzt, um die Verdauungsarbeit zu verrichten — Pepsin, Diastase, Golden Seal etc. Die Zusammenstellung ist kein Geheimniß; sie sind absolut rein und deshalb werden sie in der ganzen Welt gebraucht.

Ganz gleich wie krank Euer Magen ist, er wird wieder gesund, wenn ihm Gelegenheit gegeben wird. Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen Speise, wenn der Magen es nicht kann, geben dem mißhandelten Magen und Eingeweiden Ruhe und die erschlafften Drüsen und Muskeln bekommen neue Kraft.

Kopfarbeiter können sich auf Stuarts Dyspepsia Tablets verlassen, ganz gleich wie angestrengt sie arbeiten. Alle Apotheker verkaufen 50 Cents-Packete, oder wenn Ihr ein freies Probe-Packet wünscht, schreibt uns heute Euren Namen und Adresse. F. A. Stuart Company, 150 Stuart Building, Marshall, Mich.

Für Halloween

Halloween Neuheiten — bestehend aus Laternen, Figuren, Candy-Schachteln und andere Tafel-Favors in der Form von Kürbissen, Gemüsen, Frucht u. s. w.; spezieller Preis für diesen Verkauf, aufwärts von **5c**

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

6,000 Anzüge und Ueberzieher in einem sensationellem Spezial-Verkauf

Kauft die allerfeinsten Anzüge und Ueberzieher in diesem Verkauf zu einer Ersparniß rangirend von 35% bis zu 45%. Was denkt Ihr davon! 6,000 hochelegante Anzüge und Ueberzieher in einem riesigen Verkaufe—beachtet die riesige Auswahl und bedenkt, daß Ihr nicht nur auf das Erzeugniß eines einzigen Fabrikanten angewiesen seid, sondern daß Ihr die Auswahl habt aus den allerbesten Erzeugnissen von zwölf der hervorragendsten Kleider-Fabrikanten der Welt.

25.00 Männer-Anzüge, 17.50 Künstlerischer Schnitt in Uebereinstimmung mit der Mode für diesen Herbst. Anzüge von ungewöhnlicher Eleganz, weit besser als irgendwelche Anzüge, die jemals in Chicago zu Beginn der Saison zu diesem Preise verkauft wurden. Schwarze unfinished Worsteds, blaue Serges, glatt finished fancy Worsteds und Cassimeres, $25.00 Werthe, zu **17.50**

$15.00-Anzüge für Männer zu 10.50. Von strikt reinwollenen Kassimeres, Cheviots, blauen Serges und fancy Kammgarnen gemacht, in korrekter Facon, doppel- und einfachknöpfige Röcke — sie sind gut geschneidert, Kleidungsstücke, die akkurat passen, sollten für nicht weniger als $15.00 verkauft werden, hier am Samstag für **10.50**

$22 Männer-Ueberzieher, $15

Neue Facons von hübschen, dauerhaften Friezes, Kersey, Meltons und Kammgarnen, in schwarz, braun, blau, Oxford und grün u. braun mit blassen Schatten-Streifen, Venetian- oder Serge-Futter, Skinner Atlas-Aermelfutter, Sammetkragen od. vom selben Stoff, leichte Form Tracing, perfekt passende Schultern und Lapels, dauerhafte Kleidungsstücke, für **$15**

17.50 Männer-Regenröcke, 11.00

Versäumt nicht einen Regenrock zu kaufen, wenn er in solch guter Qualität und zu diesem Preis offerirt wird. Schwarze Thibet u. Oxford graue Priestly Cravenettes, perfekt in der Facon und dem Sitzen, volle 52 Zoll lang, bei Hand geschneidert, reichlich gefüttert und ausgestattet. Bester Regenrock im Handel für den angegebenen Preis. Am Samstag **$11**

$6 Männer-Hosen, 3.65

Reine Worsteds, in den ganz besonders beliebten gestreiften Herbst-Effekten. In bester Art und Weise besetzt und geschneidert. — Samstag zu **3.65**

Unvergleichliche Werthe in Knaben-Kleidern

$5 Reefers und Ueberzieher für Knaben, 3.75. Hübsche Novitäten für 1907—8, schlichtfarbig oder hübsche Karrirungen u. Plaids, neuester Kragen- und Cuff-Effekt, Hunderte zur Auswahl, Gr. 3 bis 10 Jahre, **3.75**

$5 Novelty Anzüge für Knaben, 2.85. Die schönsten Entwürfe in russischen u. Matrosen-Anzügen, blaue Serges, Cheviots, Cassimeres, neue braune, schlichte Farben, Streifen od. Mischungen, hübsch besetzt, **2.85**

$12 Ueberzieher für Jünglinge, zu 7.50. Röcke die in der kommenden Saison modern sein werden. Sie sind für die sich sorgfältig kleidenden jungen Leute gemacht, Alter 15 bis 20 Jahre, Oxford grau, schwarz, und die neuesten Ideen in braunen Schatten-Streifen, voller Rücken und halb passend. Preis für morgen zu **7.50**

$1.00 Kniehosen für Knaben, zu 60c. Von schweren Stoffen, in reiner Wolle. Eine große Auswahl in Farben.

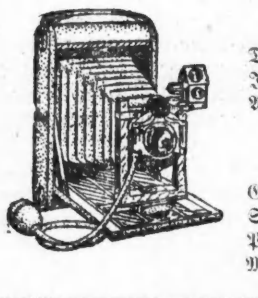
1.00 K. & E. Blousen für Knaben, für 60c. Beste Cheviots und Madras. In feinen Farben ben und Mustern, alle Größen.

Cameras, 1.00 per Woche

Spezielle Ausstellung von Bausch und Lomb hochfeinen Linsen und Shutters, Samstag, den ganzen Tag.

Eastman's Nr. 2 Brownie Pocket Folding Kodak für **5.00.**

4×5 Poney Primo Nr. 3, mit Bausch und Lomb doppelte Rectlinear Linsen und Auto Shutter, Rack und Pinion und Reversible Back, einschließl. Sohlleder Carrying Case und einem doppelten Plattenhalter, zu **18.00**



Metal Quinol Developing Tubes, macht Quart Solution, 3 für **25c**, od. jede **10c**
Developing Pulver, — 6 Packete in Schachtel, für **12c**
Japanese Wasserfarben, zum Bilderkoloriren, nur **22c**
Argo Developing Pulver, spez. per Schachtel, nur **17c**
Acid Hypo, sehr spezieller Preis von **6c**
Stereo Card Mounts, per Dutzend zu **3c**
Gaslicht Postkarten — speziell per Dutzend, zu **12c**
Sepaline, für Redeveloping Prints, per Flasche zu **29c**
Printing Frames, 3½ bis 4×5 Größe, Samstag zu **10c**
Mannings Maske, alle Größen, spez. Samstag zu **16c**

$1 Gold-Filled Cuff Buttons, 29c

Wir kauften soeben von einem östlichen Fabrikanten 3,500 Paar goldgefüllte Manschetten-Knöpfe.

Doppelter Post Dumbell oder Lever End, in glänzender Roman oder zweifarbiger Finish, 100 Facons zur Auswahl — eine Offerte in Maschettenknöpfen, die eine Sensation verursachen wird. Manschettenknöpfe, die im Retail nie für weniger als 75c bis 1.00 verkauft wurden, so lange sie vorhalten, zu **29c**

Die neuesten Spiele 49c

Crazy Ball
interessant.
Jap. Sticks
Jongleur-Spiel.
Pop-in-Pow
für Jedermann.
Hook it
Parlor-Spiel.
20th Cent'y Limited
Revidirte Ausgabe.

Spielzeug-Departement—dritter Floor

12.50 goldene Uhren, 8.45

16 oder 12 Größe Hunting oder Open Face Herren-Taschenuhren mit goldgefüllten Gehäusen und Elgin- oder Waltham 7-Jewel Uhrwerken — gute Zeitmesser und garantirt — Preis für diesen Verkauf, **8.45**

Speziell 3 Rasirmesser, Wade & Butcher, weiße Griffe, 4-8-⅝zöll. Klingen, voll hohlgeschliffen, völlig garantirt, $3.00-Werthe, Samstag für $1.00.

Ein Rekord-Preis.

Kuh wird in der Molkerei-Ausstellung für $1155 verkauft.

Bei der Auktion von Zuchtvieh, die gestern in der Molkerei-Ausstellung im Amphitheater der Schlachthöfe stattfand, erzielte eine im Jahre 1896 in Schottland geborene Kuh den bisher unerhörten Preis von $1155. Sie war von George H. McFadden, Bryn Mawr, Pa., ausgestellt worden. Ihr Käufer ist R. R. Neß von Howick, Quebec, Kanada. Sie hat im Jahre 11,757 Pfund Milch, bezw. 528 Pfund Butter geliefert. Andere Städte bemühten sich gestern, die Abhaltung der nächsten Ausstellung in ihren Mauern zu bewirken. Ein Vertreter New Yorks versprach einen Garantiefonds von $50,000 aufzubringen, ein Vertreter Milwaukees verhieß den Bau eines Gebäudes für 1000 Stück Vieh, wenn die Ausstellung in den betr. Städten abgehalten würde. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt. Morgen ist der letzte Tag der Ausstellung. Die Leitung hat einen Kindertag veranstaltet und den Eintrittspreis auf 10 Cts. festgesetzt. Ein Shetland Pony wird zur Verloosung kommen. Jedes Kind wird ein Loos erhalten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen....	20.26
Schweiz: 100 Franken......	19.36
Holland: 100 Gulden.......	40.28
Dänemark: 100 Kronen....	26.66
Rußland: 100 Rubel.........	51.60

— Manche Frau rechnet sich zu den unverstandenen, wenn ihr ein Hut abgeschlagen wird.

Findet einen Bundesgenossen.

Union League Klub wird die Abwasserbehörde in ihrem Kampfe unterstützen.

Die Abwasserbehörde hat, wie Präsident R. R. McCormick gestern erklärte, einen neuen Bundesgenossen in ihrem Kampfe um den Ausbau des Kanals, der von der Economy Light and Power Co. von Joliet bekämpft wird, in dem hiesigen Union League-Klub gefunden. Der Klub wird der Frage in der nächsten Zeit nähertreten. Präsident McCormick sprach sich sehr hoffnungsvoll über die Aussichten der Behörde aus und erklärte, daß die öffentliche Meinung die Legislatur zwingen werde, die Rechte der Abwasserbehörde anzuerkennen. Seitdem bekannt sei, daß das Kongreßmitglied Howard M. Snapp, Vertreter des 11. Kongreßbezirks, der in Joliet wohnt, und Staatssenator Richard M. Barr von Joliet an der Gesellschaft interessirt seien, sei es viel leichter für die Abwasserbehörde, die Machenschaften der Gesellschaft zu bekämpfen.

Grausiger Fund.

Im Gebüsch an 54. Str. und Lexington Ave. wurde gestern am Spätnachmittag von spielenden Kindern die in einen Kleiderfetzen gewickelte Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden. Die Polizei hat sie nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5733 Lake Ave. geschafft und eine Untersuchung eingeleitet.

Auf Abwegen.

Ein Polizist fand heute Henry Haas, 345 Winchester Ave., und William Keating, 335 Lincoln Ave., 14-jährige Jungen, schlafend unter dem Hochbahngerüste an Hoyne Ave. Sie sagten, sie seien ihren Eltern vor sechs Monaten entlaufen. In ihren Taschen befanden sich Nachschlüssel, „geladene" Würfel und andere verdächtige Sachen. Die Eltern der jungen Taugenichtse wurden benachrichtigt, und die Polizei wird untersuchen, wo sie die Schlüssel u. s. w. her haben.

* Morgen Nachmittag um 3 Uhr hält Prof. William H. Hobbs von der Universität Michigan in der Fullerton Halle des Kunstinstituts, Michigan Ave. und Adams Str., einen Vortrag über „Erdbeben in neuer Beleuchtung". Der Eintritt ist frei.

Fiel in den Tunnel.

Mary McDonald trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

John R. Johnson, ein Wächter der Chicago & Northwestern-Bahn, deren Güterschuppen an eine Bretterbude stößt, welche vor dem Hause 4 N. State Straße über einem 50 Fuß tiefen Schacht der Illinois Tunnel Co. steht, sah heute Morgen um 7:30 Uhr einen Mann und eine Frau, beide anscheinend betrunken, an der Bude vorbeigehen. Der Mann machte plötzlich eine Bewegung, als ob er die Frau am Arme packen wollte. Die Frau wich ihm aber aus und lief in die Bude, deren Thür offen stand. Ihr Begleiter kümmerte sich nicht weiter um sie, sondern setzte seinen Weg über die State Str.-Brücke fort.

Bei der Bude befanden sich John Schram, 767 Lincoln Ave., und R. C. Michaelson, 692 Grand Ave., Angestellte der Tunnel-Gesellschaft. Sie sahen die Frau hineinlaufen, konnten aber nicht verhindern, daß sie in die Tiefe des Schachtes stürzte. Zwischen der Schachtöffnung, die nicht umzäunt ist, und dem Eingang der Bude ist ein Raum von nur wenigen Fuß. Von Johnson unterstützt ließ Michaelson in einem Aufzug, den die Arbeiter benutzen, Schram in den Schacht hinunter, und die Frau wurde blutend und schwer verletzt heraufgeholt. Vor dem augenblicklichen Tode hat sie nur der Umstand bewahrt, daß auf dem Boden des Schachtes Sand und lockere Erde aufgehäuft waren.

Die Verunglückte wurde von der Polizei in's Polyklinic-Hospital gebracht, wo sie ihren Namen als Mary McDonald angab, im Uebrigen sich aber weigerte, irgend welche weiteren Angaben zu machen. Ihr Zustand ist bedenklich. Vier Detektives sind mit der Untersuchung des Falles beauftragt. Die Frau trug eine blaue Bluse und eine Jacke, aber keinen Hut.

Mehr Eilzüge.

Nach Fertigstellung der Evanston-Zweiglinie der Northwestern-Hochbahn wird die Gesellschaft, wie ihr Präsident M. B. Starring gestern erklärte, Eilzüge auf der Wilson Ave.-Strecke Tag und Nacht laufen lassen. Es sind bereits vierzig neue Wagen bestellt worden. Die Züge von und nach Evanston werden südlich von Wilson Ave. als Eilzüge durchlaufen. Sie werden in Zwischenräumen von je acht Minuten abgelassen werden.

Nicht schuldig.

Philipp und Joseph Sanzori von der Mordanklage entlastet.

Philipp Sanzori und sein Sohn Joseph wurden gestern Abend von den Geschworenen in Richter Barnes' Kriminalgerichts-Abtheilung von der Anklage freigesprochen, ihren Schwiegersohn, bezw. Schwager, Antonio Longo vor sieben Jahren ermordet zu haben. Joseph Sanzori hat sich heute mit seiner Braut, Marie Rinella von Buffalo, die ihm durch alle die langen Jahre der Trübsal die Treue gewahrt hat, verheirathet und ist mit ihr und seinem Vater nach Johnstown, Pa., abgereist, um die Vergangenheit zu vergessen und ein neues Leben zu beginnen.

Als der Wahrspruch verkündet wurde, rief die Wittwe Longos, Tochter und Schwester der Freigesprochenen aus: „Die Geschworenen haben sie nicht bestraft, aber Gott wird es thun!" Dann entfernte sie sich mit ihrem 12-jährigen Sohne.

Der Prozeß hat drei Tage gedauert, die Jury berieth vier Stunden. Frau Longo erzählte auf dem Zeugenstande, daß am Abend des 25. Juni 1900 ihr Mann von den Sanzoris an die Hinterthür der Wohnung, Nr. 625 26. Str., gerufen und erschossen worden sei. Am nächsten Tage seien ihr Vater und ihr Bruder verschwunden gewesen.

Tony, Joseph und Nicholas Corso bezeugten, daß Joseph Sanzori den Schuß abgefeuert habe. Die Angeklagten erklärten, sie seien von Longo mit einem Messer angegriffen worden und hätten sich nur ihres Lebens gewehrt.

In den sieben Jahren, in denen Vater und Sohn in der Ferne lebten, versuchte Joseph oft, seine Braut zu bewegen, zu ihm zu kommen, aber sie erklärte, daß er erst zurückkommen und sich von der Anklage reinigen müsse, ehe sie seine Frau werden könne. Als die Beiden sich dann der Behörde stellten, gab Marie Rinelli ihre Ersparnisse zu denen der Angeklagten, damit ein Vertheidiger angestellt werden konnte.

* Dr. Evans, Mitglied der Gesundheitsbehörde, wird am kommenden Mittwoch Nachmittag 2 Uhr einen Vortrag vor dem Siebelungs-Frauenklub, 783 Armitage Ave., halten.

THE ARMITAGE
Milwaukee & Armitage Ave's

Die Westseite ist groß und wächst jeden Tag. — Wir machten ein um 25% größeres Geschäft in letzter Woche, als in derselben Woche im Vorjahr, und das Publikum ist nicht langsam im Erkennen einer gute Sache.

Wir machten ein riesiges Geschäft in Geschäftsanzügen u. Ueberziehern zu $12, $15 und $20 und die Fabrikanten unserer $25 und $30 Kleider waren überrascht, so große Bestellungen auf schnelle Lieferung am Montag Morgen zu erhalten. — Wir verkaufen die besten Kleider billig und das Geschäft wächst.

Dies ist der Platz, um die Sorte Unterzeug zu kaufen, die befriedigen wird. Vergeßt nicht, der Preis ist stets der niedrigste; wir wollen Eure Kundschaft.

THE ARMITAGE
Milwaukee & Armitage Ave's

— Es gibt Umwege, die abschneiden.

Lokalbericht.

Das Strafrecht.

Entgegengesetzte Ansichten von zwei Stadtrichtern.

Das Tugendorgan u. der schwarze Wirth.

Aus dem Pfuhl Bubbly Creek sollte Trinkwasser für die Schlachthofanlagen geschöpft werden. — Schmerzhaft für die Brauer. — Straßenbahn-Vorrechte.

Die Durchführung der Strafgesetze wurde von Stadtrichter Cleland gestern Abend in einer Ansprache im Hamilton-Klub für lächerlich erklärt und kurz darauf versicherte sein Amtsbruder Sadler, daß die Nichtdurchführung der Gesetze Verachtung der Gesetze erzeuge. Präsident Knight sprach sich, indem er die Klubversammlung eröffnete, für das Parolesystem aus. Richter Cleland schilderte dann die Erfahrungen, welche er in fast einjähriger Amtsthätigkeit im Gerichtshofe an der Maxwell Str. mit der Stundung von Strafen gegen das Versprechen der Besserung gemacht habe. Er erinnerte seine Zuhörer daran, daß viele Angeklagte Familien, und diese unter einer Verurtheilung zu leiden hätten. Gebe man dem Angeklagten Gelegenheit, sich zu bessern, so werde damit dem Zweck der Rechtspflege und der Familie gedient, auch dem Angeklagten selbst, indem er vielleicht ein besserer Mensch werde. Werde der Angeklagte rückfällig, so solle er eingesperrt werden, der Staat habe aber dann die sittliche Pflicht, für die Familie des Gefangenen zu sorgen. Von 860 Personen, denen er gegen das Versprechen der Besserung die Strafe erlassen habe, seien nur 96 rückfällig geworden; diese seien ins Arbeitshaus gekommen, und von ihnen habe er 26 nach zehn- bis dreißigtägiger Gefangenschaft freigelassen; diese seien gründlich geheilt worden. Alle bestehenden Gesetze durchzuführen, sei lächerlich, schon wegen der schweren Strafen, die sie verhängen. Das ganze Prozeßverfahren sei eine Schmach, denn es gestatte wohl, alle Verfehlungen eines Menschen, alles, was ein schlechtes Licht auf ihn werfe, vorzutragen, nicht aber auch seine guten Eigenschaften und guten Thaten zu zeigen, außer in einem allgemeinen Karakterbilde. Durch rohe Gewalt werde keine Besserung erzielt. Hingegen dürfe sich das Parolesystem als ein wahrer Segen erweisen und werde namentlich vernachlässigten Kindern zu Gute kommen. 75 von je 100 vernachlässigten Kindern würden zu Verbrechen getrieben, weil die Eltern Verbrecher seien, und er strebe daher danach, die Eltern zu bessern und für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich zu machen. Würde das Parolesystem allgemein eingeführt werden, so würden die Kosten, welche das Verbrecherwesen dem Lande auferlege, $6,000,000 im Jahre, beträchtlich vermindert werden.

Richter Sadler betonte hingegen, daß der gute Bürger den ersten Anspruch auf Schutz und Sicherheit in seinem Heim habe, selbst wenn der Dieb deshalb auf Lebenszeit eingesperrt werden müsse. Dies sei wichtiger, als die Besserung von Verbrechern. Von diesen seien in Chicago 75 vom Hundert unter 25 und 50 vom Hundert unter 19 Jahren. Die Nachtherbergen, wo die verschiedensten Bevölkerungselemente der kosmopolitischen Stadt zusammengewürfelt würden, seien die Brutstätten des Verbrechens. Einem Verbrecher die Freiheit zu gewähren, komme einer Erniedrigung der Gesetze gleich. Leichte und junge Verbrecher sollten in Handfertigkeitsschulen unterrichtet und schwere auf städtischen Farmen zur Strafarbeit angehalten werden.

Der Redner führte aus, daß die dem Räuber Fosburg mit dem Versprechen, ihm ehrliche Arbeit zu verschaffen, gewährte Straflosigkeit, was unter dem Druck der öffentlichen Meinung geschehen sei, viele junge Leute auf die Bahn des Verbrechens treiben werde.

„Die Berge kreisen."

Bürgermeister Busse hat die Lizens des farbigen Wirthes Robert Thomas, 809 West Lake Str., widerrufen. Die Geschichte des Falles ist lehrreich. Thomas' Wirthschaft war eine der vielen, in denen früher dem Glücksspiel gehuldigt wurde, aber, wie die leitenden Polizeibeamten des betreffenden Distrikts in einem amtlichen Bericht ausführten, schon lange Zeit nicht mehr. Unlängst wurde ein Versuch gemacht, die Wirthschaft mit Dynamit in die Luft zu sprengen, und eine in „Tugendboldenhaftigkeit" machende englische Zeitung schickte einen Photographen hin, um ein Bild von dem Geschäft aufzunehmen. Thomas war über diesen Versuch, ihn in den Mund der Leute zubringen, erregt und verjagte, nach den Aussagen von Gästen und Vorübergehenden, den Kunstgenossen mit einem Korkzieher in der Hand, welchen der „Bedrohte" aber für einen Revolver ansah. Dadurch fühlte sich die betreffende Zeitung in ihren heiligsten Rechten gekränkt, sie griff die Polizei und den Wirth heftig an, erhob Anklage gegen den letzteren, und nachdem der Angeklagte vom Stadtgericht verurtheilt worden war, wurde dem armen Teufel die Lizens entzogen und der Polizeichef hat das mit dem tapferen Wort empfohlen: „Thomas ist ein nichtwünschenswerther Bürger und daher ein nicht wünschenswerther Wirth."

Trinkwasser aus Bubbly Creek.

Gelegentlich der Berathung eines Entwurfs, wonach ein zu mechanischen Zwecken, z. B. wie Heizung von Kesseln, Wässer dem Fluß entnommen werden darf, stellte sich in einer Sitzung des Stadtrathsausschusses für Gesundheitswesen gestern Nachmittag heraus, daß die Stockyards und Transit Co. die Norwood Engineering Co. beauftragt habe, eine Filtriranlage am Bubbly Creek anzulegen, um das Wasser aus dieser schauderhaften Pfütze zu filtriren behufs allgemeiner Verwendung in den Viehhöfen. Der in Diensten der American Steel and Wire Co. stehende Sanitätsingenieur Brown versicherte, daß das Wasser aus dem Bubbly Creek, wie fortgesetzte Proben und Vergleiche angegeben hätten, drei Mal so rein gemacht werden würde, wie das städtische Leitungswasser, denn in ersterem seien nach der Filtrirung nur 4000 Bakterien auf den Kubikzentimeter gefunden worden, im städtischen Leitungswasser aber 12,000. Der Zeuge hatte das Verzeichniß dieser Analysen nicht bei sich, versprach aber, es vorzulegen. Gesundheitskommissär Evans bezweifelte die Glaubwürdigkeit des Zeugen und erklärte, daß das Wasser für gesundheitsgefährlich gelte, wenn es tausend Bakterien auf den Kubikzentimeter enthalte. Das städtische Leitungswasser sei das Beste in der Welt. Hingegen gehe aus dem Vertrage zum Bau der Filtriranlage, den er gelesen habe, nicht hervor, daß das Wasser gründlich gereinigt werden solle. Ihm pflichtete Ald. Hey bei mit der Bemerkung, daß das Wasser aus dem Bubbly Creek auch nicht zum Abwaschen des Fleisches benutzt werden sollte oder zum Tränken des Schlachtviehes, denn dieses möchte leicht davon krank werden. Ald. Downey vertheidigte die Schlachthof-Gesellschaft und sprach die Ansicht aus, daß das Wasser genußfähig gemacht werden würde. Wird die Verordnung vom Stadtrath angenommen, so werden etwa 200 Großbetriebe ihren Wasserbedarf aus der städtischen Leitung decken müssen, darunter so ziemlich alle Brauereien.

Der Streit um die 38. Str.-Weihe.

Wie schon berichtet, wehren sich eine Wäscherei-Gesellschaft und mehrere andere Haus- und Geschäftsbesitzer an der 38. Str. entschieden dagegen, daß der City Railway Co. gestattet werde, eine Weiche an jener Stelle, von der Cottage Grove Ave. bis zur Langley Ave., und von der 38. zur 39. Str. zu legen, weil die Straße zu eng sei. Die Straßenbahngesellsachtf giebt nun zu, daß sie die Zustimmung einer Anzahl Grundbesitzer erkauft habe, was allgemein üblich sei, und befürwortet, daß die Wäscherei-Firma nur deshalb opponire, weil die Straßenbahn-Gesellschaft ihr außer einem Bauplatz von 60 Fuß Front nicht auch $2000 Baargeld bezahlen wolle. Die Geleiseanlage sei deshalb erforderlich, weil die Straßenbahngesellschaft sonst nicht ihre 300 neuen Wagen in die Remisen fahren könne. Der Ausschuß wird die Strecke am Montag Nachmittag besichtigen.

Die Calumet Electric Ry. Co. kam um einen neuen Freibrief von zwanzigjähriger Dauer ein. Diese Gesellschaft verursachte den Bankerott der Illinois National Bank, ist angeblich jetzt aber zahlungsfähig und will die verschiedenen von ihr betriebenen Linien unter einem Freibrief, der dem der City Railway Co. nachgebildet ist, verschmelzen. Die Gesellschaft entschuldigt ihren schlechten Betrieb damit, daß ihre Freibriefe in drei bis zehn Jahren ausliefen, und gab das übliche Versprechen des vorzüglichen Betriebes unter einem neuen Freibrief.

Die South Side Suburban Co. ersuchte den Ausschuß ebenfalls um einen Freibrief von zwanzigjähriger Dauer, um ihre Linie von Chicago Heights nach dem Endpunkte der Südseite-Hochbahn an der 69. Straße verlängern zu können, auf eigenem Gebiet.

Klage der abgesetzten Schulraths-Mitglieder

Vor dem Staatsobergerichte sind heute die Verhandlungen in dem Mandamusverfahren der durch Bürgermeister Busse abgesetzten Schulrathsmitglieder Post, Robins, Frau de Bey, Sonsteby, Mills und Harding im Gange, wodurch festgestellt werden wird, ob der Staatsanwalt das Recht hat, die Einleitung eines Quo Warranto-Verfahrens zu verweigern, oder ob er dazu durch die Gerichte gezwungenwerden kann.

Allerlei.

Heute Nachmittag wurde die neue Brücke an der North Ave. formell eröffnet und morgen wird das Gleiche mit der Brücke an der Dearborn Str. geschehen.

Baukommissär Downey hat die Polizei um Durchführung einer Vorschrift ersucht, wonach auch im Winter der Zutritt zu allen Ausgängen von Schulgebäuden, Kirchen und Versammlungshallen unbehindert sein muß.

Die Landgrabsch-Untersuchung soll auch auf die Landungsplätze und Eisenbahnanlagen ausgedehnt werden.

Erdnüsse als Nahrungsmittel.

C. J. Allen von Aurora will sich zwei Monate lang von ihnen ernähren.

Die Erklärung des Gesundheitsamtes von Aurora, daß Erdnüsse (Peanuts) gesundheitsschädlich seien, hat den Zorn des Präsidenten des Aurora-Kollege, Thomas J. Allen, eines eingefleischten Vegetarianers, erregt, der den Angriff auf eine seiner Lieblingsspeisen nicht ruhig hinnehmen will. Er hat sich bereit erklärt, sich 60 Tage lang von Erdnüssen zu nähren, um die Unrichtigkeit der Behauptung der Gesundheitsbehörde seiner Heimathsstadt zu beweisen. Um seinem Körper nicht zuviel zuzumuthen, wird er die Erdnüsse mit etwas Weizen mischen, und zwar einen Theil Weizen auf zwei Theile Nüsse. Er wird sich während des Versuchs täglich vom Leiter des Gesundheitsamtes von Aurora, Dr. C. W. Guyer, untersuchen und wiegen lassen, um etwanige schädliche Einflüsse sofort feststellen zu können. Zweimal täglich wird er seine Erdnußmahlzeit einnehmen, die er mit großen Mengen Wassers hinabzuspülen gedenkt, hierin dem Beispiel des verstorbenen Hungerkünstlers Tanner folgend. Herr Allen erklärt, daß außer Milch nichts so gut als Nahrungsmittel für Säuglinge geeignet sei wie Erdnüsse. Sie enthielten 30 Proz. Eiweißstoffe, nahezu 50 Proz. Fett und weniger als 2 Proz. Stärke. Nüsse und Früchte seien die idealen Nahrungsmittel für Menschen. Das Gesundheitsamt von Aurora hatte jüngst den Tod eines Mannes, der Zuckerwaaren mit Erdnüssen, „Peanut-Candy", gegessen hatte und einer Vergiftung erlegen war, auf den Genuß der Nüsse zurückgeführt.

Stapellauf.

Schiffsbauten in South Chicago vollendet. Arbeiter werden entlassen.

Morgen Mittag wird der auf der South Chicago Werft der American Shipbuilding Co. gebaute Dampfer „William A. Hawgood" vom Stapel gelassen werden. Er ist für die Atlas Steamship Co. bestimmt, 552 Fuß lang, 56 Fuß breit und 31 Fuß tief. Mit dem Bau des „Hawgood" sind alle Neubauten auf jener Werft vollendet. Es liegen zwar noch Ausbesserungsarbeiten vor, aber es werden doch wahrscheinlich 200 Arbeiter entlassen werden. Das würde im Ganzen 400 Mann seit dem Streik im Juli machen.

Der Dampfer „John W. Moore", der am Sonntag von der „Queen City" auf dem Detroitfluß in den Grund gebohrt wurde, ist verloren gegeben worden. Die „Queen City" ist schwer beschädigt.

— Ungalante Belehrung. — Sie: „Seltsam—jedesmal, wenn ich singe, fängt der Hund zu heulen an."—Er: „Das ist eben der Nachahmungstrieb!"

— Es sind nicht die unglücklichsten Ehen, die in einen Waffenstillstand auslaufen.

Keine Panik zu befürchten.

Geldknappheit und hohe Zinsraten sind nach Herrn Forgans Ansicht ein Segen.

„Wall Street" überschätzt.

Daß „Wall Street" und die geschäftlichen Nöthe seiner Spekulanten nicht ein getreues Bild der geschäftlichen Nöthe des Landes liefern, daß seine Bedeutung als Faktor im Geschäftsleben der Nation bedeutend überschätzt wird, und daß die wirklich ausschlaggebenden Faktoren im finanziellen Leben der Nation die Landbanken mit ihrem Ueberfluß an Baargeld, stetig vermehrt infolge der „Prosperität" der ackerbautreibenden Klassen sind, ist die Ansicht des Leiters des größten Geldinstituts Chicagos, James B. Forgan, Präsidenten der 1. Nationalbank. In diesen Tagen, in denen es in „Wall Street" kracht, die Geldknappheit und der hohe Zinsfuß für Anleihen die Spekulanten der „Straße" derartig in Aufregung halten, daß sie wiederholt eine geschäftliche Panik prophezeit haben, ist die Aeußerung Herrn Forgans doppelt bemerkenswerth, weil sie klar und deutlich ergibt, daß alle diese Unkenrufe geängstigter Spekulanten nichts zu bedeuten haben, daß von einer Panik nicht die Rede sein kann, und daß der Einfluß von „Wall Street" auf das geschäftliche Leben ganz bedeutend überschätzt wird. Der gegenwärtige Rückschlag im Geschäftsleben ist nach Herrn Forgans Ansicht nur der Vorbote eines gesunden Wechsels, der ein Nachlassen der übermäßigen Spekulation mit sich bringen wird. Unsere gegenwärtige Lage ist nach seiner Ansicht ohne gleichen. Während in der Panik von 1903 die Banken des flachen Landes ohne flüssige Mittel und auf die Hilfe der Bankinstitute der großen Städte angewiesen waren und, wo diese ausblieb, zu Grunde gingen, sind es heute die Landbanken, die überflüssige Mittel haben, und zwar bedeutend mehr als die Reserve von 15 Proz., die zur Deckung von Einlagen vorgeschrieben sind. Sie sind jetzt die Darleiher, welche die Mittel liefern für die Städter. Gute Ernten und hohe Preise für ihre Produkte befestigen ihre Stellung noch mehr. Die hohen Zinsraten bezeichnet Herr Forgan als vortheilhaft, da sie neue Unternehmungen und den Ausbau alter Unternehmungen erschwerten. Sie seien als Dämpfer auf die ungesunde Gründungswuth zu betrachten. Die Präsidentenwahl im nächsten Jahre wird nach Herrn Forgans Ansicht wie immer eine gewisse Flauheit herbeiführen. Besonders die Bahnen werden ihre Ausgaben für Verbesserungen und Neubauten einschränken, bis sie sicher sind, was sie von dem nächsten Präsidenten hinsichtlich der Regulation ihres Betriebs zu erwarten haben. Die Möglichkeit, daß das System der Eingangszölle eine Aenderung erfährt, wird auch industrielle Unternehmungen veranlassen, langsamer vorzugehen. In Anbetracht dieser Umstände erwartet Herr Forgan für nächstes Jahr eine bedeutende Herabsetzung der Zinsraten nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt.

Vorsicht ist geboten.

Die zahlreichen Fluchtversuche von Knaben, die im Heim für verwahrloste und verlassene Kinder an der Ewing und Halsted Str. untergebracht sind, haben den Präsidenten des Countyrathes William Busse überzeugt, daß umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen, um derartige Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Er unternahm gestern Mittag eine eingehende Besichtigung des Gebäudes und nahm mit den Leitern der Anstalt Rücksprache. Bis jetzt sind bereits neun Knaben entwischt.

— Im Fresko des Liebesrausches denken wir nicht daran, welch' bescheidenes Abziehbild einmal daraus werden wird.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Edward Feely werden morgen das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Um 10 Uhr Morgens findet in der St. Johns-Kirche, 18. und Clark Str., die kirchliche Feier statt, welcher sich die weltliche, zu der über 500 Gäste geladen sind, anschließen wird.

— Das Ehepaar John W. und Caroline Schäfer feierte in seinem Heime, 648 Nord Paulina Str., wo es seit 49 Jahren wohnt, im Beisein seiner 3 verheiratheten Töchter, von 5 Kindeskindern und eines Kreises von Freunden seine goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, obgleich 78 und 71 Jahre alt, erfreut sich der besten Gesundheit. Herr Schäfer wurde am 18. Mai 1829 in Hessen-Darmstadt geboren, wanderte im Jahre 1854 nach den Ver. Staaten, und zwar nach Virginien, aus und kam 1855 nach Chicago. Er eröffnete bald darauf ein Grob- und Wagenschmied-Geschäft, welches er mit gutem Erfolg betrieb. Seit den letzten 12 Jahren arbeitet er für die Chicago Brewing Co. Mitglied der Mithra-Loge, A. F. & A. M., ist er seit 1872. Er hat den Posten als Beobachter volle 20 Jahre zur besten Zufriedenheit seiner Brüder sowie zu seiner eigenen Ehre bekleidet, weshalb auch eine Delegation von 3 Brüdern bei dieser Festlichkeit anwesend war. Nachdem Altmeister Henry Steinbock eine feierliche Ansprache gehalten hatte, überreichte er dem Jubelpaar ein kostbares Geschenk von den Brüdern der Mithra-Loge, bestehend aus einer goldenen Uhrkette und einem Freimaurer-Abzeichen als Medaillon.

— Gestern wurde die Leiche der in London im 5. Oktober am Herzschlage gestorbenen Frau Jennie Goß, der Gattin von Frederick L. Goß, Chef der Goß Printing Preß Co., nach Chicago gebracht. Die Leichenfeier findet morgen Nachmittag 1 Uhr im Trauerhause, 1651 W. Monroe Str., statt, die Beerdigung auf dem Oakwoods-Friedhofe. Frau Goß war aus Detroit gebürtig und 44 Jahre alt. Sie hinterläßt vier Kinder.

— Der ehemalige Bürgermeister Charles E. Hequembourg von Dunkirk, N. Y., starb gestern plötzlich. Er war Zivilingenieur und half seiner Zeit beim Bau der Chicagoer Wasserwerke.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Anwalt Huszagh erwirbt Land an Sheridan Road für $100,000.

Ein unbebautes und unregelmäßig gestaltetes Stück Land von etwa 2115 Fuß Länge an der Ostseite von Sheridan Road, zwischen dieser, dem See, Bryn Mawr Ave. und dem Grundstück des Saddle & Cycle Club, wurde gestern im Versteigerungssaale der Grundeigenthumsbörse öffentlich versteigert. Mit dem Besitz sind werthvolle Uferrechte verbunden. Rudolf D. Huszagh, ein Rechtsanwalt im Chicago Opera House-Gebäude, erwarb das Grundstück für $100,000. Der Verkauf war die Folge eines Prozesses von Anson B. Jenks gegen Edward B. Leigh und Andere. Der erzielte Preis gilt als sehr niedrig.

John R. Thompson hat an Jones, Linick & Schaefer, die Besitzer der White City und des Neuen Orpheumtheaters, das vierstöckige Gebäude 206 State Str., 22 bei 110 Fuß, von Mai 1908 ab auf zehn Jahre verpachtet. Der Inhalt des Pachtvertrags wird geheim gehalten. Herr Thompson hat das Grundstück kürzlich auf 99 Jahre gepachtet und das Gebäude gekauft. Jones, Linick & Schaefer wollen es umbauen und ein Vaudeville-Theater daraus machen.

Miethsverträge haben abgeschlossen: Die Morrison Hotel & Restaurant Co. mit der Jaccard Jewelry Co., Laden Nr. 161 Clark Str., zehn Jahre, $30,000.

S. M. Jeß mit Vahles, Vogelhandlung, Laden und Erdgeschoß an der Südostecke von Van Buren Str. und Custom House Place, acht Jahre, $28,000.

S. M. Jeß mit Waldmann & Young von St. Louis, Laden 96 Van Buren Str., acht Jahre, $19,000.

Aus den Stadtgerichten.

Thierschinder verdonnert.

Harry Brittbrenner, ein Fuhrmann der Johnson Expreß Company, und deren Stallaufseher Charles Blakeslee, wurden von dem Stadtrichter Maxwell wegen Thierquälerei um je $50 und die Kosten gestraft. Der Fuhrmann war am 9. Oktober auf Veranlassung eines Beamten des Thierschutzvereins verhaftet worden, weil seine Pferde mit Gebresten aller Art behaftet und arbeitsunfähig waren.. Er behauptete, daß Blakeslee ihn gezwungen habe, die Thiere anzuspannen. Die Verhandlung wurde verschoben und Blakeslee verhaftet. Gestern, als beide dem Richter vorgeführt wurden, zog der Fuhrmann seine ursprüngliche, den Stallaufseher belastende Aussage zurück. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß Blakeslee damals thatsächlich die Aufsicht im Stalle führte. Der Richter fand beide Angeklagte schuldig und erkannte, wie oben angegeben.

Geständiger Räuber.

John W. Miller, 622 Lincoln Ave., gestand in Richter Brentanos Abtheilung, daß er im Septbr., von Halsabschneidern zur Verzweiflung getrieben, den bejahrten Diamantenhändler Edward F. Crumb, 297 Michigan Ave., in sein Zimmer gelockt hat, ihm mit einer Feuerzange und einem Hackbeil zu Leibe gegangen ist und ihn beraubt hat. Miller soll bis Samstag Gelegenheit erhalten, Zeugen für seine bisherige Unbescholtenheit beizubringen.

Wie eine Auster geschützt wird durch ihre Schale so sind

Oysterettes

geschützt gegen Feuchtigkeit und Staub durch ihre Verpackung, weshalb dieselben in delikater Knusprigkeit undentzückender Schmackhaftigkeit den Austern, Suppen oder dem Chowder, die auf Ihre Tafel gelangen, einen neuartigen Genuß verleihen.

5c

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Schlaflosigkeit.

„Ich gebrauchte Cascarets gegen Schlaflosigkeit, an welcher ich seit mehr als zwanzig Jahren gelitten hatte und ich kann sagen, daß Cascarets mehr Linderung brachte, als irgend ein anderes Mittel welches ich versucht hatte. Ich werde sie sicherlich allen meinen Freunden empfehlen, denn sie wirken wie angegeben.

Thos. Gillard, Elgin, Jll.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 507

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Union Pacific
from Chicago to
Portland

The very low one-way rate quoted below is yours any day until Oct. 31st. It affords an excellent opportunity to settle in the great, prosperous northwest country, where you can own rich farms and comfortable homes very easily.

$33

Get the illustrated books that tell all about crops and other information worth knowing, or call on

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

NORTH AVE. FURNITURE CO.,
194 Ost North Ave.
A. Botschen, Prop.

Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.

Baar oder leichte Abzahlungen,

zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 für diesen eleganten Heizofen, mit einer Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten aufsaugt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen, mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu nur..... 27.50

PENINSULAR

Schöne, große Kochöfen, mit sechs Deckeln, voll nickelverziert. — garantirte, gute Backöfen, für..... 16.75

Eisen-Betten mit starken Pfosten, 6 schöne Muster, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, von 9.50 aufwärts; Rohrstühle, von 59c aufwärts; Couches, von 7.50 aufwärts; Brussel Rugs, von 9.98 aufwärts.

Aus Vereinskreisen.

Die Installirung der neuerwählten Beamten des Prinzessin Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins fand in Nufers Halle statt. Es wurden von Ex-Präsident Karl Hausburg in ihre Aemter eingesetzt als einstimmig erwählt: Anna Andres, Präsidentin; John Pait, Vize-Präsident; Maria Hausburg, protok. Sekretärin, Nr. 333 Berteau Ave.; Ernst Brall- Finanzsekretär; Karl Wolf, Schatzmeister; Christine Bensel, Führerin; Sophie Debel, Minna Fribolin und Th. Timmermann, Verwaltungsrath; Charlotte Weißgerber, Innere Wache; Friderika Wolf, Aeußere Wache.

Der Nordwest-Pfälzer Damenverein führte folgende neue Beamte in ihre Aemter ein: Auguste Knorr, Ehren-Präsidentin; Louise Burtar, Präsidentin; Anna Scharr, Vize-Präsidentin; Auguste Feuerborn, protokollirende Sekretärin; Barbara Fritch, Finanzsekretärin; Maria Hoschke, Schatzmeisterin; Anna Bauer, Führerin; Clara Wolter, Innere Wache; Barbara Schuhmacher, Aeußere Wache; Minna Peterson und Katie Künzel, Verwaltungsrath.

Nachher verflogen nur zu schnell ein paar gemüthliche Stunden bei Kaffee und Kuchen.

Der Verein ladet alle Mitglieder und Freunde zu seinem am 7. Nov., Nachmittags, stattfindenden Kaffeekränzchen, verbunden mit Musik und Tanz, in Der Halle, 1156 Milwaukee Ave., ein. Eintritt 15 Cents.

Ein Freund in der Noth.

Hilfe für unbemittelte Rekonvaleszenten des Countyhospitals.

Unbemittelte Rekonvaleszenten des County-Krankenhauses, die sich bisher bei ihrer Entlassung aus der Anstalt oft ohne Freunde und Hilfe, obdach- und mittellos fanden und nicht im Stande waren, zu arbeiten oder Arbeit zu finden, werden in Zukunft eine Stütze und Berather und einen Freund in der Noth in der Person von Frau Florence B. Kirk finden, die gestern von der „Chicago Relief and Aid Society" als Agent für das Hospital ernannt worden ist. Die Ernennung der Frau Kirk ist auf eine Ansprache Dr. R. C. Cabots zurückzuführen, der ausführte, wie derartige Agenten sich im Stadt-Hospital von Boston bewährt hätten. Frau Kirks Ernennung erfolgt mit Genehmigung des Präsidenten des Countyraths, William Busse, und des Verwalters des Hospitals, Happel. Es wird ihre Pflicht sein, in den ersten drei oder vier Wochen nach deren Entlassung sich unbemittelter Patienten anzunehmen. Erweist sich der Versuch als erfolgreich, so wird Präsident Busse befürworten, daß Frau Kirks Gehalt vom County bezahlt wird.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten

$20 Männer-Anzüge und Ueberzieher

$13.50

Diese große Ersparniß ist die Folge Eures direkten Einkaufs vom Wholesale-Fabrikanten. Dadurch spart Ihr an jedem einzelnen Artikel die gewöhn. extra Profite und Ausgaben. Nur dadurch können solche Werthe geboten werden.

Eingeschlossen sind jene eleganten neuen braunen, modernen grauen, die beliebten Autostreifen und eine Anzahl von hochfeinen schlichten Sorten — eine Sammlung von elegant geschneiderten Kleidungsstücken, die unvergleichlich sind in diesem speziellen Preis, sonst regulär zu einem 50 Proz. höheren Preis. Es sind reguläre $20.00-Werthe, alle Größen, für nur..... $13.50

Der Verkauf unserer regulären $16 Anzüge, Ueberzieher und Regenröcke wird morgen seinen Höhepunkt erreichen. Er enthält oft jede neue Herbst-Façon. Falls Ihr die größtmöglichen Werthe wollt, seht die $16 Anzüge und Ueberzieher, im morgigen Verkauf zu..... $9.95

Sächsische Kammgarn-Anzüge und englische Melton-Ueberzieher, in reichen schlichten u. eleganten neuen Novelty-Mustern, reich in Hand geschneidert. Jeder Kleinhändler in Chicago verlangt für sie $28, zum Verkauf morgen in diesem Wholesale-Geschäft, speziell, zu..... $20

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Ecke Van Buren u. Market Str.

— Immer Geschäftsmann. — Vater (zum Studenten): „Trink' wenigstens Dein Bier von der Brauerei, von der ich Aktien habe!"

Männer wissen den Werth der Siegel Stamps zu schätzen und sammeln dieselben.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Darlington's Coats und Suits
Für Mädchen, Misses und kleine Damen

Hübsche Kleidungsstücke, nach den neuesten Facons der Saison gemacht, zu einer Preisermäßigung von 25 Prozent

Die erste Abbildung zeigt einen eleganten Suit für Mädchen. Gemacht aus feinem ganzwollenem Broadcloth in den hübschen rothen, blauen oder braunen Farben. Elegante, halb anschließende Coats. Gefüttert mit feiner Qualität Satin. Hübsch geschneidert. Prachtvolle pleated Skirts in sehr vollem Schnitt. Darlington's Preis würde 22.50 betragen. Unser Preis für morgen nur 17.50

Die zweite Abbildung zeigt einen hübschen Tailored Coat für Mädchen oder kleine Damen. Aus ganzwollenem Chevron Tuch, feiner Glanz. Halb anschließender Rücken. Hercules Braid über den Schultern, bis zur Waist mit Satin gefüttert. Tadellos passender, eleganter Coat. Darlington's Preis $25, zu $20

Die dritte Abbildung zeigt einen Coat für Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Dieser hübsche Coat ist angefertigt aus Cheviot, in Braun, Blau und Farben. Mit langem, losem Rücken, mit Sammetkragen in verschiedenen Mischungen. Mit Strap und Sammet besetzt. $10 Coats 7.50

Die vierte Abbildung zeigt einen prachtvollen Tailored Suit. Angefertigt aus Broadcloth und Cheviots von hochfeiner Qualität. Außerordentlich gut geschneiderter und mit Satin gefütterter Coat. Die Skirts sind voll pleated mit Self Folds. Darlington's Preis 27.50. Unser Preis für diesen großen Verkauf 22.50

Erika.

Skizze von F. Wilde.

„Halt!" kommandirte Hildegard von Drewitz. „Nun haben Sie genug geräubert."

Leutnant Jungstätten klappte sein Taschenmesser zu und überreichte der jungen Dame einen Busch Heidekraut in lila-röthlicher Farbenpracht.

„Wie wonnig!" begeisterte sich Hilde, den Strauß zärtlich betrachtend. „Lieben Sie die Erika auch, Herr Leutnant?"

„Es sind meine Lieblingsblumen," gab er überzeugungstreu zur Antwort.

Hildegard stieß einen Jodler aus, der die Vorausschreitenden zum Stillstehen zwang.

Major von Drewitz machte eine kurze Wendung, hob winkend den Arm, setzte aber seine Unterhaltung mit Frau Doktor Neuhaus fort.

Das junge Paar war ihnen bald auf den Fersen, und Hildegards helle Stimme rief ihnen zu: „Kommen Sie, liebe Frau Doktor, wir theilen Ihre holden Namensschwestern. Mögen Sie sie nicht?"

„O gewiß," entgegnete Erika und nahm die noch zierlichen, jungen Stengel, die ihr Hildegard bot. „Ich muß nur immer denken, wenn die Heide blüht, kommt der Herbst so bald!"

„Nicht philosophiren, verehrte gnädige Frau," bat Jungstätten und sah die schlanke, weißgekleidete Frau an. „Den Augenblick genießen, heißt des Lebens schönste Weisheit!"

Wie er es sagte, klang es so einfach, aber Hilde seufzte leise und wandte den Kopf zu ihm hin, um seinem Auge zu begegnen, das so leuchtend, trotzig, muthwillig seine Worte bestärkte.

Erika blickte schweigend in die Ferne, wo hinter den dunklen Tannen die Sonne Abschied nahm von dem klaren Spätsommertage und noch einen zart rothen Streifen als letzten Gruß zurückließ.

„Sie bekommen brillantes Manöverwetter", meinte der Major. „Wann rücken Sie aus?"

„Morgen — vor Thau und Tag!"

„Also feiern wir Abschied heute", schlug Herr von Drewitz vor. „Ich lade Sie ein, Jungstätten, zu einer besseren Auflage, oben in der Terrasse am Rheinufer. Einverstanden?"

Drewitzens meinten es gut mit ihm. Der Alte dachte wohl an die kleine Hilda. Liebes Ding.

Arnold Jungstätten antwortete mit seiner schneidigsten Verbeugung: „Ehrt mich, Herr Major!"

Und Hilde träumte von Rheinstimmung und Liebeszauber. Endlich, endlich mußte doch das erlösende Wort fallen. —

„Sie dürfen uns aber nicht verlassen, gnädigste Frau," bat Herr von Drewitz, zu Erika gewendet.

Sie lächelte überlegen. „O — ich — eine Strohwittwe!"

„Eben deshalb," antwortete der Major. „Ihr Gatte hat nichts dagegen, wenn Sie mit uns vergnügt zusammen sind. Nebenbei, wo klettert er denn jetzt herum, betreibt wohl die Kraxelei mit allen Schikanen?"

„Irgendwo in den Dolomiten," erwiderte Erika und grub ihre blitzenden Zähne in die Unterlippe.

„Wann reisen Sie, Frau Doktor?" brach Hildegard das Thema ab. Sie hatte längst erkannt, daß es bei Doktor Neuhaus nicht wie in einer Musterehe aussah.

„Ich reise im Herbst, wenn es einsam geworden ist in den Bädern," antwortete Erika langsam mit Betonung, „ich will mich ganz ungestört und stillvergnügt meines Daseins freuen."

Die drei anderen schwiegen dazu. —

* * *

Leise deckten sich die Schleier der Nacht über die liebliche Rheinlandschaft. Unzählige Sterne standen am Himmel, der Vollmond lugte hinter den Weinbergen hervor und beschien mit seinem Silberlicht die rastlos treibenden Wogen. Erleuchtete Vergnügungsdampfer fuhren auf und nieder, brachten Leben und Abwechselung in das nächtliche Bild.

Die Gesellschaft hatte sich um einen runden Tisch auf der Terrasse gruppirt. Man plauderte und ließ die Gläser aneinanderklingen.

Hildegard saß zwischen Arnold Jungstätten und Frau Doktor Neuhaus. Ihr Herzchen klopfte wild, und der würzige Rebensaft ließ die Pulse schneller schlagen.

Erika wahrte wie immer ihre kühle Reserve. Sie spielte mit der breiten Seidenschleife ihres weiß lackirten Stöckchens, das auf ihren Knieen balanzirte. Jede ihrer Bewegungen war von seltener Anmuth, jede Linie ihrer hohen Gestalt von vollendeter Schönheit.

Hilde betrachtete sie mit unverhohlenem Entzücken. Ihr junges, leicht entflammtes Temperament schwärmte für diese Frau; sie machte die erdenklichsten Anstalten, diesem idealen Geschöpf zu gleichen, und doch fühlte sie sich himmelweit davon entfernt.

Wie ihr wieder das einfache, schmucklose, weiße Leinenkleid saß, wie sich aus dem schwarzen Miedergürtel die volle Büste weich heraushob, und wie ihr blonder, graziöser Kopf den breiten Florentinerhut mit den riesigen, schwarzen Taftschleifen kokett wiegte! Es war alles aus einem Guß an dieser Frau.

Hilde fühlte sich gewiß behaglich in ihrem hellblauen Batistkleidchen, dem Glockenhut unter dem zarten Vergißmeinnichtkränzchen, aber im Vergleich zu Frau Erika kam sie sich vor wie ein bescheidenes Wiesenpflänzchen neben der stolzen Rosenkönigin.

Als das junge Mädchen so ganz in Frau Doktors Anblick verloren dasaß, legte diese den feinen Kopf auf die Seite: „Nun?"

„Sie sind goldig," gestand Hildegard in ihrer kindlichen Art und drückte ihre Lippen schnell auf Erikas Hand.

Erika fühlte das Ungestüm der Bewegung und ahnte etwas Außergewöhnliches.

„Gehen wir einmal durch den Garten, Herzchen. Papa hat nichts dagegen?" Sie spendete dem Major ein bestrickendes Lächeln.

Jungstätten machte Platz, um die Damen, die aufgestanden waren, vorüber zu lassen.

Hilde legte ihren Arm in den der jungen Frau, konnte sich's aber nicht verwehren, noch einmal Rückschau zu halten.

Da traf sie auf einen Blick, den ihnen der Leutnant nachsandte. Sie erröthete bis unter das braune Haar. Dieser Blick war eine geheime Liebkosung.

„Kindchen, Sie sind so aufgeregt heute," begann Frau Doktor Neuhaus in einiger Entfernung.

„Ach — Erika," stöhnte Hilde und drückte sich fest in ihren Arm.

„Gestehen Sie, Hildegard — Sie lieben Arnold Jungstätten," sagte Erika bestimmt.

Hilda umklammerte ihre Hand, daß es ihr wehe that. „Ich — ich habe ihn wahnsinnig lieb!"

„Hildchen!"

„Liebe Frau Erika, Sie haben mich immer so treu bemuttert in seiner Gesellschaft, Ihnen konnte man ja nichts verbergen. Ihre klugen, schönen Augen blicken durch und durch."

Erika lachte kurz auf. „Nun sind Sie traurig, daß Sie sich trennen müssen?"

„Traurig? — Nein! Er kommt doch wieder, ich glaube nicht, daß er mich vergißt. Er war ja unzertrennlich von uns. Sehen Sie, Frau Doktor, wie offen ich mich zu Ihnen ausplaudere. Als Sie kürzlich die Wohnung uns gegenüber bezogen, ahnte ich zwar schon, daß Sie ein entzückendes Wesen seien, ließ es mir aber nicht träumen, daß Sie so bald meine vertrauteste Freundin werden sollten. Wir müssen uns recht lieb behalten," bat Hilda treuherzig und sah erwartungsvoll zu ihrer Begleiterin auf.

Erika nickte nur flüchtig. Doch Hildegard gab sich zufrieden. Sie kannte solche herben Naturen, die sich schwer anschlossen. War's geschehen, hielt aber der Kitt um so fester.

„Wollen auf die Terrasse zurückkehren, es ist frisch hier draußen," war Frau Doktors ganze Antwort, und leicht strich sie über Hildegards Hand.

„Was machst du für ein Gesicht — Maus?" bemerkte Herr von Drewitz, als er im hellen Entree seine Tochter genauer zu sehen bekam. „Sieben Tage Regenwetter?"

Hilde versuchte sich vergebens, eine aufsteigende Rührung zu bekämpfen.

„Sei brav, Kerlchen," redete der Vater auf sie ein und klatschte ihr die Wange.

„Papa!" Mit einem Schluchzen warf sich Hilde ihm an die Brust.

„Rapple dich zusammen, Kind! Acht Wochen Trennung kannst du doch wegbeißen!"

„Ich habe so böse Ahnungen," klagte Hildegard, sich aufrichtend.

„Dummes Mädel," lachte sie der Major aus, „solchen lieben, kleinen Käfer vergißt man nicht so mir nichts, dir nichts, wenn er mal im Herzen sitzt."

„Ja — wenn!"

„Hilde, die Herren Offiziere sind für gewöhnlich nicht für's Familiensimpeln. Einer, der sich freiwillig zur Verfügung stellt und zu jeder Zeit auf dem Schauplatz erscheint — na — mach dir selber den Vers darauf. Und nun bitte ich mir aus, daß du einen famosen Schlaf thust!"

Hilde versuchte zu lächeln und reichte ihrem Vater die Hand. „Träume du auch schön, Papachen — von Frau Erikas Veilchenaugen — hm?"

„Racker! Willst deinen alten Vater anöden. Komm, gib mir 'nen Kuß! Charmantes Weib ist sie doch, die Doktor!" — Und das frische Gesicht des Majors färbte sich um eine Nuance dunkler. — —

Hildegard ging in ihr molliges Boudoir, das, von elektrischen, rothen Birnen beleuchtet, traulich anmuthete.

Es war so behaglich hier, daß sie noch gar keine Lust empfand, zu Bett zu gehen. Sie schlüpfte in eine bequeme Matinee und schmiegte sich mit Behagen in die weiche Felldecke ihres Divans — ihr Lieblingsplätzchen, wo sie ungestört träumen und Luftschlösser bauen konnte.

Aber heute fand sie nicht recht den Muth dazu. Sie war enttäuscht. Arnold Jungstätten hätte sich erklären sollen, heute, beim Abschied. Sie zwei Monate lang in so peinigender Ungewißheit zurückzulassen, erschien ihr boshaft. Und ein stimmungsvollerer Abend, um sich auszusprechen, würde kaum wiederkehren. Hilde hatte sich von diesen Stunden alles versprochen, was sie sich leidenschaftlich wünschte. Nichts war in Erfüllung gegangen — garnichts.

Sie begann unruhig ein paarmal im Zimmer auf und nieder zu wandeln, dann trat sie an das Fenster, zog die Vorhänge zusammen und warf noch einen flüchtigen Blick zu Doktors Wohnung hinüber.

Dort war alles dunkel. Erika schlief längst ihren gesunden Schlaf. O — die hatte keine Sorgen! Gar keine?

Und wieder mußte Hilde an die Scheinehe denken, in der diese zwei Menschenkinder ihr Dasein fristeten.

Da löste sich aus dem Schatten der Bäume, die sich auf dem Straßentrottoir dicht aneinanderreihten, eine Gestalt ab, stand einen Moment unbeweglich, dann, wie auf ein gegebenes Zeichen, eilte sie mit leichten Schritten dicht bei den angrenzenden Vorgärten vorüber und tastete nach der Gitterthür der Neuhaus'schen Villa.

Zugleich erschien auf Doktors Loggia eine weiße Frau — kam und verschwand wie eine Vision.

Hildegard stutzte, und mit fiebernder Neugier zwängte sie ihren Kopf zwischen den Spalt der Vorhänge.

Die Gartenthür, die sonst immer verschlossen gehalten wurde, sprang auf. Die Gestalt, in eine lange, dunkle Lodenpelerine gehüllt, wandte sich halb um, das Schloß wieder vorsichtig einzuschnappen.

Im Schein einer Gaslaterne entdeckte jetzt Hilde unter einem tief in die Stirn gedrückten Schlapphut ein ihr wohlbekanntes Gesicht.

„Jungstätten!" schrie das junge Mädchen auf und zog sich hinter die Portiere zurück. Die Kniee zitterten ihr, am ganzen Leibe bebend, stützte sie sich auf das Fensterbrett und starrte mit weitgeöffneten Augen hinüber.

Nichts war mehr zu sehen.

Das schützende Dach hatte den Eindringling aufgenommen. Dort erwartete ihn sein Glück! — —

Hildegard schlich wie gebrochen zu ihrem Ruheplätzchen zurück, getäuscht an Freundschaft, getäuscht an Liebe.

Sie mußte an dem Tischchen vorüber, auf dem sie zuvor den Strauß Heidekraut liebevoll in eine Vase geordnet hatte; jetzt streifte ihn ein Blick kältester Verachtung.

Arnold Jungstättens Lieblingsblume — „Erika"!

— Bei der Aufstellung. — Hauptmann (beim Vordermannnehmen): „Meyer, eine Idee nach links!" (Meyer rückt hierauf etwas zu weit nach links.) „Mensch, müssen Sie Ideen haben! Sie hätten Philosoph werden müssen, aber kein Schneider."

— Der Don Juan.—(Drei Depeschen.) — Liebes Männchen! Emma, Frieda, Mina, Paula und Anna haben mir heute gestanden, daß sie sich heimlich mit einem Kavalier verlobt haben. Näheres folgt. Deine glückliche Gattin. — Liebste! Gott sei gepriesen! Emil. Bleibt bis die Sache perfekt ist. Anbei noch tausend Mark. Dein Freudenrausch, Dein Gatte. — O, wir Armen! Der Arzt ist bei mir. Die gleiche. Kommen umgehend heim. Deine trostlose Familie.

— Verstiegen.—Alpenkraxler: „So wie letzten Sonntag hab' ich mich schon lange nicht verstiegen!" — Freund: „Wieso?" — Alpenkraxler: „Ja, ich kraxle und kraxle, und wie ich endlich in das höchste Bergwirthshaus komme, hat dort mein ganzes Geld nicht 'mal zu 'nem Beefsteak und einer Flasche Bier gereicht!"

— Unsere Dienstboten.—Köchin (zur andern, die aus dem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge herausschaut): „Wie, in's Seebad fährst Du? Und allein?"—„Nein! Ich hab' die Herrschaft auch mit!"

— Wie der Herr....—Herrin (zur Köchin): „Aber, Trine, nun haben Sie schon wieder einen neuen Schatz? Das geht doch nicht."—Köchin: „Aber, gnädige Frau, das gnädige Fräulein hat ja auch schon den dritten."

— Die Hauptsache.—Freundin (zur andern, bei der Generalversammlung eines gemischten Gesangvereins, deren Tagesordnung Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Anträge umfaßt, nachdem die ersten drei Punkte erledigt sind): „Gehen wir, Thekla, es ist spät." — Thekla (Backfisch): „Aber, Elly — jetzt kommen ja die Anträge!"

Samstag offen bis 10 Uhr Abends

THE HUB — Henry C. Lytton, Pres. — Quincy, State, Jackson

—The Hub übertrifft seinen eigenen Verkaufs-Rekord,

der letzte Samstag war der geschäftigste Tag in seinen 21 Jahre langen erfolgreichen Geschäftsbetrieb, das heißt er hatte die größtße Tages-Einnahme zu verzeichnen, die je von irgend einem Kleiderladen in der Welt gemacht wurde.

—stark, aber wahr: die Massen der Käufer begannen frühzeitig anzurücken und blieben bis spät, es war ein Ausdruck des öffentlichen Vertrauens, wie er selten gezeigt wird, und „The Hub" ist aufrichtig dankbar dafür. Welch besseren Beweis für die Ueberlegenheit der „Hub"-Kleider kann es geben, als diese Proklamation? welch überzeugendere Beweisführung zu Gunsten der „Hub"-Werthe können wir vorbringen, als diese unwiderlegbare Beweisführung seitens des Publikums?

—The Hub bildet in der That eine Klasse für sich, er maßt sich nicht das Recht an, zu sagen, Ihr müßt von diesem oder dem speziellen Fabrikanten kaufen, sondern er bietet die Auswahl von den Erzeugnissen sämmtlicher Fabrikanten in Amerika, die Erfolg durch die Qualität ihrer Waaren erstreben; Herbst-Anzüge für den Promenaden- oder Semi-Dreß-Gebrauch, $10 bis $45; volle Abend Gesellschafts- und Dinner-Anzüge, $30 bis $55; Ueberzieher, $10 bis $60.

—Fortsetzung unserer noch nie dagewesenen Ueberzieher-Offerte; feine Cravenetted Ueberzieher für Männer, einschl. hübsche seidegemischte Oxfords Grays und extra feine weich appretirte schlichte schwarze Thibets, hergestellt von einer eleganten Schneiderfirma in New York, lang und voll geschnitten, in den neuesten und beliebtesten Moden; ebenfalls seidegefütterte Covert-Tuch-Ueberröcke und absolut reinwollene echtfarbige Kerseys für Männer, Winter-Waare, mit dem feinsten seidenen Aermelfutter gefüttert; keins dieser Kleidungsstücke ist weniger als $20 werth; zum speziellen Verkauf zu $15

—Feine Kammgarn-Männer-Anzüge, in einer großen Auswahl beliebter Schattirungen und Muster, von den besten Fabrikanten angeschneidert, alle nach den neuesten Moden zugeschnitten; irgend ein Kundenschneider würde Euch von $35 bis $40 für diese Anzüge berechnen. „The Hub's" spezieller Preis ist....... $20

— Feine Kammgarn-Männer-Hosen, in braunen und grauen Streifen; ebenfalls die neuesten Plaid- und gebrochenen Effekte in Tweeds und Cashmeres; nach den konservativen oder den eleganten „Peg Top"-Moden zugeschnitten; regul. $4.50 Werthe, für morgen zu nur....... $3.50

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual......$

INCOME.

Premiums received during the year...$ 331,327.10
Interest... 9,343.49
Total income...$ 340,670.59

EXPENDITURES.

Losses paid during the year...$ 25,868.66
Dividends paid during the year... 232,997.29
Inspections... 3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes... 11,260.17
Taxes... 4,008.54
Amount of all other expenditures... 14,204.81
Total expenditures...$ 291,810.21

ASSETS.

Market value of bonds and stocks...$ 235,188.73
Cash on hand and in bank... 26,785.47
Interest... 3,494.97
Premiums in course of collection... 8,133.90
Total cash assets...$ 273,633.12

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment...$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes...$1,918,363.22

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses...$ 14,279.58
Total unearned premiums... 164,471.01
All other expenditures... 1,003.12
Total liabilities...$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes... 1,644,710.10
Net cash surplus... 93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes...$1,918,363.22

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois...$3,350,503.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes... 188,808.93
Total losses incurred during the year in Illinois... 216.84

C. T. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.

[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual......$

INCOME.

Premiums received during the year...$ 259,475.77
Interest and dividends... 9,262.74
Total income...$ 268,738.51

EXPENDITURES.

Losses paid during the year...$ 27,385.61
Premiums returned on discontinued policies... 22,256.24
Dividends paid during the year... 194,191.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes... 11,052.88
Rents, office expenses... 7,247.90
Taxes... 444.05
Total expenditures...$ 262,498.25

ASSETS.

Market value of bonds and stocks...$ 216,315.00
Cash on hand and in bank... 34,970.93
Premiums and interest incomes of collection... 9,379.98
Total cash assets...$ 260,665.93

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment...$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes...$1,491,543.33

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense...$ 3,362.53
Total unearned premiums... 123,087.74
Total liabilities...$ 126,450.27
Net amount of contingent liability... 1,230,877.40
Net cash surplus... 134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes...$1,491,543.33

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois...$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois... 137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois... 156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual......$

INCOME.

Premiums and assessments received during the year...$ 448,298.40
Interests... 20,774.49
Premiums on stocks and bonds... 43,037.13
Total income...$ 512,110.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year...$ 259,251.99
Commission or brokerage... 73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes... 36,877.73
Rents and general office expenses... 28,391.12
Taxes... 6,551.33
Premiums on bonds... 6,572.70
Total expenditures...$ 411,090.44

ASSETS.

Book value of real estate owned by the company...$ 6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon... 60,340.38
Market value of bonds and stocks... 406,178.93
Cash on hand and in bank... 174,785.34
Premiums and interests... 81,298.57
Total ledger assets...$ 728,603.22

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability...$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes...$2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bond debts...$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes...$2,245,281.63

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense...$16,312.84
Losses resisted... 4,562.50
Total...$20,875.34
Deduct re-insurance due or accured... 1,551.44
Net amount of unpaid losses... 19,323.90
Total unearned premiums... 243,235.51
Re-insurance in Lloyds... 897.87
Cash guarantee deposits... 50,328.28
Commission on brokerage... 9,595.84
Return premiums... 24,655.76
Total liabilities... 348,087.16
Net premium or deposite notes... 1,530,878.41
Net cash surplus...$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes...$2,245,281.63

MISCFLLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois...$1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois... 123,004.02
Total losses incurred during the year in Illinois... 9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.

[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual......$

INCOME.

Premiums received during the year...$ 211,742.78
Interests... 6,632.49
Total income...$ 218,375.27

EXPENDITURES.

Losses paid during the year...$ 24,672.23
Returned to members for discontinued policies... 18,321.54
Dividends paid during the year... 147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes... 8,519.64
Rent and general expenses... 5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate... 329.20
Total expenditures...$ 206,775.86

ASSETS.

Market value of bonds and stocks...$ 166,707.50
Cash on hand and in bank... 32,002.96
Premiums in course of collection... 7,822.58
Total cash assets...$ 206,533.02

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment...$1,002,606.50
Total cash, assets and premium or deposit notes...$1,209,139.52

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense...$ 2,556.17
Total unearned premiums... 100,260.95
Total liability...$ 102,817.42
Net amount of contingent liability... 1,002,606.50
Net cash surplus... 103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes...$1,209,139.52

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois...$2,055,422.00
Total premiums and assessments received and contingent liability during the year in Illinois... 115,199.04
Total losses incurred during the year in Illinois... 242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the state of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual......$

INCOME.

Premium assessments received during the year...$ 223,902.30
Interest... 11,002.41
Total income...$ 234,904.71

EXPENDITURES.

Losses paid during the year...$ 137,743.83
Premiums returned on discontinued policies... 50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes... 18,629.41
Taxes... 8,475.46
Amount of all other expenditures... 13,405.35
Total expenditures...$ 228,495.54

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon...$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks... 202,417.08
Cash on hand and in bank... 50,552.46
Stock loans... 6,000.00
Premiums and interests in course of collection... 4,344.26
Total cash assets...$ 270,511.47

OTHER ASSETS.

Amount of Premiums or deposit notes less assessments...$1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes...$1,597,716.93

LIABILITIES.

Total unearned premiums...$ 79,970.43
Total liabilities...$ 79,970.43
Net amount of cash assets and premium or deposit notes... 1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus... 190,541.04
Total cash assets and premium or deposit notes...$1,597,716.93

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois...$ 547,800.00
Total premiums received during the year in Illinois... 65,184.57
Total losses incurred during the year in Illinois... 9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.

[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Verkauf von Anzügen und Ueberziehern, $10

Positive Ersparniß von $5 bis $8 an jedem Kleidungsstück

Um die Ersparnisse bei diesem Verkauf richtig schätzen zu können, müßt Ihr unser Kleider-Departement besuchen und die Anzüge und Ueberzieher inspiziren, die wir zu diesem Preis offeriren. Und zwar gerade zur richtigen Zeit! Gerade zu Anfang der Saison, da jeder Mann einen Anzug und Ueberzieher haben muß.

Diese Offerte enthält feine Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Männer, und wir geben Euch die aufrichtige Versicherung, Ihr erhaltet bedeutend mehr als den Werth für die $10, da dies wirkliche $15- und $18-Werthe sind.

Es sind 1000 Ueberzieher für Männer vorräthig, 46 bis 50 Zoll lang, von feinem schwarzen Kersey, Cheviot schwarzem oder grauem Irish Frieze und fancy Novitäten gemacht. Auch 800 Winter-Anzüge für Männer, von feinem, reinwollenem blauen Serge, schwarzen Thibet, englischen Cheviots, fancy Tweeds, und ungefähr 20 verschiedene braune Muster, morgen zum Verkauf zu

$10

Andere Anzüge und Ueberzieher, markirt bis zu $25.

Kinder-Tag bei Hillman's

Wir haben immer den Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen spezielle Aufmerksamkeit geschenkt und haben Samstag jeder Woche als den wirklichen Bargaintag dafür auserfehen. Bringt Eure Tochter morgen, denn wir offeriren hübsche Coats und moderne Kleider zu sehr anziehenden Preisen.

Volle Länge Chinchilla Box-Coats für Mädchen, wie illustrirt, voller Box-Rücken, doppelknöpfig, Coat-Kragen, Yoke Futter in roth, marineblau und grau, 6 bis 14 Jahre — speziell zu **$10**

Broadcloth Prince Chap Suits für Misses, wie illustrirt, doppelknöpfiger Coat, Atlasfutter, voll kilted Skirt m. Falte, marineblau, schwarz, braun u. roth, speziell für den morgigen Verkauf zu **7.95**

Volle Länge Coats für Mädchen, von Novelty Mischungen, doppelknöpfig, — Notch Kragen, Cuffs und Taschen mit Sammet besetzt, Strapping an den Schultern, 14 bis 18 Jahre, speziell für Samstag, zu **6.95**

Schul-Coats für Mädchen, in Meltons und Cheviots, volle Länge Box Facons, doppelknöpfig, mehrere Facons zur Auswahl, in allen Farben, 6 bis 14 Jahre, spezieller Preis für Samstag, zu **5.00**

Lokalbericht.

Streckten die Waffen.

Zwei angebliche Raubgesellen nach aufregender Hatz verhaftet.

Nächtliches Abenteuer.

Edward Henshaw schwer mißhandelt und ausgeplündert. — Zog in Frauenkleidern auf Raub aus. — Ein Gemüthsmensch. — Ungerathener Sohn. — Selbstmordversuch.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie mit dem Polizisten P. A. Barry von der Bezirkswache an Desplaines Straße mehrere Schüsse gewechselt hatten, wurden heute zu früher Morgenstunde zwei angebliche Raubgesellen in eine Sackgasse an Paulina Straße getrieben, mit dem Tode bedroht und gezwungen, die Waffen zu strecken. Die Häftlinge gaben an, Robert Wilson und Wm. Shyler zu heißen, sind aber angeblich der Polizei unter mehreren anderen Namen bekannt. Während der Flucht soll einer der Burschen eine Uhr fortgeworfen haben. Sie wurde später von Barry gefunden und von Richard G. Studle, Nr. 1631 N. Whipple Str., als Eigenthum beansprucht. Studle war kurz zuvor vor dem Hause Nr. 618 W. Madison Str. von zwei Schnapphähnen überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um Uhr und $24 in Baar beraubt worden.

Früh auf den Beinen.

An Michigan und Pine Straße wurde heute früh gegen 1 Uhr der Zimmermann Edward Henshaw, Nr. 2234 38. Straße, von drei Wegelagerern überfallen. Als er sich seiner Ausplünderung widersetzte, wurde er mit Revolverkolben niedergeschlagen. Die Banditen erbeuteten seine silberne Uhr und $22.

Henshaw, der drei Schädelwunden erlitten hat, wurde von dem Ambulanzarzt der Bezirkswache an E. Chicago Ave. verbunden und dann nach seiner Wohnung geschafft. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Entlarvt.

Die Polizei verhaftete gestern einen jungen Burschen, der Frauenkleider und falsche Zöpfe trug. Er entpuppte sich als ein gewisser Lanier Watts. Der Bursche soll seine Damenrolle vorzüglich gespielt und selbst erfahrene Herbergsmütter der Nordseite betreffs seines Geschlechts getäuscht haben. Er miethete, natürlich unter falscher Flagge, Zimmer auf der Nordseite, nahm dann die erste Gelegenheit wahr und stahl, was nicht niet- und nagelfest war und verkrümelte sich. Gestern, an Chicago und Dearborn Ave., wo er sich mit einem Freunde unterhielt, fiel dem Detektive Griffin seine schrille Stimme auf. Der Häscher schöpfte Verdacht und beschloß, sich das „Dämchen" näher anzusehen. Watts roch rechtzeitig Lunte und gab Fersengeld, hatte aber das Mißgeschick, seine Perrücke zu verlieren und wurde nach kurzer Jagd dingfest gemacht. Auf Grund belastender Aussagen, die er machte, wurde dann auch der 22jährige Walter Kull als sein angeblicher Spießgeselle festgenommen.

Beide sollen erst kürzlich aus der Wohnung ihrer Zimmerwirthin, Frau Katherine Le Braun, Nr. 232 Dearborn Ave., Werthsachen im Betrage von $800 gemaust haben.

Zweck heiligt das Mittel.

Um seinen Miether W. H. Clifton aus dem Hause zu graulen, brachte gestern Wm. Penrose, Nr. 7712 Dobson Ave., am Schaufenster des leerstehenden Ladens, Nr. 7244 Cottage Grove Ave., einen Zettel folgenden Inhalts an:

Notiz.
Clifton, der über diesem Laden wohnt, wird ausziehen.
Sobald es ihm paßt.
Ich werde der ersten Person, die mir den Namen und die Wohnung seines neuen Wirthes mittheilt, $2 zahlen. Er hat seit dem 1. August keine Miethe gezahlt. Ich möchte daher den neuen Wirth auffsuchen und ihm mein Beileid ausdrücken. W. Penrose.

Die Polizei zwang den Gemüthsmenschen von Wirth, den Zettel zu entfernen. Die Nachbarn waren ungehalten über Penrose. Frau Clifton klagte über Mißverständnisse mit dem Wirth, Krankheit in der Familie und unverschuldete Noth. Ihr Mann habe seine Stellung verloren und sich vergeblich bemüht, wieder Arbeit zu erlangen. Aus diesem Grunde sei sie mit der Miethe im Rückstande geblieben.

Schlimmer, als der Tod.

Frau Emma Maendler, auf Grund deren Beschwerde, daß man sie in der Irrenanstalt zu Dunning schlecht behandelt habe, die County - Zivildienstbehörde im Juli eine Untersuchung einleitete, die aber die vollständige Haltlosigkeit ihrer Beschuldigungen ergab, machte gestern Nachmittag, nachdem Richter Scott sie für irrsinnig erklärt und ihre Ueberweisung an die Irrenanstalt zu Dunning und demnächstige Ueberführung nach der Anstalt zu Kankakee angeordnet hatte, einen Selbstmordversuch.

Vertreter der Chicago Legal Aid Society, die sie während der letzten 6 Wochen häufig um Hilfe angegangen, hatten den Antrag gestellt, sie einer Heilanstalt zu überweisen.

Gestern Nachmittag wurde sie dem Richter Scott vorgeführt. Unter anderen Zeugen wurde Julius Topp, Nr. 145 Sheffield Ave., vernommen. Er gab an, der dritte Gatte der Frau gewesen zu sein. Diese sei mindestens sechsmal verheirathet gewesen.

Ihre Söhne Irwin und Louis legten nur widerwillig Zeugniß ab. Sie wollten nicht zugeben, daß die Mutter irrsinnig sei, verstanden sich aber zu der Erklärung, daß sie körperlich und geistig krank sei.

Als der Richter die Frau der Irrenanstalt überwies, bat sie, sich mit ihrem Sohne Irwin unter vier Augen unterhalten zu dürfen. Die Bitte wurde ihr gewährt. Sie trat mit Irwin in ein Vorzimmer. Dort angelangt, versuchte sie, Morphium zu nehmen. Irwin schlug ihr die Flasche aus der Hand und rief um Hilfe. Hinzueilenden Gerichtsbeamten und dem Sohn gelang es, die Frau zu beruhigen. In ihrem Hand-Täschchen fand man eine Flasche Karbolsäure. Diese wurde natürlich mit Beschlag belegt.

Wurde nicht ermordet.

Frl. Jennie Stevens, Nr. 3921 Langley Ave., deren Leiche am Morgen des 10. Oktober, wie berichtet, auf dem schlammigen Grunde des Fangdammes im Nordarme des Flusses an der Halsted Straße-Brücke gefunden wurde, ist dem Wahrspruch des Koronersjury gemäß, die gestern den üblichen Inquest abhielt, einem Unfalle zum Opfer gefallen.

„Ich bin überzeugt, daß Frl. Stevens in einem Anfalle von Geisteszerrüttung in den Fluß spazierte," sagte Polizeileutnant Thomas Duffy aus. „Sie hatte keinen Schmuck eingebüßt. Außerdem hat der Koronersarzt festgestellt, daß sie weder mißhandelt, noch vergewaltigt wurde."

Auch die Mutter der Verstorbenen äußerte die Ansicht, daß ein Unfall vorliege. „Der Gedanke, daß sie nicht ermordet wurde, gewährt mir Trost," sagte sie.

Zur Rechenschaft gezogen.

Der 17jährige Frank Geirer, Nr. 2102 Asbury Ave., und der um ein Jahr ältere Bryan Force, Nr. 2052 W. Railroad Ave., Evanston, wurden gestern von dem dortigen Richter Boyer wegen angeblichen Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen. Sie werden bezichtigt, am 18. September aus Morris Michalinis Wohnung, Nr. 2037 Ashland Ave., Evanston, $47 entwendet zu haben.

Auch ein Spaßvogel.

Der 25jährige Frank Gellert, Nr. 242 Orleans Str., wurde gestern Nachmittag verhaftet, als er mit gezücktem Messer, zum Stoße bereit, über seiner ohnmächtig zusammengebrochenen Mutter stand. Er hatte sich plötzlich, ohne jegliche Veranlassung, auf die Frau gestürzt und ihr Leben bedroht. In der Wache gab er an, daß er nur Spaß gemacht hätte. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Im Stich gelassen.

Ein Kraftwagen, der unbeaufsichtigt vor der Wohnung seines Eigenthümers C. H. Geist, Nr. 1649 Graceland Ave., stand, wurde gestern Nachmittag gestohlen. Abends fand man das von den Dieben im Stich gelassene Gefährt in einem Graben an N. 47. und Milwaukee Ave. Es ist seinem Eigenthümer zugestellt worden.

Verrätherische Ansichtskarten.

Der 15jährige Rudolph Turnquist, Nr. 6545 Green Str., und der 16jährige Merrill Seymour, Nr. 6544 Peoria Str., die kürzlich die Kasse des Marlowe-Theaters, Englewood, um $300 plünderten, sind gestern in Jacksonville, Fla., verhaftet worden. Ansichtskarten, die sie ihren hiesigen Freunden sandten, hatten die Polizei auf ihre Spur gebracht.

---

* Zum Masseverwalter für F. C. Gooding, der als Aufkäufer spanischer Oliven für die Firma Reid, Murdoch & Co. diese geschädigt haben soll, ist vom Bundesrichter Kohlsaat Herr Harlow N. Higinbotham ernannt worden.

Eine einfache Vorwahlen-Vorlage.

Nutzlose Verhandlungen über den Oglesby'schen Entwurf im Staatsabgeordnetenhause

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 17. Okt. Beide Zweige der Legislatur ruhen seit heute Abend von ihren „Arbeiten" aus; sie haben sich bis zum nächsten Dienstag vertagt. Senator Gardner hat nun eine neue Vorwahlen - Vorlage ausgearbeitet, welche den Vortheil der Einfachheit besitzt; sie umfaßt nur fünf Abschnitte und bestimmt, daß die Vorwahlen aller Parteien an dem gleichen Tage abgehalten werden müssen, und daß die Wahlbeamten auch bei den Vorwahlen thätig sein sollen. Alle Einzelheiten werden den örtlichen Parteiausschüssen überlassen. Der Entwurf soll den Vorzug der Unanfechtbarkeit besitzen, indem alle vom Staatsobergericht gegen frühere Vorwahlengesetze erhobenen Einwände umgangen sind. Obendrein herrscht im Senat eine dem Entwurf günstige Stimmung, nicht aber gegenüber den „direkten Vorwahlen"-Entwürfen, welche im Hause aufgetaucht sind und dort heute zu langen nutzlosen Erörterungen geführt haben. Es herrscht hier der Eindruck vor, als ob die Legislatur sich überhaupt nicht auf einen Vorwahlen-Entwurf einigen können wird.

Im Hause setzten die Demokraten heute unter McGoortys Führung einen Zusatz zur Oglesby'schen Vorwahlen-Vorlage durch, wonach die Parteigenossen in jedem Senatsbezirk ermächtigt werden, zu bestimmen, wie viele Kandidaten sie für die Legislatur aufstellen wollen. Infolge eines taktischen Fehlers wurde der Zusatz bei der Endabstimmung aber mit 42 gegen 46 Stimmen geschlagen. Unter der ursprünglichen Vorlage hat die Parteimaschine die Zahl der Kandidaten zu bestimmen, was nach McGoortys' Erklärung gegen die staatsobergerichtliche Entscheidung verstößt. Er behauptete auch, die republikanische Parteimaschine wolle gar kein wirkliches Vorwahlengesetz durchsetzen und habe daher einen klärlich verfassungswidrigen Entwurf einreichen lassen.

Am Nachmittag wurde die Vorlage aufgenommen, wonach der Desplaines und Illinois für schiffbar erklärt werden. Unter einen Antrag Smejkals zum Schutze der gegenwärtigen Rechte des Abwasserbezirks entspann sich eine zwecklose Erörterung und schließlich ging man, ohne einen Schritt vorwärts gekommen zu sein, zu anderen Geschäften über.

Die gestern zur zweiten Lesung vorgeschobenen Vorlagen wurden heute zur dritten Lesung angesetzt, darunter die zur Regelung des Kokain-Verkaufs und zur Ermächtigung der Staatsgesundheitsbehörde, einen genauen Bildungsgrad für alle Bewerber um ärztliche Diplome vorzuschreiben, und des Staatsschulsuperintendenten, alle solche Bewerber in den Volksschulfächern zu prüfen. B.

Der Kampf gegen Deneen.

Im Palmer House wollen heute Abend Wm. Hale Thompson und andere Politiker einen neuen republikanischen Klub der ersten Ward gründen, weil der alte Klub und dessen Leiter Francis Brady in Wahlen mit den demokratischen Wardführern zusammenarbeiten sollen, namentlich aber, weil Brady ein Vertrauensmann Deneens ist und seinem Anhang im Staatsdienste manche Pöstchen verschafft hat. Thompsons Klub will sich für Richter McEwen als Gouverneurskandidaten erklären, aber erst nachdem Bürgermeister Busse, zu dessen politischen Vertrauensmännern Thompson gehört, Stellung genommen hat. Die Direktoren des neuen Klubs sind außer Thompson, Eugene R. Pike, D. W. Scanlan, Rudolph M. Patterson, E. C. Racey, Geo. H. Williams und Chas. L. Sherlock. Auch Advokat Howard O. Sprogle, sowie folgende Parteigenossen deutschen Namens haben sich zum Beitritt gemeldet: Otto Fischer, Henry Stucker, John Ropp, Jakob Boll, John Krone, John C. Roth und Chas. D. Vosburg.

Allerlei.

Vizepräsident Fairbanks besuchte hier gestern seinen Sohn und ist heute zum Redehalten in Vermillion, S. D. Von dort reist er zu gleichem Zwecke nach Dallas, Tex.

Countyanwalt Lewis versichert, er habe kein gesetzliches Recht, die Bezahlung der Zahlungsanweisungen für die Thätigkeit in der Vorwahl am 4. August gutzuheißen. Die Anweisungen, $30,000, sind zumeist in Händen von Maklern.

---

* Wegen angeblicher Verleumdung hat die Frau Jensine Roubach, 7172 Green Str., den Polizisten G. P. Wadsworth auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz verklagt. Wadsworth hatte herumerzählt, daß Frau Jensine ein Liebesverhältniß mit ihrem Nachbar Nels Jensen unterhielte.

Ein deutsches Kolonialbuch von 1694.

Von Dr. Kurt Ullmann.

Otto Grotwald hat die „Guineische Reisebeschreibung" des Herrn von der Gröben aus dem Jahre 1694, der an der Spitze der ersten deutschen Kolonialexpedition nach Westafrika gestanden hat, unter Beibehaltung des alten Druckes und der archaisch - primitiven Holzschnitte in 500 Exemplaren neu herausgegeben. Herr von der Gröben war einer der kriegstüchtigsten Männer der damaligen Hofgesellschaft; aber er war auch einer der gebildetsten und belesensten Leute, denn er hat uns eine Reiseschilderung dieser Afrikafahrt hinterlassen, die uns ein anschauliches Bild der damaligen Zustände in diesen Negerstaaten gibt, zugleich aber auch einen Einblick in die Anschauungen der Gebildeten jener Zeit thun läßt, der ebenso belehrend wie unterhaltend ist.

Der Dreißigjährige Krieg hatte den deutschen Handel und deutsches Kapital hart mitgenommen; aber dem deutschen Unternehmungsgeist, dem deutschen Thatendrang hatte er nichts anhaben können. Der geniale Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, hat als erster deutscher Fürst sich eine Seemacht geschaffen und den ersten Schritt zu einer weitausschauenden Handelspolitik gethan, als er 1680 zwei Schiffe „Das Wappen von Churbrandenburg" unter Kapitän Bartelsen und den „Moriän" unter Kapitän Blonck an die Westküste Afrikas schickte, um dort eine brandenburgische Kolonie zu gründen. Der „Moriän", der allein zurückkam (das andere Schiff wurde weggenommen), hatte immerhin einige Erfolge aufzuweisen. Kapitän Blonck berichtete, daß es ihm gelungen sei, mit drei Negerhäuptlingen an der Guineaküste einen Handelsvertrag zu schließen und von ihnen die Erlaubniß zur Anlage eines Forts zu erlangen. Um den Vertrag weiter auszubauen, sollten im Frühjahr 1682 die Fregatten „Churprinz von Brandenburg" mit 32 Geschützen und 60 Mann unter dem Kommando Mattheus de Voß und „Moriän" mit 12 Geschützen und 40 Mann unter Blonck nach der Guineaküste fahren. Als Spezialgesandter des Kurfürsten und militärischer Oberbefehlshaber wurde Major Otto Friedrich von der Gröben mit zwei Ingenieuren für den Festungsbau und 40 Mann Infanterie der Expedition beigegeben.

Dreißig Jahre hatte man gebraucht, um das Kapital zur ersten Fahrt zu beschaffen. Es gelang endlich den Bemühungen des Generaldirektors Raule, eine Art „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" (die man natürlich der juristischen Konstruktion nach damals noch nicht kannte, deren wirthschaftlicher Charakter aber einem Mittelding zwischen unserer heutigen Aktiengesellschaft und offenen Handelsgesellschaft entsprach) zusammenzubringen, die diese zweite Expedition ermöglichen sollte, und im Mai 1682 konnten die beiden kurfürstlichen Fregatten „gäntzlich equippiret" in Kuxhaven in See gehen. Was man damals unter „gäntzlich equippiret" verstand, war eine solch bescheidene Speisekarte, wie wir sie heute nicht einmal zu einer achttägigen Seereise für abwechslungsreich genug halten würden: Fleisch, von dessen Konservirung man natürlich noch nichts wußte, Speck, Erbsen und Grütze. Dabei brauchte man von Schottland bis zu den Kanarischen Inseln allein 26 Tage. Von den Kanarischen Inseln ging es zum „Flusse Sinnegal", dem heutigen Senegal. Dabei warnt von der Gröben die Handelsleute vor der wilden und „pechschwartzen" Einwohnerschaft, die „mit Fleiß gantz faule Speisen essen, vornehmlich Fische, welche sie solange aufhängen, bis die Maden hineinkommen, alsdann braten sie dieselben auf getrucknetem Kühe-Mist, und essen sie ohne Brot mit ein wenig Milie." Von weiteren Eigenthümlichkeiten wird bei den Anwohnern der „Zähn- oder Oquaqua-Küste" berichtet. Sie „feilen ihre Zähne so scharff, wie Nadeln, daß sie wie Hundszähne von einanderstehen". Auch einige satirische Seitenhiebe auf das schöne Geschlecht fehlen nicht. Ein Neger bot ihm seine beiden Weiber gegen 20 Stangen Eisen zum Kauf an. Aber der Major verschmähte sie, „weil sie häßliche, alte Teuffels waren", und er fährt fort: „wäre dieser löbliche Gebrauch bey uns Gültig, es möchten die europäischen Weiber noch wohlfeiler, als die in Afrika seyn; Immaßen mancher Mann sich von seinem bösen Weibe zu erledigen, sie nicht nur wohlfeil verkauffen, sondern wohl gar mit einer Schenckage dem Käuffer überlassen würde." Er verfehlt aber nicht hinzuzusetzen: „Dieses sage ich nur von den Bösen; denn alle Guten seyn des Lobes werth." Man sieht, der Humor verließ den Seefahrer nirgends; die Widrigkeiten der Seefahrt, Feindseligkeiten der Eingeborenen, die durch französische Sklavenhändler schon mißtrauisch geworden waren, und nicht zum mindesten die Holländer, die seinen Unternehmungen überall im Wege standen, hätten ihn wohl mißmuthig machen können. Die Holländer hatten sich fast aller wichtigeren Küstenpunkte bemächtigt, und die Küste, die wegen ihres damaligen Goldreichthums „Goldküste" hieß, wurde von ihnen eifersüchtig bewacht. Es kam auch des öfteren zu Zusammenstößen mit ihnen, aber ihre „Proteste" halfen nichts gegenüber dem energischen Vorgehen des Herrn von der Gröben, der getreu seiner Instruktion handelte: „Falls die holländischen Kompagnie-Schiffe oder jemand anders dieses Commercium trouбliren oder behindern wolten, soll von der Gröben die Schiffe defendiren helfen, wie einem rechtschaffenen Kavalier gebühret." Man war an das Kap Tres Puntas gekommen, zu einem großen Dorfe Akkolla, das den Brandenburgern wegen seiner herrlichen Lage auf einer großen Halbinsel und an einem gesicherten Hafenplatz sehr gefiel. Die Gegend wurde zunächst durch einen Kapitän und Ingenieur auf ihre strategische Verwendbarkeit untersucht, und am nächsten Tage erbat sich von der Gröben die Erlaubniß, dort ein brandenburgisches Fort zu bauen, „welches sie — die Eingeborenen — mit Freuden gestatteten". Zunächst wurde mit den Schwarzen ein mündlicher Kontrakt geschlossen, dem am nächsten Tage ein schriftlicher folgen sollte, und ihnen ein großes Festmahl bereitet, an dem sie so eifrig theilnahmen, „daß man sie alle wegen der Trunkenheit an einem Tau in das Fahrzeug niederlassen mußte". Aber die Sache sollte sich nicht so glatt abwickeln, wie es anfangs scheinen wollte; auch hier kamen die Holländer dazwischen. Gleich an der Ausfahrt des Hafens kam den Brandenburgern ein Bote des in der Nähe stationirten Holländers entgegen und theilte mit, daß bereits der General von Mieb seinen Wohnsitz in Akkolla gewählt habe, worauf er die holländische Flagge auf einem der größeren Gebäude hißte. Die Brandenburger sahen sich von den Schwarzen betrogen und suchten die Gegend nach einer anderen Befestigungsgelegenheit ab. So kam man endlich zu einem hohen Berg, der die weiten Flächen eines Hochplateaus beherrschte; er wurde rekognoszirt, worauf man beschloß, auf dem Berge Posto zu fassen. Am folgenden Tage, dem 1. Januar 1683, brachte Kapitän Voß die große kurfürstlich-brandenburgische Flagge vom Schiffe, die mit Pauken und Schalmeien aufgeholt und mit allen in Gewehr stehenden Soldaten empfangen wurde. „Und weil Sr. Churfl. Durchlaucht Nahme in aller Welt Groß ist, also nennete ich auch den Berg: den Großen Friedrichs-Berg" berichtet Major von der Gröben. Unter feierlichen Zeremonien wurde ein eidlicher Kontrakt mit den Schwarzen geschlossen und der Berg ihnen in aller Form Rechtens abgekauft. Besonders ausführlich wird hierbei die Form des Eides beschrieben, wie wir überhaupt bemerken können, daß die Vorschriften des völkerrechtlichen Verkehrs auch gegenüber den Schwarzen, die doch damals in weit geringerer Achtung als heute standen, peinlich befolgt wurden. Es wurde eine Schale mit Branntwein, Wermuthextrakt und Violensaft zugerichtet, worauf der Aelteste mit den Worten trank: „Ja, ich trinke folgende Punkte, so man mir vorgelesen, zu halten, unter dieser über uns wehenden Flagge zu leben und zu sterben. Breche ich meinen Eid, so lasse mich der große Monarch augenblicklich sterben." Darauf mußte der älteste brandenburgische Kapitän die Schale nehmen und betheuern, daß die Eingeborenen gegen jeden Feind in Schutz genommen, besonders gegen die holländische Kompagnie vertheidigt würden. Es wurden Palisaden geschlagen und große Stückgeschütze auf den Berg gezogen und so in aller Eile eine vorläufige Befestigung ins Werk gesetzt. Man ließ eine Besatzung zurück und ging wieder zu Schiff. Noch manche Fährlichkeiten, Krankheiten und Seltsamkeiten hatte der kühne Seefahrer durchzumachen. Er verfiel in eine Krankheit — nach den Symptomen zu urtheilen, war es das gelbe Fieber — daß ihn seine Leute zweimal für todt hielten; aber seiner eisernen Natur, die schon in jungen Jahren durch acht jahrelange Streifzüge in der Türkei und Sizilien abgehärtet war, gelang es immer wieder, sich von diesen Anfällen zu erholen.

Noch manche ethnologisch und geographisch interessante Dinge weiß er zu berichten. So erhielt er auch die Kunde von Albinos, die sein besonderes Interesse erregten und die er „Weiße Mohren" nannte. „Man wil vor gewiß berichten, daß 150 Meilen Landwärts ein gantz weiße Leute wohnen, so ein weiß gekräuselt Haar und weiße Augenbrauen haben sollen. Des Tages, wann die Sonne allbereit auffgegangen, können diese Weißen wenig sehen, sondern blinckern stets mit den Augen; weßwegen sie bey Nachte, da ihr Gesichte sehr scharff, mit den benachbarten Schwartzen kriegen, denen sie auch großen Schaden zufügen."

Wir lassen es dahingestellt, ob Sage und Thatsächliches in dem Berichte immer genau auseinandergehalten wurden; jedenfalls gibt uns die Gröbensche Reisebeschreibung ein interessantes Spiegelbild westafrikanischen Lebens, von einem Europäer des 17. Jahrhunderts aufgefangen. Daß das Werk dieses Europäers und Brandenburgers nicht Bestand hatte, daß nach dem Tode des großen Kurfürsten Groß-Friedrichsberg wieder aufgegeben wurde, nimmt der ganzen Unternehmung nichts von ihrer Großzügigkeit.

— Umschrieben. — „Ich habe zufällig vernommen, daß Sie sich über mich erkundigten, wozu sollte das?" — „Ich wollte nur wissen, ob ich der richtige Schwiegersohn für Sie wäre."

— Schnell kapirt. — Frau (zu dem zum Mittagstisch heimkehrenden Gatten): „Ach Gott! Männchen, unsere Minni...." — Mann: „Schon gut, schon gut, wir essen auswärts."

— Rache. — Das Hinterdorfer Intelligenzblatt mußte sein Erscheinen einstellen. In der letzten Nummer verkündete der Redakteur folgende Danksagung: Bei meinem Scheiden aus dem Orte, veranlaßt durch Mangel an lesekundigem Publikum, sage ich allen Freunden und Bekannten Lebewohl. — Federl, Redakteur.

— Sie kennt sie. — Köchin (zu ihrem Schatz): „Bleib' nur noch drin im Schrank, Schorsch!" — „Nun, ich denke, Deine Gnädige geht jetzt aus?" — Köchin: „Schon, aber sie will heute zum ersten Male das neue Kleid anziehen, und damit kommt sie sicher noch 'mal in die Küche."

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.

Ecke Milwaukee und Ashland Avenue

Unsere große $15 Kleider-Offerte

Chicago's beste — wird mit Vergnügen von jedem der vielen Westseiter bestätigt, die sich sie zu Nutzen gemacht haben.

Ein Anzug oder Ueberzieher von ausgezeichneten Stoffen, geschnitten nach der feinsten Facon und finished in einer Weise, daß die sich am sorgfältigsten Kleidenden sie für tadellos anerkennen — für $15. Und die Auswahl ist so groß, daß der Werth unserer Offerte sich dadurch steigert — das Gewebe, welches Ihr wünscht, die Facon, die Ihr wünscht.

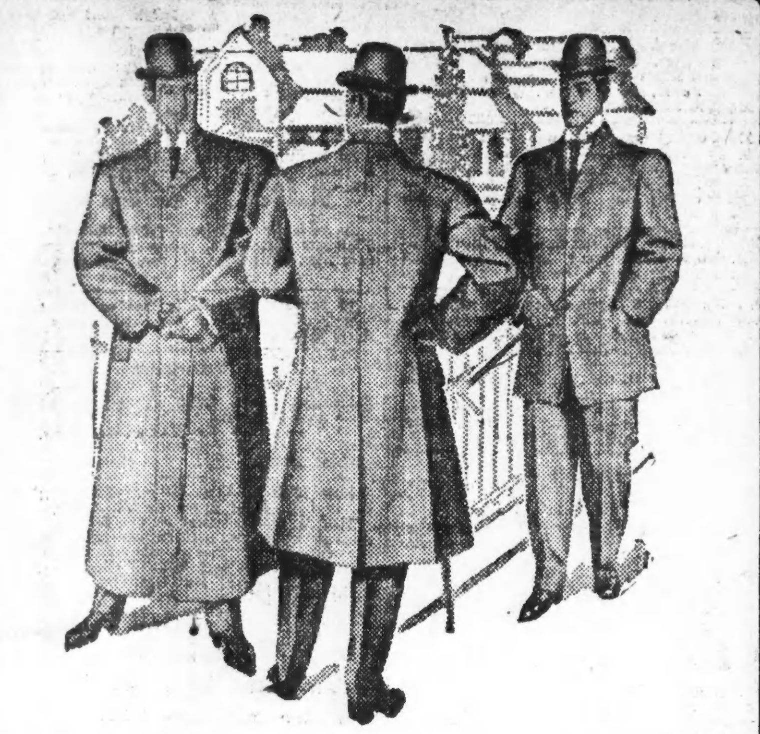
Moderne Kleider zu $15

Findet Ihr nur in dem Continental — dieselben sind wirklich modern. Das Wort ist leicht auszusprechen, aber es ist dasjenige, welches zählt, und wir sprechen die Wahrheit — Sehen heißt Glauben — unsere wunderbollen $15-Anzüge und Ueberzieher.

Solches Werthegeben ist der Grund, weshalb wir jederzeit solche Geschäfte machen — dies hat den Continental zu dem größten Kleider - Store der Westseite und zu dem erfolgreichsten Rivalen der größten Etablissements anderswo gemacht.

Andere Anzüge u. Ueberzieher $10 bis $35.

Laden Samstag bis 10 Uhr Abends offen.
Sonntag bis Mittag offen.



$15 Männer-Anzüge und Ueberzieher—

Handgeschneiderte Männer-Anzüge, in schwarzem Clay Worsteds, Thibets, unfinished Worsteds, fancy Cassimeres und Worsteds. Alle unsere $18.00 Qualitäten, morgen zu ... **$15**

Winter-Ueberzieher für Männer, speziell herabgesetzt von $18 und $20, um das Publikum zu frühzeitigem Einkaufen zu veranlassen. Wir offeriren 25 verschiedene elegante 1907—8 Styles zu diesem Preise. — Kauft sie jetzt, denn Ihr sichert Euch dabei eine bessere Auswahl und erspart von $3.00 bis $5.00.

Schneidet diesen Koupon aus.

Am Samstag oder Sonntag, 19. und 20. Oktober
Dieser Koupon und 12c
kaufen ein Paar Boston oder Flexo Garters für Männer.
„Abendpost", 18. Oktober.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

E. IVERSON & Co.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Macht es Euch zur Gewohnheit
unsere Spezial-Bargain-Verkäufe zu besuchen.
Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. Es bezahlt sich.

Leset die Liste der „Specials". Jedes Stück genau wie angezeigt. Wir behalten uns das Recht vor die Quantitäten zu beschränken wenn nöthig.

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 1 — Jersey gerippte Vests für Damen — fließgefüttert, — Extra-Größen, 7, 8 und 9—feine Qualität Baumwolle—werden überall für 58c verkauft — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für... **28c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 2 — Weiche Sohlen-Schuhe f. Babies—Kid- u. Tuch-Obertheile, rosa, blau, roth, lohfarbig, schwarz u. weiß, fancy Trimings, Schnür- od. Knöpf-Facons, in der ganzen Stadt für 50c verkauft—Samstag, 8:30 bis 11 Vorm., Pr. **20c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 3 — 15zöll., schwarz lackirte Kohleneimer, von gewelltem Eisen gemacht, 18c werth—Aschsiebe, von stained Holz, Gr. 12 bei 14, 10c werth — zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. — Beides für... **19c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 4 — Extra schwere, wollene Strümpfe für Knaben u. Mädchen — jede Größe — nicht die 25c Sorte, sondern völlig 38c das Paar werth — am Samstag — von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Paar für... **15c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 5 — Cable Netz Spitzen-Gardinen — 3½ Yard lang — schlichte Netz-Mitte — Entwurf des Borders in Battenbergarbeit—2 verschiedene Muster — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Paar.... **1.29**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 6—Flannelette-Kleider für Kinder — Größen 2, 3, 4, 5 — gute Sorte von fancy gestreiftem Flannelette — 35c-Werthe — am Samstag, vor 8:30 bis 11:00 Uhr Vormittags — das Stück für nur... **19c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 7 — Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen—gefließt — einige zur Hälfte mit Seide gefüttert — gute 19c-Werthe — am Samstag, von 8:30 bis 11:00 Uhr Vormittags — das Paar für... **10c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 8—Doppelkn. zweiStück Anzüge für Knaben—von blauem u. schwarzem Cheviot—Größen bis zu 16 Jahre—diese Anzüge sind völlig 2.00 werth — am Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — für nur... **1.15**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 9 — Household Theerseife, für das Gesicht — der reguläre Verkaufs-Preis dieser Seife ist 3c das Stück — am Samstag, von 8:30 bis 11:00 Uhr Vormittags — drei Stück zum Preise von nur... **5c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 10 — Auswahl von 30 verschiedenen Mustern in fancy Kleider-Plaids — volle 36 Zoll breit — ein ausgezeichneter Bargain zu 25c die Yd.—zum Verkauf am Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — die Yard.... **15c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 11 — Die schwere Qualität in dunkelfarbigen fancy Percales — in feinen Mustern — die 12½c-Qualität—zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11:00 Uhr Vormittags — die Yard für nur... **6c**

Schneidet dies aus.
Koupon Nr. 12 — „Sunlight" deutsches Strickgarn — in schwarz und sämmtlichen Farben — volles viertel Pfund Strang — zum Verkauf am Samstag, von 8:30 bis 11:00 Uhr Vormittags — per Strang zu... **21c**

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Marie gegen John T. Hackett, grausame Behandlung; Hattie gegen Edward J. Weber, grausame Behandlung; Grace gegen Charles E. Frieb, Verlassen; May gegen George C. Carroso, grausame Behandlung; Regina gegen William Sprague, Verlassen; Fred. G. gegen Maggie Dodge, Verlassen; Harry W. gegen Agnes Whitely, Verlassen; Elizabeth gegen Gilbert Schorn, Trunksucht; Rebecca gegen Edward W. McLendon, Verlassen; Mariantonia gegen Francesco D'Amore, grausame Behandlung; Gustav gegen Margaret Drews, Ehebruch; Daniel E. gegen Emma Long, Verlassen; Louise gegen Alfred Schultz, Verlassen; Emile gegen Sam Salovit, Verlassen; Anna gegen George Ahrens, Verlassen; Mary gegen Oscar M. Groger, Verlassen; Františka gegen Potec Sladek, Verlassen; Anna gegen Vaclav Korarik, Verlassen; Alma gegen Andrew Rondo, Verlassen; George gegen May Caroso, grausame Behandlung; Mabel gegen James A. Merriman, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"!

Briefkasten.

Abendpostleser. — Die der 47. Str. und Indiana Ave. zunächst gelegene Abendschule ist die Phillips-Hochschule, an 39. Str., zwischen Prairie und Forest Ave.

A. K. — Die Ihnen zunächst gelegene Abendschule ist die Jones-Schule, Plymouth Place und Harrison Str.

L. S. — Sie haben sich an eines der Landämter des Staates zu wenden, in dem Sie eine Heimstätte zu erwerben wünschen.

G. F. — Wer Ihnen sagte, daß man in den Schlachthöfen „kleine Schweine" umsonst erhält, hat Ihnen die Unwahrheit gesagt. Auch in den Schlachthöfen ist nur der Tod umsonst.

E. H. — Die Zahl der Einwohner nach dem letzten Zensus ist: Decatur, 20,754; Springfield, 34,159; Litchfield, 5918; Bloomington, 23,286.

A. G., Gano. — Es gibt hier zwei solche Gemeinden, die 1. deutsche reformirte Gemeinde, 177 Hastings Str., und die 3. Friedens-Gemeinde, 1330 Wellington Str.

Dr. D. — Wir können Ihnen nicht mittheilen, aus welchen Bestandtheilen jene chemische Masse besteht.

Wm. H. — Im Verlag der Regierungsdruckerei zu Washington ist im Jahre 1902 ein solches Buch mit dem Titel „The Tariff of 1897" gedruckt worden. — Ein solches Fachblatt (Cement and Engineering News) erscheint hier im Gebäude 22 Fifth Ave. — Eine der größten hiesigen Anzeigen-Agenturen ist die von Lord & Thomas, im Trude-Gebäude, Wabash und Randolph Str.

Alter Abonnent. — Bei Anzeigen, in welchen das Wort mit 1 Cent berechnet wird, werden zusammengesetzte Wörter, wie z. B. „Saloonarbeit", als zwei Wörter gezählt.

John K. — Die deutsche Reichswährung wurde durch das Gesetz vom 4. Dezember 1871 eingeführt.

E. R. — Der Mann soll sich an die deutsche Gesellschaft wenden.

Reb. — Wenn das Geldstück rund ist und außer Sternen den Buchstaben D zeigt, so hat es einen Werth von einem Dollar.

H. L. — Jener Bibelspruch steht in der Offenbarung Johannis, Kapitel 3, Ver 11.

Abendschule. — Melden Sie sich (dies muß heute Abend noch geschehen, da heute die Frist abläuft) in der Waller-Hochschule, Center und Orchard Str., an.

J. K. — Darüber, wo Sie außerhalb Chicagos ein solches Theater eröffnen sollen, können wir Ihnen keinen Rath geben. Sie müssen eben auf Grund persönlichen Studiums der Verhältnisse zu einer Entschließung kommen.

Zwei Dumme. — Sowohl „mich" wie „mir" ist gebräuchlich, sprachlich richtiger das letztere.

L. G. — Sie brauchen nur beim nächsten „News Dealer" zu bestellen.

A. G. — Gewiß ist das Wort „gar" deutschen Ursprungs. Es hat doppelte Bedeutung, z. B. „das Fleisch ist gar", und „Er sah mich gar nicht."

A. B., Lawndale Ave. — Die Tuley-Hochschule, Ecke Potomac und Claremont Ave., nahe der Kreuzung von Western Ave. und Division Straße.

Wm. D., St. Louis Ave. — Die Hammond-Schule, an 21. Place, zwischen California Ave. und Marshall Blvd.

J. J. — Sie können die Anzeige dem Staatsanwalt machen, im Kriminalgerichtsgebäude, Ecke Michigan Str. und Dearborn Str.

Stetiger Leser. — Sie sind gesetzlich dem Hausbesitzer für den Schaden haftbar, der ihm durch Ihren Bruch des Miethsvertrages erwächst. Doch ist es die Pflicht des Hausbesitzers, wenn er kann, die Räumlichkeiten an einen anderen, ebenso guten Miether zu vermiethen. Gelingt ihm dies, so beschränkt sich seine Forderung gegen Sie auf die Zeit, während der die Räumlichkeiten leer gestanden sind. — Sie können auch, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, selbst einen anderen Miether suchen, doch ist zur Uebertragung des Miethsvertrages die Zustimmung des Eigenthümers erforderlich.

J. P. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich im dem Chase-Schulhaus, Ecke Point Place und Cornelia Ct., nahe der Kreuzung von Armitage und California Ave.; mit der Straßenbahn bequemer erreichbar für Sie ist die Burr-Schule, Ecke Wabansia und Ashland Ave.

A. Z. — 1) Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von Point Place und Cornelia Ct. Sie gelangen dorthin, in dem Sie die Milwaukee Ave. Elektrische nehmen und dann auf die California Ave. Linie umsteigen; mit dieser haben Sie dann bis Armitage Ave. zu fahren. — 2) Der städtische Aichmeister heißt Kjellander; sein Amtslokal befindet sich in der Stadthalle. Sie hätten, ehe Sie die Kohle annahmen, darauf bestehen sollen, daß der Fuhrmann die Ladung auf einer der öffentlichen Waagen wiegen lasse.

R. B. — Die Abendschule im Chase-Schulhaus ist auch für Sie die nächste. Sie erreichen sie am raschesten, indem Sie die Elston Ave.-Straßenbahn benutzen und von dieser auf die California Ave.-Linie umsteigen.

C. B. — Sie können dem Miether, dessen Kinderschaar Ihnen zu groß ist oder dessen Kinder Ihnen zu viel Lärm machen, die Wohnung kündigen, wie Sie sie jedem anderen Miether kündigen können. — Es gibt hier ein „Landlords Protective Bureau", mit Geschäftsstellen Nr. 232 W. Division Str., 266 Blue Island Ave. und 100 Washington Str.

M. G. — Die Postämter sind Sonntags von halb 12 bis halb ein Uhr Mittags geöffnet.

T. S. — In jeder Weinhandlung. Adressen finden Sie im Geschäftswegweiser des „City Directory", auf Seite 3109, unter der Rubrik „Wines".

M. A. B. — Versuchen Sie die Beförderung per Post, und zwar mittels registrirten Packets („Parcel"). Zollgebühren werden auf die Sendung kaum zu erlegen sein, und wenn ja, dann nur ganz geringfügige.

Frau K. F. — Sie sind das Opfer eines Schwindlers geworden, vor dem die „Abendpost" noch vor kurzem wiederholt ausdrücklich gewarnt hat. Die „Abendpost" hat keine Agenten, die ermächtigt sind, von neuen Abonnenten gegen Zusicherung von Prämien Vorausbezahlung zu verlangen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. H., Winnetka. — 1) Haben Sie ein Grundstück durch einen Grundeigenthumsmakler gekauft und diesem eine Anzahlung gemacht und eine Quittung von ihm empfangen, worauf nun der Eigenthümer des Grundstücks dessen Verkauf verweigert, so können Sie unseres Erachtens nichts ausrichten in der Sache, weil ein Verkauf nur erzwungen werden kann, wenn mit dem Eigenthümer ein schriftlicher Kontrakt gemacht worden ist. — 2) Der Verkäufer eines Grundstücks ist nicht zur Lieferung eines Abstrakts verpflichtet, wenn solches im Kaufvertrag nicht ausdrücklich ausbedungen ist. — 3) Die Kosten eines Abstraktes stellen sich verschieden, so daß eine gewisse Summe nicht genannt werden kann.

C. M., Milwa. Ave. — Da uns der Freibrief des genannten „Home" nicht bekannt ist, so vermögen wir nicht zu sagen, ob es befugt ist, ihm anvertraute Kinder zur Adoption fortzugeben oder nicht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Vorst, Clement E., 8 Ta.; 673 22. Str.
Brummer, Johanna, 74 J.; 594 Seminary Ave.
Cremer, Edward C., 30 J.; 6029 Ellis Ave.
Crewe, Ernest O., 42 J.; 1181 Flournoy Str.
Deckert, Catherine, 70 J.; 1767 Lincoln Ave.
Ebert, Joseph, 47 J.; 3568 Ridge Ave.
Elsner, John, 70 J.; 773 N. Wood Str.
Freese, Philipp P., 2 Mo.; 3808 Langley Ave.
Fricke, Minnie, 45 J.; 914 N. Winchester Ave.
Gorski, Marie, 75 J.; Throop und Harrison Str.
Groß, Christina, 29 J.; 223 W. Ohio Str.
Le Gros, Henri, 70 J.; 1543 Ballou Str.
Ludwig, Minnie, 44 J.; 857 Le Moyne Str.
Mlotke, August, 24 J.; 89 High Str.
Preußer, Mary, 10 Ta.; 2821 Shields Ave.
Renninger John, 38 J.; 338 Fifth Ave.
Roehr, Dorothea, 72 J.; 6120 Morgan Str.
Schenk, Bernard, 60 J.; 195 W. Lake Str.
Stein, Albert, 40 J.; Mercy-Hospital.
Wendelin, Rosina, 84 J.; 5918 W. Erie Str.
Weinstein, John, 35 J.; 3434 Park Ave.
Wollschläger, Margaret, 24 J.; 5132 Artesian Ave.
Zink, George A., 42 J.; 275 55. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

J. Linn, Jennie Swanson, 49, 45.
E. Labart, Grace Connolly, 23, 19.
Harry Mish, Eleanor Clarke, 27, 24.
Harry L. Thompson, Mathilda Wilson, 30, 28.
Martin Schuster, Lena Klo?, 27, 23.
Herman Fiepke, Hulda Roman, 25, 26.
George A. Frankel, Mabel A. Halleman, 23, 22.
Moritz, Feldmann, Rachel Weinberger, 24, 21.
John Weiß, Rose Weinberger, 23, 19.
P. Damlos, Elizabeth Meilbek, 27, 24.
Ferdinand A. Schaefer, Anna Fabrice, 25, 26.
W. Hinz, Martha Decke, 26, 20.
Thomas, Mahaffy, Louise Schmoll, 32, 37.
Michael Dore, Bella Finley, 27, 22.
John Podgorski, Franciszka Komatowska, 27, 23.
Anton Weisrock, Etta Davidson, 38, 35.
Zachary D. Ford, Adelyn L. Smith, 21, 18.
Thomas J. Twomey, Delia Hartnett, 26, 22.
Paul Pietrzykowski, Maria Chmilewska, 21, 18.
G. Deming, Alice Ruth, 57, 40.
Eugene C. Wright, Anna Dobie, 20, 20.
Frank Smith, Marie Bonert, 22, 20.
Wojciech Rataj, Maryanna Kypunionka, 22, 23.
Edward Wagner, Pauline Bretzke, 38, 36.
William H. Lane, Ollie Rouse, 25, 23.
John A. Rearden, Mary O'Brien, 22, 20.
Jakub Ochbat, Julia Gurka, 22, 18.
Ignatius J. Zink, Minnie Jocobi, 26, 24.
Ernest Babcock, Olga Johnson, 21, 20.
Clarence A. Goetz, Jennie Sauter, 27, 26.
Archie T. Moats, Edna English, 21, 19.
Nelson Anderson, Alma Winberg, 32, 38.
Charles A. Stach, Therese Hefferman, 21, 18.
David R. Hickey, Alice Burke, 30, 25.
Joseph Drotos, Annie Todt, 28, 25.
Albert E. Oliver, Mollie E. Hussey, 34, 25.
Robert H. Rice, Margaret R. Pollock, 28, 26.
Martin Blanda, Julia Brandes, 24, 22.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Derk Dykema, Jacomena Ausema, 21, 21.
Josef Kasinek, Josefine Peterka, 27, 25.
Jan Slowik, Zofia Krol, 23, 22.
Jozef Stanislawski, Agnieszka Budik, 22, 22.
John Drover, Augusta Longer, 29, 24.
Ivan Valentic, Lenka Simonic, 26, 21.
H. Brower, Helena Schmidt, 23, 18.
James Bland, Anna Majek, 29, 25.
Emanuel Lamm, Ida Becker, 25, 21.
Frank Rickerson, Martha Smith, 25, 22.
Frank Nicholson, Hulda Henrickson, 26, 24.
Ladislav Guoth, Anna Mazucha, 27, 25.
F. H. Delo, Laura A. Walters, 24, 24.
Jonas Hudzma, Franusi Milauskaite, 29, 23.
C. Henry Lahann, Ida L. Gutschlag, 31, 21.
Andrew Counoupas, Jessie Williamson, 24, 23.
Adam Tjul, Katharine Reicher, 39, 27.
Benjamin Stone, Esther Rubenstein, 21, 22.
Eynor Longton, Alice Dubois, 22, 20.
Joseph Nitsche, Frieda Doll, 21, 20.
C. Schuman, M. H. Benson, 35, 26.
C. Sorenson, A. Jensen, 29, 21.
C. Smith, Grace Hellwig, 21, 21.
Salvatore Carsegnire, Carmela Truppi, 22, 17.
Henry F. Breese, Mary A. Barker, 55, 49.
C. Baker, E. Sumpton, 22, 21.
Bernard Doyle, Alice Towner, 35, 35.
H. Bode, M. Kannenberg, 26, 23.
Harry B. Beech, Emma L. Falk, 22, 21.
Frank Scibior, Bessie Cianlecki, 23, 21.
Alphonse J. Malbieuf, Mary E. Corbett, 29, 27.
Leo. F. Lemke, Bertha C. Eichele, 22, 20.
Anton Kirschbaum, Grace M. Peterson, 21, 21.
Harry J. Hausman, Ellen L. Meyers, 22, 22.
Tomasz Sztyborski, Janina Dutkiewicz, 22, 19.
Ralph Birk, Mary Grogan, 26, 24.
Olof Benson, Hanna Anderson, 37, 34.
Carl L. Olson, Berdie Glende, 21, 18.
Joseph Casey, Alice Kelly, 21, 18.
Angelo Duco, Maria Rubina, 23, 20.
John Cunkey, Mary Matysiak, 22, 18.
Ant. Carnecky, Antonina Barnotowic, 23, 20.
Dent F. Chark, Anna Doll, 51, 44.
Dominico Fizuglio, Maria Farigliono.
John N. Rohraff, Frances Malka, 28, 24.
Leroy J. Soper, Clara N. Bachli, 21, 18.
Samuel L. Anderson, Olga Borgeson, 31, 25.
William J. Wehman, Anna Bork, 23, 22.
Michael Tenaszewski, Helena Kaczmarek, 28, 21.
Harry Shakevich, Sara Steinberg, 29, 21.
Dudley E. Bard, Helen M. Thorne, 25, 23.
Phillip Hensel, Edith B. Smothers, 40, 22.
Peter Mojnine, Margaret McKernan, 25, 19.
Victor Andersen, Alma Johnson, 28, 28.
John Czenkner, Anna Zabinec, 28, 19.
Peter Lazdowski, Barbara Arezati, 34, 23.
Albert Bartos, Esther Koversi, 27, 25.
Charles A. Boyd, Willie L. Holmes, 52, 47.
Emil Jernberg, Selma Bensen, 23, 23.
Harry Montague, Bessie Leland, 24, 21.
Domenico Andenucci, Felicia Minecate, 26, 21.
Leon N. Fisher, Mae M. Fritis, 27, 24.
Barnet Platt, Hilda Stein, 27, 23.
William Schmidt, Emma Bury, 27, 18.
Peter Superzgnski, Mary Staszkiewicz, 27, 20.
Michael Pirog, Anna Pruchowski, 27, 21.
Mariano Forti, Maria D. Dimals, 22, 18.
Waclaw Beranek, Rozalia Had, 39, 31.
Jacob Becker, Martha Haefner, 46, 33.
Charles Steinberg, Clara Samson, 33, 20.
Thomas J. Burchill, Elizabeth Sauter, 26, 24.
Anton May, Mary Zyszkiewicz, 25, 24.
Rocco Chiaro, Theodora Maffea, 34, 24.
Sabino Menolascina, Annunciata Moscato, 21, 18.
John Jones, Mary Moore, 37, 40.
Joseph Menegotta, Maude Van Kampen, 26, 23.
Robert Lathan, Nannie Hollen, 40, 30.
William N. Mitchell, Laura Wilkins, 20, 32.
Vaclav Sturma, Barbara Kallivoda, 30, 25.
Ellis Rydberg, Anna Peterson, 24, 24.
Peter Drabinski, Zuzanna Waiszvitaito, 26, 29.
Aaron Marchmon, Fannie Middlebrook, 36, 34.
Robert Gordon, Edith M. Thoms, 32, 26.
Louis Freimuth, Carolyn Abeles Rochester, 25, 22.
James Knox, Katharine Schulte, 27, 21.
Frank Burke, Minnie Oldenburg, 29, 20.
Jakob Schleimer, Mary Wohg, 22, 23.
Henry Luthropp, Sophie Schwarz, 34, 31.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Oktober 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05¾—$1.06⅞; Nr. 3, roth, $1.03¼—$1.05; Nr. 2, hart, $1.05¾—$1.08; Nr. 3, hart, $1.03—$1.06.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20—$1.22; Nr. 2, $1.18—$1.20; Nr. 3, $1.05—$1.18.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2 weiß, 66¾c; Nr. 2, gelb, 66¼—66½c; Nr. 3, 66c; Nr. 3, weiß, 66c; Nr. 3, gelb, 66—66½c; Nr. 4, 65—65½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 52—55¼c; Nr. 4, weiß, 51—53c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.55—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $4.50—$4.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.30—$5.70; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Nr. 3, $12.00—$14.00; bestes Prairie, $14.00—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung:.

Weizen, Dezember, $1.02⅝; Mai, $1.08¼; Juli, $1.01¾.

Mais, Dezember, 61c; Mai, 62¼c; Juli, 61¾c.

Hafer, Dezember, 53¾c; Mai, 55⅞c; Juli, 49¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 89,000, von Mais auf 318 000, von Hafer auf 300,459 Bushels. Von hier verschickt wurden 277,963 Bushels Weizen, 219,094 Bushels Mais und 210,349 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.22½; November, $9.25; Januar, $9.02½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.85; Januar, $16.17½.

Rippchen, Oktober, $7.85; Januar, $8.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.65—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.20—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.65; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.05; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.75—$5.25; „Range Lambs", $6.75—$7.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.35.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25½	—0.26½
Nr. 2, das Pfund	0.24	—0.25½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.24
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15	—0.15½
„Daisies", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund		0.15½
Brick, das Pfund	0.13	—0.14¾
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½	—0.11
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.10

Frische Früchte. Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—5.50
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—8.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—5.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.25	—6.25
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	1.75	—2.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20	—0.25
Trauben, 8-Pfund Korb	0.18	—0.24
Birnen, das Faß	1.75	—7.00
Melonen, Rockyford, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.15	—1.50
Kopfsalat, der Kübel	0.60	—0.75
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.35
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.50
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.90
Sellerie, die Kiste	0.10	—1.00
Spinat, der Kübel		0.40
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.50	—1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.12½
Petersilie, das Faß		1.00
Süßkorn, der Sack		0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.25	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.38
Rothe Nierenbohnen	2.40	—2.45
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.25
Kartoffeln, der Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, das Faß	2.50	—3.75

Photo-Atelier. 12 Imperial Cabinets und 3 große Panels auf schönen importirt. Karten, für Samstag, Babies-Tag, die 15 für **$1.75**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Halstrachten
Haupt-Floor, State Straße.

Die beliebten neuen Ascot Stocks, von weißen, blauen und roth gemusterten Stoffen gemacht, dieselbe Sorte, die von anderen für 25c verkauft wird, spez. für Samstag ... **15c**

Spitzen Coat Sets, hübsche Filet Spitzen-Muster, Kragen und Cuffs, sind billig zu 75c — ein ausgezeichneter Bargain für morgen, das Set ... **39c**

Elegante Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer
Ganzes Muster-Lager von 2 hervorragendsten Fabrikanten

zu einer sehr bedeutenden Ersparniß. Unermüdliche Anstrengungen unsererseits bieten Euch diese unübertreffliche Gelegenheit. Die sämmtlichen Muster-Partien von vielleicht zwei der größten Fabrikanten von feinen Männer-Kleidungsstücken in New York. Kleidung, die durchweg handgeschneidert ist. Das Lager umfaßt die Muster aller ihrer Handlungsreisenden, Kleidungsstücke, die auf das Sorgfältigste und Genaueste gemacht worden sind, Kleidungsstücke, so gemacht, daß man sich in denselben überall und bei jeder Gelegenheit sehen lassen kann. Dieselben sind wohl die am besten gearbeiteten fertigen Anzüge oder Ueberzieher in Chicago.

Die Anzüge sind von feinen reinwollenen importirten und amerikanischen Kammgarnen, Cassimeres und Tweeds gemacht, in einer endlosen Varietät der neuesten Herbst-Streifen, Karrirungen und Overplaid-Effekte, in schwarz, blau und den neuen grauen, braunen und grünen Schattirungen, enganschließenden Kragen, einfach- und doppelknöpfige Facons, mit Serge und Venetian gefüttert.

Die Ueberzieher, von feinen schwarzen Kerseys, Meltons, Beavers, fancy Mischungen und Vicunas gemacht, meistens in schlichtschwarz und blau, aber auch die neuesten grauen und braunen Schattirungen in Herringbone gestreiften Effekten, eng anschließen, extra Qualität Futterstoffe und Seidesammet-Kragen. Darunter sind 38 schlichte und gestreifte graue Kammgarn-Cravenettes, die morgen nicht lange vorhalten werden.

Jedes Stück ist in dem neuesten Schnitt, viele haben die neuen breiten, langen Lapels. Nicht alle Größen in jeder Façon, aber jeder Mann findet einen passenden Anzug oder Ueberzieher in der Partie. Da sie so sorgfältig gemacht sind, werden Muster von Männerkleidern selten unter dem regulären Preis verkauft, wir sicherten uns aber genug für einen einzigen gefährlichen Verkauf und theilen mit Euch die Ersparniß, indem wir Euch die Auswahl von der ganzen Partie offeriren. Wir geben Partien in Anzügen und Ueberziehern. Wir sind überzeugt, daß dies die größte Kleider-Offerte der Saison ist, und Ihr werdet uns zustimmen, nachdem Ihr diese sorgfältig handgeschneiderten Kleidungsstücke inspizirt habt.

Eure Auswahl von diesen $15, $18, $22, $27.50 u. $30 Anzüge u. Ueberzieher,
$9.98, $12.75, $14.98, $19.50.

$15
Laßt Eure Kleider nach Maß machen.

Unser System bedeutet eine absolute Ersparniß von $8 bis $12 an unseren Standard Stoffen in Suitings und Overcoating, nach Maß gemacht zu $15, da wir direkt von unseren eigenen Fabriken beziehen.

Diese Kleidungsstücke sind korrekt geschneidert, und zwar in unsern Werkstätten von kompetenten **Union-Schneidern** unter der persönlichen Aufsicht eines kundigen Vormanns. Wir garantiren positiv das Passen, die Arbeit u. Facon.

Importirte englische Wollstoffe, Tuche für Anzüge und Ueberzieher auf Bestellung gemacht zu $17.50, $20.00, $2250 und $25.00.

Unsere große Kaufkraft auswärts ermöglicht es Euch bedeutende Geldersparnisse zu machen an Kleidern der feinsten importirten Qualität für Dreßgebrauch, in schwarzen und fancy Stoffen.

Alle Läden offen bis 9 Uhr Abends. Samstags bis 11 Uhr Abds.

The United Woolen Mills Co.
Hauptladen: 258 State Str.
Zweigläden:
259 E. North Ave. 18 Blue Island Ave.
273 Halsted Str. 899 Milwaukee Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7147 Lafayette Ave., 2-stöck. Brick Flat, George Steere, $5000.
6429 Seeley Ave., 1¼stöck. Frame Cottage, P. H. Gallagher, $1000.
1214 West 65. Str., 1-stöck. Frame Cottage, Charles Stand, $1,600.
6411 Evans Ave., 2-stöck. Brick Flat, S. B. Hill, $4,800.
12027 Eggelston Ave., 2-stöck. Brick Flat, Edgar Seney, $4,500.
4319 Evans Ave., 1-stöck. Brick Shop, Samuel Shaw, $1000.
10539 Bensley Ave., 1-stöck. Frame Cottage, John McNeieles, $1,400.
7234—36 May Str., zwei 1½stöck. Frame Cottages, John Thompson, $4000.
866 Monticello Ave., 2-stöck. Frame Store und Flat, Gregg Bros., $3,500.
809—811 Austin Ave., 1- und 2-stöck. Brick Fabrik, E. J. Abel & Co., $7000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Rockschneider. 4729 Ashland Ave.

Verlangt: Harneßmaker. 110 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Schneider und Presser. 1349 Irving Park Boul., nahe Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 133 West Polk Str. dofr

Verlangt: Ein Schneider, für stetige Arbeit. 2014 West Lake Str. dofrsason

Verlangt: Unverheiratheter Janitor. K. Mueller, 6448 Halsted Str. dofr

Verlangt: Porter. 288—290 S. Water Str. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Fuhrmann für Fleischwagen mit etablirter Route auf der Nordseite. L. B. 272 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein guter Schneider, $15 die Woche. 1395 12. Str., 2 Thüren westlich von California Ave. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, $20 die Woche, an Damen-Coats; lange Saison. Nachzufragen 12. Floor, Mittel-Zimmer.

Marshall Field & Co.
Retail.
di—sa

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls, Lohn $18. 628 E. 43. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 628 E. 43. Str.

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit, nur ein solcher braucht sich zu melden. 485 West Belmont Ave. E. Raabe.

Verlangt: Starker Junge, der Bar Geschäft erlernen will, muß 16 Jahre alt sein. Adr.: Z. 908 Abendpost.

Verlangt: Ein Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 80 W. Washington Straße.

Verlangt: Sofort, beständiger Mann für Stallarbeit, muß Empfehlungen haben; guter Lohn. — J. A. Engel, 740 E. 47. Str.

Verlangt: Zwei Porters, müssen nett, sauber und nüchtern, englisch sprechen und Bar tenden können. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best.

Verlangt: Butcher, zweiter Mann, im Shop zu arbeiten. 4416 State Straße.

Verlangt: Wurstmacher, muß im Store mithelfen. 2505 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann in Oefen- und Möbelgeschäft. 882 W. 21. Str.

Verlangt: Jungens, 16 und darüber, Kistenfabrik. 495 Illinois Str. midofr

Verlangt: Arbeiter. Kistenfabrik, 495 Illinois Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher, guter Mann für stetige Arbeit an feinen Custom Schuhen, Zimmer 9, 271 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Mann, verkrüppelt oder unfähig für schwere Arbeit, um Elevator in kleinem Gebäude zu bedienen. Anfangsgehalt $8. Adr. B. 91 Abendpost. frsa

Verlangt: Bushelер in Färberei muß vertraut sein mit Reparaturen und Pressing. 291 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Gute Sticker auf Schweizer Handmaschinen. Johannes Bodenmann, 492 W. Ohio Str. 16ok,1wX

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits. 602 W. 14. Str., Ecke Laflin. dofrsa

Verlangt: Guter Schuhmacher, an Kunden-Reparaturen; guter Lohn; stetige Arbeit. 308 Rush Str. dofr

Verlangt: Gute Kupferschmiede. Adr.: E. 176 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 2494 Lincoln Avenue. dofr

Verlangt: Rockschneider und Bushelman. Brown, 1069 E. 61. Straße. dofr

Verlangt: Vier Steineschärfer für French Buhr Mill. Sofort anzufragen: Corn Products Refining Co., Waukegan, Jll. dofrsa

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit; gutes Heim. Antworten mit Angabe des Gehalts unter K. 754 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit; gute Winterheimath. Sanatorium Spencer, Indiana. di—sa

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.75 bis $2.00 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 26sp*X

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 8595 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Zigarrenmacher. Guter Lohn, stetige Arbeit. Solares & Co., 220 E. Kinzie Str. midofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Montana und Washington. Holzarbeiter für Wiskonsin u. Michigan. 50 Farmarbeiter den Winter durch Arbeit. Billige Tickets St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. 16oklw

Verlangt: Junger Mann im Shipping Dept. einer Bäckerei; Nachtarbeit; Empfehlungen verlangt. C. H. Piper Co., 615 Wells Str. midofr

Verlangt: Arbeiter für die Wäldereien in Wiskonsin und Michigan, höchster Lohn. Beste Board im Land. Nachzufragen bei C. M. Benson Co., 330 So. Clark Str. midofr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. dimidofr

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Dauernde Beschäftigung. Guter Lohn. 3435 Wallace Str. 15ok,1wX

Verlangt: Junge um Ausgänge zu besorgen. — Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str. midofrsa

Verlangt: Guter Schuhmacher. 111 Marion Str., Oak Park. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Damenschneider, um Damen-Coats zu machen, Schneiderei-Abtheilung. Der höchste Lohn an die richtigen Leute. — Nachzufragen auf dem 9. Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co.,
Retail.
midofrsa

Verlangt: Ein Porter. Einer der den Lunch Counter besorgen kann. 1352 35. Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann. 60 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Für Wurstmacherei ein starker Mann um Eishaus zu besorgen. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Für Wurstmacherei Mann der gut mit dem Messer umzugehen versteht. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Metallspinner. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen. Muß Erfahrung haben mit Pferden und stadtbekannt sein. Kost und Salair. Nachzufragen Samstag Morgen. 654 W. North Ave.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeiten, Butcher, Hausmann, kann verheirathet sein, muß Heizung verstehen, Bäcker. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Zwei Buchbinder mit Geschäftsbücher-Erfahrung, sowie ein Vergolder-Finisher, dauernde Arbeit durch das ganze Jahr. Die Stellen sind für außerhalb, Reisegeld wird vorgestreckt. Eine seltene Gelegenheit für die richtigen Leute. Für nähere Erkundigungen wende man sich an Herrn W. E. Milligan, Stratford Hotel, Ecke Jackson und Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Ein Engros-Möbelgeschäft sucht kaufmännisch gebildeten jungen Mann für Bureau- und Versandarbeiten. Permanente Stellung für strebsamen, ehrlichen Mann. Offerten sind zu richten an Manager Hedwiger, 1414—16 Wabash Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Sattler, muß etwas englisch verstehen. E. J. Davis, Roßville, Jll.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, $18 die Woche; stetige Arbeit. 232 Maxwell Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für 2 bis 3 Tage die Woche zur Aushilfe. 33 Willow Str.

Verlangt: Guter Junge von 16—17 Jahren für Grocery und Market. 6744 Ashland Ave.

Verlangt: Presser an Herrenkleidern. 14 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 2830 Archer Avenue. frsamo

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; gute Bezahlung; stetige Beschäftigung. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht und am Tisch aufwarten kann. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß & Son, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: Ofenputzer. 383 E. Division Str. frsa

Verlangt: Agenten, die außer englisch entweder polnisch, böhmisch oder ungarisch sprechen. Solche mit Erfahrung im Versicherungsgeschäft bevorzugt. Salär. Nachzufragen bei Carl Sauer, Zimmer 306 The Temple, 184 La Salle Str., Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr.

Verlangt: Leder-Arbeiter für Taschen-Medizin-Cases, gute Männer. A. Landa & Co., 3609 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter, der auch etwas bartenden kann. 1357 Diversey Blvd.

Verlangt: 4 Männer für Haushaltartikel zu verkaufen, gute Kommission. Adr.: K. 770 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute Varnish Rubbers an Guitars, stetige Arbeit. The Harmony Co., 347 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Junge, um Gänge zu besorgen, sich im Shop nützlich zu machen und das Geschäft zu erlernen. Lohn $4 zu Beginn. Albert Busch & Co., 205 Fifth Avenue.

Verlangt: Sattler für Lederhenkel zu machen. — Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße.

Verlangt: Casemakers an Leder Sample Cases, müssen erster Klasse sein. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße.

Verlangt: Wir haben gute Stellungen zu vergeben an Carpenters, Maschinisten, Kesselschmiede, Car Repairers, allerhand Gehilfen, sowie an Tagelöhner nach dem Osten, Westen, Norden und Süden. Anzufragen: C. M. Benson Co., 330 S. Clark Str. momifr

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, in Stickfabrik zu arbeiten. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blechschmied, muß Furnace-Arbeit verstehen und englisch sprechen können; 9 Stunden Shop. Adr.: Z. 909 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 10. Seite).

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Wildfire."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Girl I Left Behind Me."
Illinois. — „Marrying Mary."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Drusa Wayne."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Orchid."

(Fortsetzung von der 9. Seite).

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 10 Farmarbeiter nahe Chicago, sowie 200 Arbeiter für Wälder in Michigan und Wisconsin. $28 bis $35, Board und Room. — Zimmer 3, 128 Clark Str. frsason

Verlangt: Schneider, all around Mann. 1028 E. 51. Str., nahe Michigan Ave.

Verlangt: Zwei Maler, erster Klasse. Winchester und Lawrence Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn. Neues Gebäude.

Verlangt: Dinner-Waiter. 25 Fulton Market, Basement.

Verlangt: Junge, in Wurstfabrik zu helfen. Muß erfahren sein. 757 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Ein Küfer in einer Essigfabrik. Nachzufragen 117 E. North Ave.

Verlangt: Carpenters, sofort. Streets Western Stable Car Lines, 48. und Morgan Str. Fragt nach J. H. Sweringen. Stetige Arbeit. ssm

Verlangt: Ein erfahrener Kürschner an feine Garments. Guter Lohn. Nachzufragen 57 Washington Str., 2. Floor. Gielsdorf. 18ok1w

Verlangt: Deutscher Carpenter. 117 E. North Ave.

Verlangt: Deutscher Butcher, Wurstmacher, der stetige Stellung wünscht. Referenzen verlangt. Adr. L. B. 231 Abendpost.

Verlangt: Carpenter für Zementformen, nahe der Stadt. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Stetige Männer, im Kohlenhof zu arbeiten. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Stall- und Hausarbeit, muß mit Pferden gut bewandert sein; muß auch etwas englisch können. F. Lintner, Bakery, Racine, Wis.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle um Pferde im Stall zu besorgen und Wagen zu waschen. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 100 Rees Str.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz, auch auswärts. Telephone Seeley 2481.

Gesucht: Erster Klasse Porter, nüchtern und ehrlich, versteht Hallenarbeit und kann gut Bartenden, sucht Stelle. Hat gute Empfehlungen. 124 Wells Str., Zimmer 15.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter. 73 Rees Str. Buchegger.

Gesucht: Erfahrener Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter im Saloon. 23 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als letzte Hand an Cakes. 339 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Cakes, als dritte Hand. 3 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Spricht, liest und schreibt englisch und deutsch. Adr. Z. 912 Abendpost.

Gesucht: Verläßlicher deutscher Bartender, der auch Porterarbeit thut, sucht Stelle auf der Nordseite. P. O. Box 236. frsaso

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, wartet auch am Tisch auf, wünscht stetige Stellung. Adr.: E. 163 Abendpost.

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, sauber und zuverlässig, thut auch Porterarbeit, im ganzen Geschäft bewandert, sucht Stelle. 917 W. 13. Str.

Gesucht: Ehrlicher Junge sucht Arbeit, gute Erfahrung. Kagez, 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Ehrlicher deutscher Mann sucht Stelle als Janitor, scheut keine Arbeit. [illegible] Bissell Str. Hennigen.

Gesucht: Starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 140 Willow Str., unten, vorne.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher sucht Arbeit. 1349 N. Western Avenue.

Gesucht: Starker deutscher Junge von 18 Jahren sucht Stelle, um das Bäcker-Geschäft zu erlernen. F. Geißer, 383 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stelle. 124 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Ein guter erfahrener Wurstmacher, spricht polnisch, sucht stetige Stelle. Briefe zu richten an St. Cholcianski, 8233 Colfax Ave., South Chicago. frsa

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetigen Platz. 47½ Lincoln Park Blvd., Basement. frsa

Gesucht: Ein junger lediger Bartender sucht stetige Stelle; scheut keine Arbeit. 459 E. North Ave. 18ok1wX

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. Adr.: Z. 910 Abendpost. frson

Gesucht: Ein verläßlicher, netter Mann (24), sucht in einer Grocery und Market oder dergleichen Stelle, ist willens, scheut keine langen Stunden. Adr.: K. 769 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle allein zu arbeiten, stetig. Adr.: K. 767 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, nüchtern und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. — Adressire: Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht guten Platz, Stadt oder Land. O. Koetteritz, 3645 Parnell Ave.

Gesucht: Alleinstehender älterer Mann sucht Platz für Haus- oder Stallarbeit. Kein Saloon. Adr. Z. 918 Abendpost.

Gesucht: Tinner wünscht stetige Beschäftigung. Adr.: K. 765 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung als Boilerheizer. Adr.: Z. 917 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit für Schlosserhelfer in Schlosserei. Adr.: K. 764 Abendpost.

Gesucht: Ein Tinner sucht stetige Arbeit. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Heizer, versteht auch Schlosserarbeit. Adr.: K. 755 Abendpost.

Gesucht: Schlosserhelfer sucht Arbeit. Adr.: K. 762 Abendpost.

Gesucht: Solider Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Porter und Lunchman; kann am Tisch aufwarten, auch Bartenden; spricht englisch. Adr.: K. 745, Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Oesterreicher, Galanterie-Spengler, sucht Beschäftigung in seinem oder in einem anderen Beruf. Ben Spitz, 6923 Stony Island Ave. dofrsa

Gesucht: Aelterer, durchaus ehrlicher Mann wünscht Stelle als Innen-Wächter. J. B., 680 14. Place. dofr

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht Arbeit in Bäckerei. Bitte selber vorzusprechen, F. S., 114 Townsend Str. dofr

Gesucht: Anständiger sauberer Mann sucht stetige Stelle für Saloonarbeit und Bartenden. Adr.: E. 162 Abendpost. dimidofr

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Cakes, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 791 Abendpost. 14ok1wX

Gesucht: Guter Bartender, ehrlicher, nüchterner Mann, sucht dauernden Platz. Adr.: B. 86 Abendpost. mifr

Gesucht: Bartender, sehr tüchtig und zuverlässig, 32 Jahre alt, verheirathet, sucht Stelle. Gute Referenzen. Adr.: B. 95 Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen in Regenschirm-Fabrik. — Kreis & Hubbard, 252 Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Eine Vorbüglerin und Mädchen für Handarbeit an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. 15ok,1wX

Verlangt: Vorarbeiterin für Hosen-Shop, fünfter Floor. Südwestecke Market und Van Buren Str. Fragt nach Mr. F. W. Hensel. 13ok1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 12ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches schnell und korrekt an der Schreibmaschine arbeiten kann. Deutsch und Englisch. Keine Anfängerin. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter: K 766 Abendpost. frsa

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße. 23fp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str. 3fp*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Gestricktes Unterzeug,
Handschuhe,
Steingut,
Bilder und Rahmen,
Grocery,
Butter und Eier,
Provisionen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Hand-Sticker. 148 State Str. frsa

Verlangt: Drei gute Dreßmakers, stetige Arbeit, bester Lohn. Nachzufragen 57 Washington Str., 2. Floor. Miß Gielsdorf. 18ok1w

Verlangt: Mädchen in Strickfabrik zum finishen. 683 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Strickerinnen an Sweaters, für Seifert- und Bonnaz-Maschinen; guter Lohn. 683 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für Stamping mit Papiermustern. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. frsa

Verlangt: Bonnaz Braiding und Embroidery Operators. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Handnähen und Finishing. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. frsa

Verlangt: Sofort gutes Store-Mädchen für Bäckerei. 409 E. Division Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Pappschachteln, $6.00 zu Beginn. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße.

Verlangt: Erfahrene Chokolade-Dippers. Anzufragen: Huylers, 159 State Str.

Verlangt: Junge Mädchen für Fabrikarbeit; dauernde Arbeit. Anzufragen: Huylers, 159 State Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei. 322 Roscoe Blvd. Nehmt Riverview Park Car.

Verlangt: Taschenmacher und Aermelmacher, an Röcken. 256 Armitage Ave., Floor 3. dofrsa

Verlangt: Junges erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei; muß englisch sprechen. 1100 Milwaukee Ave. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin für Luncheounter und Sandwiches. 286 E. Erie Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Vorzusprechen 813 Cortez Str., nahe Humboldt Park. Herzman.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 142 Kenesaw Terrace, Buena Park. Tel. Lake View 3655. Muß englisch sprechen.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 155 E. Randolph Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für ein feines Klubhaus. Manager wird Montag in Chicago sein und persönlich vorsprechen. Adr. K. 753 Abendpost. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen oder Waschen. 6035 Centre Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. F. P. Thompson, 2079 Kenmore Avenue. frsason

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 16 Jahren bei Hausarbeit mitzuhelfen. 567 E. 43. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1449 Wilson Ave., 2. Flat, nahe Hazel Ave. Cor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 607 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Sonntag, 493 Augusta Straße.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 694 W. North Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner englischer Familie; guter Lohn und gutes Heim. 213 S. Leavitt Str., nahe Jackson Boulevard.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 914 N. Winchester Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit; eingewanderte bekommen sofort Stellung. 3155 Indiana Ave., Flat 3. 12ok,1w

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Avenue. ok4—23X

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für Saloon und Restaurant. 561 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; kleine Familie. 1824 Melrose Str., nahe Evanston Ave., Nordseite. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 6421 Lexington Ave. dofr

Verlangt: Frau, täglich einen halben Tag für Hausarbeit, guter Lohn. 667 N. Artesian Avenue, Store. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für kleine Familie. 1645 Briar Place, 3. Flat. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Wolfberg, 1857 Garfield Blvd. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 338 Clybourn Ave., Saloon. dofr

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Reinliches Mädchen für Küchenarbeit; kann zu Hause schlafen. 354 Wabansia Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, in einer Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4905 Vincennes Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen, von etwa 18 Jahren, leichten Haushalt zu besorgen. 575 Blue Island Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit (keine Wäsche), kleine Familie. 3026 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. Nicht unter 17 Jahren; gutes Heim. 1086 Winona Ave. Phone Edgewater 1498. Anzufragen Samstag und Sonntag. dofrsa

Verlangt: Wäscherin. 1150 Granville Ave., nahe Evanston Avenue. dofrsa

Verlangt: Nettes Mädchen, für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 391 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 414 La Salle Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eines das fähig ist, sämmtliche Hausarbeit zu verrichten. 2 in Familie. Guter Lohn und Heim. H. Schwartz, 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 16ok1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3585 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Eine Tüchtige Köchin und zweites Mädchen in kleiner Familie und kleinem Heim, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. 14ok1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6607 Stewart Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 533 E. 44. Str. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Muß zu Hause schlafen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Nachzufragen 18 W. Beethoven Place.

Verlangt: Gute Köchin, kein Waschen. Guter Lohn. 4343 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Nachzufragen 4203 Grand Boulevard.

Verlangt: Frau oder Mädchen, von 11 bis 1 Uhr in der Küche zu helfen. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen und Kinderfräulein, französisch erwünscht, wenn möglich Schweizerin; Köchinnen, Haushälterinnen. 122 LaSalle Str. Z. 5.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 165 Lake View Ave., Flat 2; zwischen Dunning und Wrightwood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. Mrs. Neuman, 5137 Michigan Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5—$6 die Woche. 715 Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Zimmer rein zu halten und in der Küche zu helfen. 502 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, soeben eingewandert, für Hausarbeit. 5236 Trumbull Ave.

Verlangt: Erfahrene Waitreß für Supper u. Sonntag im Restaurant. 644 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 1218 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 9 West Beethoven Place, nahe E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1293 W. 18. Straße. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit. 494 S. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. 1254 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß auch im Store helfen. Setzer & Pock, Bäckerei, 409 E. Division Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligentes, anständiges, deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle in guter Familie, bei Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Adr. M. 353 Orleans Str.

Gesucht: Intelligentes Mädchen mit Geschäftssinn und von leichtem Begriff wünscht ein rentables Geschäft zu erlernen. Daselbst dauernde Beschäftigung. Adr. K. 353 Orleans Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5120 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung von 8 bis 3. 61 Vedder Str.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit oder Waschplätze. 449 Barry Ave.

Gesucht: Deutsche ungarische Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin. 144 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen, 22, auch englisch sprechend, sucht bessere Stellung im Laden. Adr.: L. B. 230 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Kann auch gut kochen. 1268 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder für Reinmachen. 240 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und bügeln für Montag, Dienstag und Mittwoch. Wolf, 2453 Wentworth Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen; keine Saloonarbeit gewünscht. 174 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ist Schneiderin, sucht Stelle bei Kleidermacherin oder irgend Näharbeit. Bitte vorzusprechen oder schreiben, 22 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 38 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche, frisch eingewanderte Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit, 19 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen, 424 Larrabee Str., nahe North Ave., oben, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1450 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung für Hausarbeit. 5236 Trumbull Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze Dienstag und Donnerstag. 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Köchin oder Hausarbeit. Vorzusprechen: Frau Bernts, 1097 Taylor Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes, intelligentes Mädchen, das auch gut mit Kindern umgehen kann, sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 825 Augusta Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, um Wäsche auszubessern, will auch im Haushalt behilflich sein. 825 Wolfram Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht einige Arbeit von 8 bis 3 Uhr, nur wo gut bezahlt wird. 243 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Fancy Damenwäsche nach Hause zu nehmen. 2955 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz, den Haushalt zu führen, auch auswärts. 467 W. 20. Place, vorne, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon als zweite Köchin. Bitte selber vorzusprechen, 615 Clybourn Ave. dofr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin in guter Familie. 671 Wrightwood Ave. unten. Bitte vorzusprechen. dofrsa

Gesucht: Junge deutsche alleinstehende Frau sucht Stellung im Privathause. Persönlich vorzusprechen: 86 N. Clark Str. dofrsa

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung für Hausarbeit; versteht die Wiener Küche. Adr.: S. T. 219, Abendpost. dofr

Gesucht: Stubenmädchen aus Wien, kann kein englisch, wünscht Stelle in einem besseren deutschen Hause. Bitte vorzusprechen: 528 S. Robey Str., 2. Flat, nahe 12. Blvd. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. 857 Girard Str., Flat 2. midofr

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau wünscht einige Stunden den Tag zweite Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Adr.: E. 199, Abendpost. midofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, in den Dreißigern, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, in den Dreißiger Jahren, mit $3000 Vermögen, zu machen. Ich habe ein gutes Fabrikationsgeschäft. Adr.: K. 748 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, in den Dreißigern, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, in den dreißiger Jahren, mit $300 Vermögen, zu machen. Ich habe ein gutes Fabrikationsgeschäft. Adr.: K. 748, Abendpost. dofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stephan und Nicholas Berger von Herfeldt, Ungarn, Jonas Brezinka, Waagemeister, von Boka, ist in 814 W. 21. Place. Bitte schreibt mir Eure Adresse.

Ich bin eine Wienerin — Und Schnelldichterin. — Maria Schwiebergoll, 743 Jefferson Str. frsaso

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24fp1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Uebernehme Hausverwaltungen, kollektire Miethsgelder, zahle Steuern, Zinsen etc. Beste Referenzen. Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Ave. 27fp,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ol,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Geld ersparen, heißt Geld verdienen!—Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets; Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren.—Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße.
8ok,didosa,1mo

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5ol1mX

Macht Euren Wein selbst!
— Jetzt ist die Zeit. —
Trauben in irgend einer Quantität
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
— Coyne Bros., —
Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str.,
Chicago, Ill.
9ok,mifrso1mt

Zu verkaufen: Laden-Einrichtung. 319 Clybourn Ave., Uhrenladen. Sonnabend Nachmittag.

Zu verkaufen: Store-Einrichtung für Bäckerei, billig. Nachzufragen, 162 Coblentz Str. frsa

Zu verkaufen: Ein schöner Zigarren-Kasten, 4 Fuß, ein Schaukasten von 9 Fuß und ein Wall-Case 10 Fuß lang, passend für Stationery Store. Heller Oak Finish. Preis $55 für alles. 855 Nord Clark Straße.

Zu kaufen gesucht: Bäcker-Werkzeug. Adr.: L. B. 129 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Mehrere getragene Kleidungsstücke, sehr billig. 788 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Meyers Kleines Konversations-Lexikon, drei große Bände, zusammen $5; neueste Auflage. G. Mueller, 1710 N. Albany Ave., Logan Square. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	.75 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4fp*X

—Ankündigung!—
Eröffnungs-Auktions-Verkauf des größten und saubersten Auktionshauses in der Stadt, Mittwoch, den 23. Oktober, 10 Uhr Morgens— Dressers, Sideboards, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, Heizöfen, Ranges, Spitzen-Gardinen, Parlor Suits in Oak, Mahagoni und Leder. Alles was für den Haushalt nöthig ist, wird an die höchsten Bieter verkauft.
Lincoln Auction House.
457—459 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.
L. Hillman, Versteigerer.
frsasomdi

Zu verkaufen: Billig, 2 vollständige Bettstellen. 144 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Verlassens der Stadt. Eisenbetten, Springs, Sideboard, Carpets etc., 481 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Parlorofen, Self Feeder, billig. 665 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Wegen Raummangels, Sideboard, Folding-Bett, Hall Tree, Rugs und Bettstellen. 4944 Michigan Ave., 2. Flat.

Heizofen zu verkaufen. 237 Berteau Ave., 2. Flat. Abends vorzusprechen.

Zu verkaufen: Muß wegen Verlassen der Stadt meine Möbel alle oder theilweise verkaufen; zwei Häuser, mit guten Roomers besetzt; gutes Einkommen; untersucht's; keine Händler. Adr.: O. M. 250, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Drei Oefen, Parlor-, Küchenofen und Gas Range, auch andere Möbel. 365 Belden Avenue. dofr

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13ok1mX

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schutz. 714 Burling Str. 20fp1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwer muß prächtiges Upright Piano verschleudern, großer Bargain. 826 N. Halsted Str.

Räumungsverkauf von 25 Pianos, großer Bargain, Upright, $50 aufwärts. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Sehr schönes Upright Piano, sofort. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

$45 kaufen gutes Fischer Piano. Mit Garantie. 629 Larrabee Str. 16ok1wX

Zu verkaufen: Feines Upright Piano zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen Abends. Tabor, 135 Orchard Str. 15ok,1w

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, $100, wie neu. 391 Lincoln Ave. 14okt2w

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 14okt2w

Muß sofort verkaufen: $400 Upright Piano, $75. Familie verläßt die Stadt. 380 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 14ok,2w

Verlasse die Stadt. $35 kaufen bestes Piano in Chicago. 803 Armitage Ave., neben der Apotheke. 12ok1w

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11ok1mX

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 13ok1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen guten Team Harneß, $12 für Einspänner Expreß. 200 Bissell Str.

$60 kaufen 1100 schweres Ablieferungspferd, Bargain. 200 Bissell Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Feiner importirter Dachshund, Bigelhunde, Puppies und Fox Terriers. 138 Division Straße.

Zu verkaufen: Arbeitspferd und Expreßwagen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Peddler- oder Expreß-Pferd und ein Buggy für leichtes Ablieferungspferd. Zu Eurem eigenen Preise. 572 W. Huron Str.

Bargain! $95 kaufen 1200 Pfund schweren jungen Grauschimmel. 360 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Gesundes, schnelles Pferd und leichter Top Wagen, muß ein Bargain sein. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein neuer Topwagen. 3554 Robey Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel-Puppies.— 433 Milwaukee Ave. Phone Polk 2135. 16ok,1wX

Zu verkaufen: 25 Pferde und Mähren, $25 und aufwärts. Harneß und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 28fp,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ausverkauf!—5 Arbeitspferde, Wagen, Geschirre. 185 N. Ashland Ave. 15ok,1wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4.50. 970 W. 12. Straße.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $9. 46 St. Michael's Court, nahe Menominee Str.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung, 2 Zimmer und Bad. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store mit kleiner Wohnung, auch Basement, wenn gewünscht. 1173 N. Halsted Str. dofr

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 806 40. Court. dofr

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuhmacher. $5. 2903 Butler Str. 15ok,1wX

Zu vermiethen: Store, gute Gegend für kleines Schugeschäft. Miethe $10. 537 SheffieldAve. 15ok,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geräumiges Schlafzimmer, warmes Wasser, separater Eingang, an respektablen Arbeitsmann. $1.25. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 322 Mohawk Straße. Schmidt. frsaso

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 172 E. North Avenue, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Schönes großes Schlafzimmer an ein oder zwei Herren bei Wittwe. 911 N. Halsted Straße.

Boardinghaus eröffnet; warme Schlafzimmer. 298 Blackhawk Straße.

Verlangt: Roomers mit Boarders bei deutsch-österreichischer Familie. 643 S. Morgan Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. — 206 W. Division Str., Top Flat. frsa

Verlangt: Zwei Roomers, mit oder ohne Board, bei einer deutschen Familie. A. Schotra, 234 Blackhawk Str., Flat 2.

Verlangt: Mann für Board und Room. 2449 S. Canal Str., Flat 1. 18ok1wX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer oder Board. 275 North Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Dampfheizung bei Wittwe. 593 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermiethen: Warmes, separates Schlafzimmer bei deutscher Frau; $1.50 wöchentlich. 329 Wells Str. dofr

Zu vermiethen: Frontzimmer und andere billige Zimmer bei anständiger Frau. 322 West Randolph Straße. midofr

Dampfgeheizte Zimmer, möblirt, zu vermiethen bei Wittwe Toplberg. 529 W. Van Buren Str., 2. Flat. 15ok1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 Leute suchen 3—4 Zimmer, Nordseite, zwischen River und North Ave. Brietz, 2610 Wallace Str.

Gesucht: Kleine Wohnung für Familie von Dreien. Gute Verbindung nach California Ave. und Lake Str. Adr. Z. 910 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Herr wünscht Zimmer und Board, bei katholischer Frau oder kleiner Familie. Adr. Z. 907 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher junger Mann wünscht Zimmer, nahe 14. Str. Carpenter, 1456 Indiana Avenue.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Geldanlagen, zweite Mortgages, vierteljährlich zahlbar. $500 bis $1000 per Stück, zu liberalem Diskonto. Adr. Z. 911 Abendpost. 18ok,1wX

Zu verkaufen: $2000, 6proz. Hypothek; $5000, 5 Proz.; $3500, 6 Proz.; $1400, 6 Proz. Nachzufragen: John Bobel, 969 Southport Ave., nahe Hochbahnstation. dofrsa

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Eine große Auswahl der besten 6% erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum, in Summen von $600 an, stetig an Hand. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12okt*X

6% erste Gold Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $1000, $1300, $1600, $2000, $2500, $3500, $4000 und $4500. 12ok1mX
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16fep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The National School of Languages, 164 E. North Ave., Ecke N. Halsted Str. (Hochbahn).—Englischer Unterricht Tags und Abends; Sonn- und Feiertage 9—12. Vorsichtig denkende Damen und Herren erhalten weitere zuverlässige Auskunft, Rath u. erfolgreiche Unterstützung in allen Existenzfragen kostenfrei. Vollständige Lektionen (2—3 Stunden) 25 Cents. 1ok,1mX

Deutsch-amerikanische Studenten ertheilen englischen Unterricht in der Schüler-Wohnung; zwei Stunden 15 Cents. Adr.: K. 786 Abendpost. didofr

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht Mittwoch und Freitag. 28fp1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Lohne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtsangelegenheiten aufs beste besorgt; Ausstellung von Papieren Spezialität. — Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke LarrabeeStr. Morgens 8—9, Abds. 7—9. Sonntags 10—12. 12ok*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat,
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 20fp1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2302. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrso*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 128. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mi*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain! Zu verkaufen: Restaurant, an Fifth Ave., bei großen Geschäftshäusern; tägliche Einnahme $50; Miethe $33; sofort genommen, $1000, werth $1800. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 30 Saloons, mit und ohne Businesslunch, zu verkaufen, von $350 bis $6000; 25 Delikatessen- und Zigarren-Stores, von $200 bis $2000; Roominghäuser, von $400 b. $2000. Kommt und seht's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant für $2500. Gute Geschäftsecke, erfolgreicher Platz. M. O. 141 Abendpost. frsa

$135 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichter Grocery-Store, gutes Einkommen garantirt. Nahe Schule und Spielplatz. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 345 Orleans Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, gute Lage, gutes Geschäft. 583 Fulton Str.

Zu verkaufen: Feine gut gehende Bäckerei, Arbeit für drei Mann. 465 W. Division Str.

$600 kaufen Roominghaus von 27 Zimmern, Reingewinn $150 monatlich; Miethe $20; muß sofort verkaufen. 177 E. Ohio Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 1018 Wolfram Str. frsaso

Zu verkaufen: Moderne Eck-Grocery und Market, schöne Einrichtung, reiner Stock, gutes Geschäft; wegen Familienangelegenheiten; nichts für Agenten. 769 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Lizens, guter Platz, habe andere Geschäfte. Adr.: K. 751 Abendpost. 18ok1wX

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von der Brauerei. Eigene Lizens und Lease. Zu erfragen: North Western Brewing Co.

Zu verkaufen: Billig, feines Geschäft, sofort, wegen Krankheit; gute Einnahme. Laden-Miethe $8 den Monat. Adr.: K. 768 Abendpost.

—Bargain!—
Zu verkaufen: Feinster Store an Cottage Grove Ave. Erster Klasse, etablirt 10 Jahre, guter Vorrath von gut verkäuflichen Waaren, gutzahlendes Geschäft; Untersuchung erwünscht. Fragt nach J. T. Morrison, 2738 Cottage Grove Ave. Grund: Hohes Alter. frson

Zu verkaufen: 16-Zimmer Roominghaus, Einkommen $145 monatlich; alles besetzt, wegen Krankheit billig zu verkaufen, Dampfheizung. 335 West Monroe Straße. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 5418 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 666 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, muß wegen Familientrubel billig verkaufen. Adr.: H. L. 33 Abdpost.

Zu verkaufen: Hochfeine Bäckerei, schönster und feinster Platz der Nordseite. 2198 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wholesale- und Retail-Bäckerei, vier Pferde und Wagen; guter Bargain. Keine Agenten. Adr.: K. 760 Abendpost. 17ok1wX

Zu verkaufen: Milch-Route, Pferd und Wagen, billig. A. Krueger, 1140 West 13. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus mit 20 Boarders. Adr.: B. 81 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei und Restauration; eine Goldgrube für Mann und Frau; Preis $2000. Adr.: E. 192 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon, seit langen Jahren im besten Gange, downtown; feine Einrichtung, niedrige Miethe und sehr großes Waarenlager; muß wegen Krankheit aus dem Geschäft; gute Gelegenheit für Jemanden, der ungefähr $2500 hat; keine Agenten. Adr.: E. 194, Abendpost. midofrsason

Zu verkaufen: Saloongeschäft an prominenter Südseite-Ecke, mit Lizens. Nachzufragen: 4916 Ashland Ave. Phone Yards 783. mdofrsa

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. 884 Lincoln Ave. mdofr

$2400 Baar kaufen vollständig etablirten Market und Gebäude. Schaefers, 1286 West North Ave. midofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Thätiger Partner mit $2000 baar, $50 bis $100 den Tag garantirt; keine Verluste. Anzufragen zwischen 11 und 1 Uhr, 234 La Salle Str., Zimmer 908. dofr

Ein Partner mit kleinem Kapital, der die Wurstfabrikation in jeder Beziehung versteht. Adr.: P. 99 Abendpost. dofr

Verlangt: Maschinen- od. Cabinetmaker-Vormann, der $1000 in einer Wood und Cabinet Mfg. Co. anlegen will. Adr.: E. 140, Abendpost. 16ok1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
1ok*

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20	zahlt $3.00;	$50	zahlt $6.75;	$ 80	zahlt $10.50;
$30	zahlt $4.25;	$60	zahlt $8.00;	$ 90	zahlt $11.75;
$40	zahlt $5.50;	$70	zahlt $9.25;	$100	zahlt $13.00.

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Erster Klasse Framegebäude, moderne Wohnung, an Osgood Str., nahe Belmont Ave. Hochbahnstation, $4000, Miethe $492; muß innerhalb 8 Tagen verkaufen. Macht Offerte.
George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 1225 Montana Str., zwischen Seminary und Racine Ave., große Lot, 5 Minuten zur Fullerton Expreß-Station der Northw.-Hochbahn. Preis $2800. Eigenthümer am Platze. frsa

Bargain, verlasse die Stadt, muß verkaufen, feine 6-Zimmer Cottage, 31 Fuß Eck-Lot. 702 Olive Ave., Rose Hill.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen; Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor. Abends offen. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 24fpdimifr1m

Zu verkaufen: Hübsche neue 5 Zimmer Cottage: Gas, Bad, China Closet, Hartholz Böden, großer Attic und Basement. $100 Anzahlung und $10 den Monat. Nahe Ravenswood „L" und Lincoln Ave.-Cars. A. Daniel Eberwine, 1937 Lincoln Ave., Ecke Montrose. midofr

Verkaufe 2½stöckiges 12 Zimmer Haus. Bad, neueste Einrichtung. Billig. Baar und Zeit. Nahe katholischer Kirche. 209 Warner Ave. 15ok,1w

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes 2stöck. Framehaus mit zwei 6-Zimmer Flats; Preis nur $2600. Das Grundstück ist 177 High Straße.
A. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 12ok1wX

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Steinbasement, $1800. 512 Oakdale Ave. 17ok1mX

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes 2-stöck. Frame-Gebäude mit 2—6 Zimmer Wohnungen. Preis nur $2700. Das Haus ist 17 Mohawk Str.
— August Torpe, 147 E. North Ave. — midofr

—— Ravenswood Residenz! ——
$200 Anzahlung, $30 per Monat, Interessen einbegriffen, kaufen zweistöckige, 8 Zimmer moderne Residenz, Brick-Basement, Furnace, heißes Wasser. Lot 87½ Fuß. 16okX*
—— Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. ——

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Modernes 3stöck. Steinfront Flatgebäude an Dayton Str., nahe Belden Ave., für eine Residenz in einer guten Lage in Ravenswood oder Lake View. midofrsa
August Torpe, 147 East North Avenue.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöck. Brickgebäude mit 3 5 Zimmer und 3—4 Zimmer-Wohnungen an Dayton, nahe Center Str., Preis $8750. midofr
August Torpe, 147 East North Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Gebäude mit 2 6 Zimmer Wohnungen, George Straße nahe Seminary Ave., Preis $4250. A. Torpe, 147 E. North Av. midofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot an Nelson Str., nahe Perry Str., Preis $775. Nachzufragen 147 E. North Ave. 16ok1wX

Nordwestseite.

200 Lotten zu verkaufen.
Zu weniger als der Hälfte des wirklichen Werthes.
Irving Park Boul.
und Western Avenue.

$195 bis $600 das Stück. Leichte Zahlungen.

Chicago Title & Trust Garantie-Police mit jeder Lot. Keine Kosten für den Käufer.
Diese Subdivision liegt an der Kreuzung zweier „Section Lines" — zwei der am besten bekannten und wichtigsten Straßen in Chicago; Straßenbahn-Linie an Irving Park Boul. verbindet mit allen nördlich oder südlich laufenden Linien; Gehdistanz von 2 Hochbahnstationen; 27 Min. Fahrt nach dem Geschäftszentrum; zahlreiche dieser Lotten können sofort bebaut werden; gepflasterte Straßen, Seitenwege, Sewer, Wasser und Gas.
Die Preise für diese Lotten betragen weniger, als die zwei Meilen westlich von diesem Eigenthum liegenden Acres. Jede Lot muß verkauft werden.

Office auf dem Eigenthum.

Offen jeden Tag, einschl. Sonntags.
Nie zuvor ist eine solche Gelegenheit geboten worden, so gut gelegene Lotten zu so niedrigen Preisen und so leichten Bedingungen zu kaufen wie diese.
Nehmt Evanston Ave.-, Clark Str.- oder Lincoln Ave.-Cars und transferirt westlich an Irving Park Boul.-, oder Elston Ave.-, oder Milwaukee Ave.-Cars, dann transferirt östlich.
Steigt ab an Western Ave.
Fred'k H. Bartlett & Co.
dofrsason

—— Die billigsten Lotten ——
—— in Chicago. ——
—— Nur $200. ——
—— 27×127. ——
Abstrakt mit jeder Lot. $25 Anzahlung
und $5 monatlich.
Fred'k W. Alke, 3130 Milwaukee Ave.
Offen jeden Nachmittag.
16,18,19,23,26,30ok

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, $2400; $100 baar, $10 monatlich. 4-Zimmer Cottage, $2000, $100 baar, $10 monatlich. Zweistöckiges Frame, 5 und 6 Zimmer, wie neu, $3300; $200 baar, $15 monatlich; vermiethet für $31 den Monat. J. T. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Avenue.

Zu verkaufen: Logan Square, neues 2-stöckiges Brick, tausche für Cottage oder Lots. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2. Floor, Ecke California. frson

Nordwestseit: Bargains in Cottages und Flats für Baar oder beliebige Bedingungen, auch in Tausch. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2. Floor, Ecke California Ave. frson

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus mit zwei Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, $3100, nahe Humboldt Park. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

$3100 kaufen 3 Flat Gebäude und große Barn. Bringt $480 Miethe. Muß sofort verkauft werden. L. Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

$4600 kaufen 3-stöck. Haus aus Stein u. Brick zwei 5- und ein 6-Zimmer Flat, modern, bringt $540 Miethe. L. Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

42. Ave., nahe Armitage Ave., hübsche 5 Zimmer Cottage. Straße gepflastert; Zement-Seitenweg. — Preis $2,000.
Montana Str., nahe Ashland Ave., 2-stöckiges u. Basement zwei 5 Zimmer Flats mit Bad. Preis $3000. Irgend eine vernünftige Offerte wird angenommen. mifr
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Bargain, $3150 kaufen zwei Häuser und Lot nahe Hochbahnstation und California Ave. Cars; Miethe $35 monatlich. $500 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. momifr

Zu verkaufen: 2-stöckiges Steinfrontgebäude, 6- und 7-Zimmer Flats, Porch, Oak- und Maple-Floors, Oak Trim, 2 Furnaces, Lot 30x125; schuldenfrei. 1562 Nord Kedzie Ave. (Logan Square), 1½ Blocks von Hochbahnstation. 17ok1wX

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flats Brick, modern, gute Lage, $4600. $200 baar, $15 monatlich. 1670 Milwaukee Avenue. 15ok1w

Zu verkaufen: $2350 kaufen neue moderne 5-Zimmer Cottage mit 50 Fuß Lot, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard Cars. $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14okt1w

Südseite.

Verkaufe Saloon, Eigenthum, Haus, 10 Zimmer, vermiethet 5 Jahre, jährlich $675, Südseite, Preis $5000; $1500 baar, Rest Zeit. Tausche Residenz, bezahle Unterschied. Briefe: Baustian, 624 West 66. Place. 12ok1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot 859 Blue Island Ave., guter Platz für einen deutschen Butcher, Einkommen für Miethe $600 das Jahr. Meatmarket daselbst etablirt seit 11 Jahren. Preis $4200, vertausche auch für Farm. 16ok1wX

Vorstädte.

Nur $2900 für elegante neue, moderne 6 Zimmer Frame-Residenz in Harlem. Eichenholz-Trimmings und -Fußböden. Wirklicher Werth $3500. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. 15—31ok,difrsa

Zu verkaufen: In Austin, Nordostecke Nord Park Ave. und Superior Str., bequem zur Hochbahn — 7-Zimmer Cottage, Lot 40x136; neu gepflasterte Straßen, keine Steuern zu zahlen; Preis $3200. — H. F. Gehrke, 145 La Salle Str., mit Aetna Insurance Co. 13ok1mX

Farmländereien.

Eine schöne kleine Farm im sonnigen Michigan ist mit allem lebenden und todten Inventar zu verkaufen. Die Farm ist 90 Acres groß, liegt 6 Meilen von Grand Rapids an der Ecke von zwei Landstraßen, 20 Acres sind unter Pflug, 20 weitere sind fertig zum Stumpenziehen, Rest ist Wald, 100 große Aepfelbäume. Ein schöner Bach fließt durch's Land. Das Haus ist neu und modern, 2 Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Gasoline Engine zum Holzsägen in dem alten Loghaus. Preis ist $3000, $400 Hypothek drauf. Prächtige Lage und schönes Land. Adr.: B. 4 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Eine feine 160 Acres Farm nahe Grand Rapids, Wis., fast die Hälfte kultivirt, Rest Holz- und Weideland, gute Gebäude, sehr viel kleines Obst, guter Brunnen und Wasser; in guter Nachbarschaft, nahe Schule und Absatzgebiet. Diese Farm muß sofort verkauft werden für nur $15 der Acre. Hälfte baar, Rest auf Zeit. Adressirt oder sprecht vor in der Apotheke, 555 Wells Str., Chicago. frsaso

Zu verkaufen: Eine feine Adams County, Wis., Farm von 120 Acres, die Hälfte kultivirt, Rest Holz- und Weideland, ganz eben, guter Grund, gutes 5-Zimmer Framehaus, Stallungen etc., guter Brunnen und Wasser, diese Farm muß sofort verkauft werden, weil der Eigenthümer nach Europa reist, für nur $15 der Acre. Hälfte baar, Rest auf lange Zeit. Adr.: W. 861 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Große Verschleuderung! ½ Acker mit 7 Zimmer Brick Residenz an Milwaukee Ave., Norwood Park. Preis $3800. Ebenso ½ Acker an Evergreen Ave., Norwood Park, $1800, früher Niles genannt. Nachzufragen bei dofr
John Bobel, 969 Southport Ave., Phone L. V. 376.

Zu verkaufen: Bestes Farmland in Michigan, umgeben von verbesserten Farmen, die allerhand reiche Ernten ergeben. $10 der Acre; beliebige Bedingungen. Großer See, Schule, Allerhand-Laden und Eisenbahn in der Nähe. Exkursion am 29. Oktober. $7.50 für die Rundreise. Freie Reise für Käufer. F. A. Swanson, Eigenthümer, Suite 758, 159 La Salle Str., Chicago, Ill. 14ok1mX

Zu verkaufen oder vertauschen: Für Chicago Einkommen bringendes Grundeigenthum, 160 Acker gut kultivirte Farm, gute Gebäude, fruchtbarer Boden, vermiethet. Antelope County, Nebraska. — A. B. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. 12ok1mX

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. Feine verbesserte Farmen und schweres Holzland; nahe guten Städten. Sowie Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien. Verbessertes Stadt-Grundeigenthum vertauscht. Agenten verlangt. Office Abends offen von 7 bis 9 Uhr. Ebenfalls Sonntags. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank). 1okt1mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sep,3mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2okt1mX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 2okt1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Zu kaufen gesucht: Cottage oder 2-stöckiges Gebäude für $2000 baar. Adressire: K. 771 Abendpost. frsason

Elegante Ueberzieher.

In keinem andern Geschäft der Nord- und West-Seite findet man eine solche Fülle, Auswahl und Qualität der Ueberzieher wie bei uns. Wir führen alle hervorragenden und zuverlässigen Neuheiten der Saison zu durchweg billigsten Preisen.

Herren - Ueberzieher	$10 bis $35
Jünglings - Ueberzieher (Größen 16 bis 20)	$7.50 bis $20
Knaben - Ueberzieher (Größen 3 bis 16)	$3.50 bis $15
Herren - Anzüge	$10 bis $30
Jünglings - Anzüge (mit langen Hosen)	$7.50 bis $18
Knaben - Anzüge (mit kurzen Hosen)	$3 bis $12
Herren - Derby- und Fedora - Hüte	$2, $2.50 und $3
Herren- und Damen - Schuhe (reiche Auswahl)	$2 bis $5

Herren - Unterzeuge, Hemden, Kragen, Kravatten u. s. w.

KLEE BROS & CO.

Belmont Avenue und Lincoln Ave. — Zwei Läden — Milwaukee Avenue und Division Str.

Der „Schwob."

Von Emanuel Stickelberger (Frankfurt).

Unter den 40 Rekruten aus dem Bataillon 97, die die erste Schule absolvirten, befand sich einer, der vor zwölf Monden zum ersten Male die rothen Thürme des Basler Münsters erblickt hatte. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß Füssilier Schönewitz, so hieß der Mann, erst ein Jahr alt war; sondern es sollte damit angedeutet sein, daß er erst vor kurzem das Bürgerrecht seiner neuen Heimath erworben hatte.

Schönewitz war am grünen Strand der Spree aufgewachsen, was jeder Kenner an seiner Aussprache bemerken konnte. Er hatte sogar ein typisches Berlinerjungen-Gesicht, mit dem wohl die Pickelhaube besser harmonirt hätte als das Käppi.

Bekanntlich bildet im schweizerischen Heere die heimathliche Mundart die offizielle Umgangssprache; hochdeutsch ist verpönt. Dies bekam der arme Schönewitz zu spüren, denn schon am Tage der Einrückung hatte er auf diesbezügliche Bemerkungen von Vorgesetzten und Kameraden volle siebenunddreißig Male erklären müssen, „dat er een jeborener Preuße sei."

Das Gerücht, unter den Baslern befinde sich ein naturalisirter Deutscher, und dazu noch aus dem Norden, hatte bald die Kaserne durchlaufen, und jeder bemühte sich, den interessanten Waffengenossen kennen zu lernen, und mit ihm zu sprechen. Dies war auch nicht schwer, denn er war sehr leutselig und mittheilsam. Allerdings verstand man ihn nur mit Mühe; bei den Städtern aus Basel und Luzern ging's zur Noth, den Landbewohnern jedoch kam seine Sprache schon mehr chinesisch vor. Füselier Hascheli aus Lützelflüh erzählte sogar seinen Kameraden nach einem Interview Schönewitzens: „Der Schwob verstaht me nit; dä cha nu änglisch!"

Am meisten betroffen wurde jedoch von der Sache der nächste Vorgesetzte des Neubaslers, der kleine Korporal Vondermatt aus Buochs, vom 4. Schützenbataillon. Denn er mußte jeden Befehl, den er auf niderwaldnerdütsch gegeben hatte, auf hochdeutsch wiederholen, und selbst dann verstand ihn der Mann oft verkehrt.

Welchen für Unbetheiligte belustigenden Anstrich die Leiden des guten Schönewitz mitunter hatten, möge folgende tragikomische Episode zeigen, die sich eine Woche nach Beginn der Rekrutenschule zutrug:

Eines Tages hatte Major v. Eschmatten, der Instruktor der ersten Kompagnie, der Schönewitz angehörte, dienstlich in Bern zu thun, und Major Peperoni von der zweiten führte beide Kompagnien auf den Exerzierplatz.

Major Peperoni war ein Eidgenosse „enet dem Gotthard". Bei seinen Untergebenen war er beliebt, da er sich nicht durch übermäßige Strenge auszeichnete. Er war sogar gutmüthigen Charakters. Dagegen war er in verschiedenen Punkten etwas eigen. So that er sich etwas auf sein, übrigens ziemlich mangelhaftes Schweizerdeutsch zu gute, und nichts verdroß ihn mehr, als wenn jemand, seiner Eigenschaft als italienischer Schweizer Rechnung tragend, ihn hochdeutsch anredete. Denn diese Rücksicht war ihm der Beweis, daß man an seiner Aussprache noch immer den Tessiner erkenne, und er setzte nun einmal seinen Ehrgeiz darein, als Deutschschweizer zu gelten.

Auf der Allmend (dem Exerzierplatz) fiel dem Offizier ein, daß er sein Notizbuch in seinem Zimmer gelassen hatte. Er winkte einem Manne der ersten Kompagnie, der ihm intelligent genug aussah, um den Auftrag auszuführen:

„Eh, Sie Siebenundnünziger do, kemma Sie emal hera!"

Der Angerufene trat vor und meldete sich vorschriftsmäßig:

„Herr Major, Füsilier Schönewitz."

Es ist ein althergebrachter Usus, daß ein Vorgesetzter bei einem sich anmeldenden Rekruten stets etwas auszusetzen findet. Major Peperoni suchte daher am Anzuge des Siebenundneunzigers etwas zu Tadelndes und entdeckte, daß ihm die Halsbinde fehlte. Er machte ihn darauf aufmerksam:

„So, Füsilier Schonawic, sage Sie emol, wo haba Sie denn Ihre Kravatta?"

„Zu Befehll, Herr Majorr, der Herr Leutnant haben heute morjen befohlen, sämmtliche Halsbinden im Tornister zu versorjen."

Peperoni sah den Rekruten sprachlos an; dieser Frechdachs erlaubte sich, ihn hochdeutsch anzureden.

„Spreka Sie, wie Ihna de Snabel gewackse is, und zwatza Sie kai blöda Kohl, Sie dumma Kaib!"

„Zu Befehll, Herr Majorr."

„Jetz geha Sie tzur Kaserna tzurück ir tzweita Stock, Nummer A nün, und hola mir min Notizbuk, verstanda?"

„Zu Befehll, Herr Majorr! Ick soll in de Kaserne zurück und im Zimmer A neun von det zweite Stock det Notizbuch von'n Herrn Majorr holen!"

Des Majors Gesicht wurde vor Staunen und Entrüstung feuerroth. Das war ihm denn doch noch nicht passirt, daß ein Untergebener nicht nur trotz eines dahingehenden Verweises fortfuhr, hochdeutsch zu sprechen, sondern ihn sogar parodirte. Denn dies that der Mann offenbar. Er schien gut und fließend zu sprechen und redete absichtlich gebrochen, um seinen südländischen Akzent zu karikiren. Der Major war buchstäblich sprachlos und suchte nach Worten, um seinem Grimme Luft zu machen.

Endlich brach er los:

„Eh, Sie, Sie Sternakaib, was isch Ihna denn in die Krona gstiga? Maina Sie, Sie siga in a Kasperlitheater mit ain Arlechin? Kenna Sie nit rigtis swatza swizerbütsch wie Ihra Kameraba? Wolle Sie in's Lok, ja? Sind Sie im Zivil aina Hanswurst, ja? Antworte Sie dok!"

„Herr Majorr entschuldigen, ick bin Ihnen nämlich een jeborener Berliner."

„Was fir aina Perla?"

„Berliner, Herr Majorr!" erwiderte der über den ihm unerklärlichen Zornesausbruch verdutzte Spreeathener.

Jetzt dämmerte es dem Major, und er begriff den Kasus; erinnerte er sich doch, wie einer seiner Mitschüler, ein aus Siena gebürtiger Toskaner, mit der lombardischen Bellinzoneser Mundart ebenfalls auf gespanntem Fuße stand. Es überkam ihn etwas wie Reue über seine Heftigkeit und mit seiner wohlwollendsten Stimme sprach er:

„Soo, wenn Sie sind gebore in Berlino, dos ischt eppis ganz onders. Dos hätta Sie mir glik kenna säga. Lärna Sie rekt bald Swizerdütsch, dos isch die wiktigsta Sok fir en Swizer Voterlondsvertheidiger."

Eine Handbewegung und der Wackere konnte sich abmelden — zu seiner nicht geringen Erleichterung.

Es war doch „keene so jemüthliche Jeschichte mit det Schwaizermilitär!"

Das russische Revolutionslied.

Große Ereignisse werfen nicht nur ihre Schatten voraus, sondern sie üben zugleich eine tiefe Wirkung auf die Literatur ihrer Zeit aus; so hat auch die russische Revolution dem Schriftthum Rußlands ihr Zeichen aufgeprägt.

Es ist nicht der Zweck dieses kurzen Essays, den Anfängen der politischen revolutionären Strömung in der russischen Literatur nachzuspüren, — obgleich das an sich eine sehr interessante Aufgabe wäre —, sondern vor Allem Einiges über das russische Revolutionslied zu sagen.

Bei dem leidenschaftlichen, leicht zu entflammenden und schwärmerischen Temperament der Slawen ist es erklärlich, daß größere Ereignisse des Lebens in erster Linie im lyrischen Gedicht und in der sentimental-lyrischen Ballade zum Ausdruck kommen. Ich spreche hierbei absichtlich von einer „sentimental-lyrischen" Ballade, denn an und für sich darf die Ballade, die ich zur Epik und im äußersten Falle zur dramatischen Dichtung rechne, nicht sentimental und lyrisch sein, sondern sie muß im Gegentheil hart und ehern wirken.

Bei der russischen revolutionären Ballade ist dies nicht der Fall. Sie wirkt weich und träumerisch und klingt aus in jener stummen, wehmüthigen Resignation, die sonst dem Märchen eigen ist.

In Anbetracht des slawischen Charakters ist es jedoch, wie schon gesagt, kein Wunder, daß der ganzen sozialen und revolutionären Dichtung diese Eigenthümlichkeit anhaftet. Dröhnende, hinreißende Kampf- und Freiheitsgesänge, wie sie ein Herwegh (besonders im zweiten Theile der „Gedichte eines Lebendigen") und, von den „Jünasten", ein Dehmel schufen, haben die Russen nicht aufzuweisen.

Die Originalität der russischen Revolutionsdichtung besteht einmal eben in der erwähnten eigenartig sentimentalen Note, die selbst in den glühendsten Kampfesliedern ausgeprägt ist.

Das russische Revolutionslied richtet sich vor Allem an das Gemüth. Es versucht, verstummte Saiten auf's Neue erklingen zu lassen. Es trotzt nicht so sehr, wie es bittet. Bittet und an das Gefühl der Gesinnungsgenossen appellirt. Und gerade diese Art und Weise übt auf das slawische Naturell eine ungleich stärkere Wirkung aus, als sie eine stahlhartklingende, trotzige Kampfespoesie haben würde. Denn sie findet den Weg zum Herzen...

Der Ursprung des heutigen russischen Revolutionsliedes ist in den meisten Fällen, soweit es sich nicht um die in den Journalen veröffentlichten Poesien der „Salon"-Revolutionäre, sondern um überall im Volke verbreitete Dichtungen handelt, schwer zu entdecken. Vielfach Kinder des flammenden Augenblicks oder der Gefängnißeinsamkeit, tauchen sie plötzlich auf, werden von Mund zu Mund weitergegeben und sind dann bald Gemeingut des kämpfenden Volkes geworden. Eine mehr oder weniger einfache Melodie dazu ist bald gefunden, und das neue Lied erklingt laut aus tausend begeisterten Kehlen...

Fast alle Lieder, die zu sammeln mir möglich war, haben schon ihre Feuertaufe durchgemacht. Am „blutigen Sonntag" unter den Salven des Militärs, auf den Barrikaden in den Straßen Moskaus und bei den Massenhinrichtungen sind sie von freiheitsdürstenden Kämpfern gesungen worden. Bald Schlachtenruf, bald Todtenlied... Doch stets klang aus ihnen die Hoffnung auf die Morgenröthe einer neuen Aera. —

Um einen Pfennig.

Ueber ein niedliches Büreaukratenstückchen berichtet der „Nassauer Bote": „Sehr genau scheint man bei der Bezirksverwaltung in Wiesbaden zu rechnen. Seit mindestens 50 Jahren bezieht das Limburger städtische Vinzenshospital eine Staatsrente von 400 fl. = 685,72 Mk., die seit dem Bestehen des Bezirksverbandes — etwa 1870 — von diesem gezahlt wird. In diesem Jahre ist die Rente um 1 Pfg., sage einen Pfennig, gekürzt worden und zwar, wie aus den Verhandlungen des Kommunallandtages zu ersehen ist, um deswillen, weil der Bezirksverband für drei solcher Krankenanstalten 1400 fl. = 2400 Mk. Rente bezieht, aus der Umrechnung in Mark und Pfennig seither aber 2400 Mk. 1 Pfg. zahlen mußte. Diesen Pfennig scheint die Bezirksverwaltung anscheinend nicht entbehren zu können, daher die Kürzung. Richtiger wäre es allerdings, wenn auch noch etwas bureaukratischer, wenn die genannten drei Anstalten diesen Verlust der Reihe nach zu tragen hätten, also jährlich einer anderen von ihnen die Rente um einen Pfennig gekürzt würde, da ja keine Anspruch auf den vollen Pfennig hat. Hoffentlich ergibt sich aus dieser Affäre kein großer Prozeß." Hierzu wird aus Homburg von der Höhe geschrieben: Im vorigen Jahre bereits sollte die Rente des hiesigen Krankenhauses um den einen Pfennig gekürzt werden. Die Verwaltung war aber nicht so gutmüthig wie die des Vinzenzhospitals in Limburg, sondern bestand auf ihrem Schein, und so gelangt der seitherige Betrag auch ferner zur Auszahlung. Nachdem im letzten Kommunallandtage recht vernehmlich Klage über den allzu formalistischen Geist in der Bezirksverwaltung erhoben wurde, sollte man solche Vorkommnisse nicht für möglich halten.

Süd Dakota Nord Dakota Montana

Süd-Dakota, Nord-Dakota und Montana bieten ausgezeichnete Gelegenheiten für jede Art landwirthschaftlichen Betriebs, Viehzucht, geschäftliche Unternehmungen und die gelehrten Berufe.

Der Regenfall und das Klima und langes Wachsthum fördernde Saisons begünstigen die Erzeugung von Getreide jeder Art, wie sie in den Staaten des mittleren Westens gedeihen. Weizen, Mais, Hafer, Gerste, Roggen, Flachs, Alfalfa Speltz und Kartoffeln sind die hauptsächlichsten Erzeugnisse von Süd-Dakota und Nord-Dakota. Montana erzeugt dieselbe Ernten mit Ausnahme von Mais. Vieh, Schafe, Schweine und Pferde werden in allen drei Staaten mit Profit gezüchtet.

Es bieten sich auch Gelegenheiten für Läden aller Art, für Handwerker und Studirte — in den Ortschaften an der neuen Linie der

Chicago MILWAUKEE & ST. PAUL Eisenbahn

Land in Süd-Dakota und Nord-Dakota in der Nähe dieser neuen Linien ist für $10 bis $25 per Acre zu haben. In Montana kann man Benchland kaufen zu $5 bis $10 per Acre. Bewässertes Land in Montana bringt von $50 bis $150 per Acre.

Der Ausbau dieser Bahn nach der Pazifik-Küste ist auf über hundert Meilen westlich vom Missouri fertig und die Züge fahren regelmäßig.

Schreibt wegen neuer Pamphlete, portofrei, mit Beschreibung des nahe der neuen transkontinentalen Linie gelegenen Landes.

F. A. MILLER, General-Passagieragent, Chicago. — GEO. B. HAYNES, Einwanderungs-Agent, 95 Adams Str., Chicago

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Nelse, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Schiffskarten
Extra billig im Oktober.
$20 nach } Europa
$26 von }
Große Preissteigerung nach u. von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen nächste Woche. Kauft jetzt ehe es zu spät ist.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 1 Uhr. 15ol,1m

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr. 17ol31m

Leset die „Sonntagpost"

Ihr könnt $50 sparen

an einem

Steinway Piano

wenn Ihr im Oktober kauft.

Steinway Pianos werden nur von uns verkauft.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Eine Wochenzahlung frei, wenn Ihr uns diese Anzeige bringt. 8sep1,1mo,esfs

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft..

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur.......... 16.75

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House
570—576 Lincoln Avenue. 5okt,1mo1

Billige Lotten

27×127, an der 44. Avenue, zwischen Belmont und Roscoe.

Zu $200 und aufwärts, $25 Anzahlung, $5 monatlich. Kommt, ehe sie alle sind.

F. W. Alke,
Office: 3130 Milwaukee Ave
Ecke 42. Ave.
Wohnung: 1715 Nord Ridgeway Avenue.
☞ Schneidet diese Anzeige aus. Beim Kauf gut für $5.00. ok4,frsabo,1m

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Gerabehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. 2ok*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Bastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz1f

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Nochmals für Morgen $11.75

Männer-Anzüge gemacht um sie zu verkaufen zu $20, $22, $25

Der enthusiastischste Kleider-Verkauf, den wir jemals veranstalteten, begann mit dieser Offerte letzten Samstag, und wir haben genügend Anzüge übrig für Alle, welche morgen vorsprechen.

Auswahl aus Anzügen, hergestellt von einem der besten Schneider Chicagos zu thatsächlich weniger als dem regulären Wholesale-Preis. Dies ist der Grund, weshalb er uns nicht erlaubte, seinen Namen zu veröffentlichen. Die Partie besteht aus „Stouts“, „Slims“ und „Regulars“, in Grau, Braun und Fancies, und Ihr habt die Auswahl aus sämmtlichen Anzügen, ob nun $20.00, $22.00 oder $25.00 Werthe, für **11.75**

Cravenette Ueberzieher, unser stahlgrauer Worsted Ueberzieher ist eine Pracht und ein Bargain zu diesem Preise, garantirt als in jeder Beziehung zufriedenstellend, in allen Größen, **$15**

Ein sehr spezieller schwarzer Cravenette, durchaus ganzwollen, behält die Farbe stets bei, von Priestley garantirt, handgemacht, in allen Größen, für viele Saisons verwendbar, **16.50**

Kuppenheimer Ueberzieher, eine großartige Sammlung von neuen, modischen und wünschenswerthen Ueberziehern für Herbst und Winter. In Schwarz, Braun und Grau — Kuppenheimer und andere Erzeugnisse von prima Qualität — wir bestehen darauf, niedrigere Preise für diese ausgezeichneten Ueberzieher zu verlangen als alle andern Läden und offeriren die Auswahl aus einem durchaus vollständigen Assortiment zu **$15 bis $50**

Knaben-Kleider-Spezialitäten

Zu 3.95
Reine Worsted marineblaue Serge Knaben-Anzüge, Winterstoffe, schlichte und Norfolk Styles, 6 bis 16 Jahre.
Fancy gemischte Knaben-Anzüge, in grau, braun und assortirten Mustern, 7 bis 16 Jahre.
Knaben-Reefers, schwere dunkle Oxford, schlicht blaue und fancy gemischte, Größen 6 bis 15 Jahre.

Zu 5.00
Schlicht schwarze Serge Knaben-Anzüge, schlichte Röcke und Hosen, ganz gefüttert, 8 bis 16 Jahre.
Fancy gemischte Cheviot, Worsted und Cassimere Knaben-Anzüge, großes Sortiment von Mustern.
Knaben-Reefers, mittellang, doppelbrüstig, Sammetkragen, hell u. dunkelgrau, blau u. Oxford, Gr. 6 bis 15 Jahre.

Zu 7.50
Unsere exklusive Ausstellung in neuesten Entwürfen von Sailor oder Russian Blouse-Anzügen.
Schlicht blaue, schwarze und gemischte Knaben-Anzüge, großes Sortiment, ungewöhnliche Werthe, 8 bis 17 Jahre.
Knaben-Reefers und -Ueberzieher, vollständiges Sortiment, in allen neuesten Styles und Stoffen.

Ausstattungs-Waaren für Knaben

Knaben-Blusen, mit oder ohne Kragen, — in Madras und Ginghams — Größen 6 bis 16 Jahre, zu **50c**
Fließgefüttertes Knaben-Unterzeug, in grauen Hemden oder Unterhosen, Größen 24 bis 34, für morgen markirt zu **25c**
Knaben-Hemden, mit befestigten Manschetten, — in hellen oder dunklen Mustern, Größen 12 bis 14, Samstag zu **39c**

Mädchen und Misses-Kleider

Spez. Offerten f. den Kindertag auf dem 3. Floor

Lange weite doppelbrüst. Cheviot Mädchen-Coats, mit Männer-Facon Aermeln, Turned Cuffs, geräumigen Taschen, tiefer Rollkragen, mit Point und Rand von f'cy Stoffen und Hussar Braid, für Samstag, **4.98**

Hübsche Mädchen-Schul-Coats, v. schwerem blauen u. braunem Cheviot, doppelbrüst., volle Flare, neue Facon Aermel, Turned Cuffs, Rollkragen u. Taschen, besetzt in Point mit kontrast. Farben von Tuch u. 3 Reihen Braid u. kleinen Goldknöpfen, wth. 7.50 **5.98**

Peter Thompson Mädchen-Suits, v. fein. mittelschw. Serge, in allen neuen warmen Schattirungen, tiefer Sailorkragen mit 6 Reihen v. schmalem Braid, weite seid. Tie dazu passend, 2 Emblems und Band auf Aermel, — $7.50-Werthe, zu **4.98**

1-Stück Mädchen-Schulkleid, v. feinem dunkelkarr. u. Pearl Stoff, weite Waist, besetzt m. kontrastirend. Kragen v. Rep u. Reihen v. schmalem Braid, weite Skirt m. tiefen Seiten-Plaits, **3.49**

Große Herbst-Eröffnung

Samstag, 19. Oktober, in unserem Laden 838—840 Milwaukee Ave.

Dieselbe wird auch während der darauffolgenden Woche fortgesetzt werden.

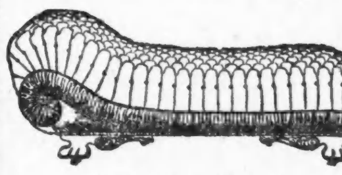
Wir laden Euch ein, unseren Laden während der Herbst-Eröffnungs-Woche zu besuchen, da wir die größte und vollkommenste Auslage in hochmodernen Hausausstattungen in der Stadt zeigen. Während dieser Woche offeriren wir spezielle Vortheile und die leichtesten Zahlungs-Bedingungen. Unten findet Ihr eine Liste der Prämien, die wir mit Verkäufen während der Herbst-Eröffnungs-Woche verschenken, sowohl für Baar wie bei leichten Abzahlungen. — Dies ist eine goldene Gelegenheit, um Geld zu sparen, und falls Ihr irgend einen Artikel für das Heim braucht, werden wir mit Vergnügen Euch während der Herbst-Eröffnungswoche unseren Laden zeigen.

10 Proz. Rabatt an allen Waaren, die während der Herbst-Eröffnungswoche gekauft werden

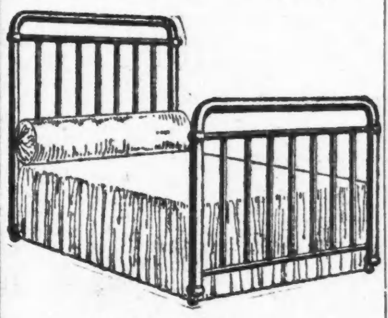
4 Zimmer möblirt für...... Bedingungen: $5.00 Baar und $5.00 monatlich. **$65**

3 Zimmer möblirt für..... Bedingungen: $4.00 Baar und $4.00 monatlich. **$53**

Prämie Nr. 1.
Dieser elegante Parlor-Tisch, hat große polirte Platte, von viertelgesägtem Eichen gemacht — hat große Glas-Ballen.
Frei mit einem $25.00-Einkauf.

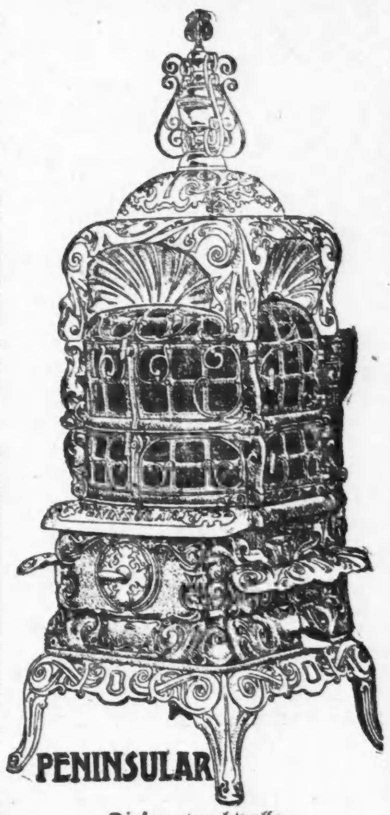


Prämie Nr. 2.
Dieses echte Leder-Ruhebett — in Stahl-Konstruktion, — die Polsterarbeit ist garantirt.
Frei mit einem $100.00-Einkauf.



Prämie Nr. 3.
Dieses massive Messing-Bett—hat 2-zöllige Pfosten, dreifacher Laquer-Anstrich — stark und dauerhaft gemacht.
Frei mit einem $250.00-Einkauf.

Frei! Frei! Frei!



Dieser prachtvolle **Peninsular Base Brenner** im Werthe von $65.00 wird an den glücklichen Gewinner verschenkt. Tickets werden den ganzen Tag bei unserer Herbst-Eröffnung, Samstag, den 19. Oktober 1907, frei verschenkt. — Der Entscheid wird am nächsten Samstag, den 26. Oktober, getroffen. — Sprecht vor und holt Euch ein Ticket. Möglicherweise seid Ihr der glückliche Gewinner.

Prämie Nr. 4
Dieser komfortable Morris Stuhl, mit Boston Leder gepolstert, hat Sprungfedern im Sitz und der Rücklehne.
Frei mit einem $75.00-Einkauf.

Prämie Nr. 5.
Dieser massive Eichen-Schaukelstuhl, bei Hand polirt und abgerieben — die Rücklehne ist mit Boston-Leder gepolstert.
Frei mit einem $50.00-Einkauf.

838—840 Milwaukee Ave., nahe Division Straße.

The Union Furniture & Carpet Co.

4705—4709 S. Ashland Ave., Town of Lake.

Herbst und Winter 1907—08.

Unsere Bemühungen waren von Erfolg gekrönt.

In dieser Saison bieten wir Euch **die größten Werthe** — in — **12.50 und 15.00 Anzügen und Ueberziehern**

Seht sie Euch unter allen Umständen an, ehe Ihr Eure Einkäufe macht.

Yondorf Bros

North Ave., Ecke Larrabee. | Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Ungeschminkte Berichte.

Paris, 23. Sept.

Weniger geschminkt, aber deshalb wohl der Wahrheit mehr entsprechend als die Berichte mancher anderer Vertreter französischer Blätter beschreibt ein Augenzeuge dem Siècle die Lage der Dinge in Casablanca, indem er ausführt:

Ich will von den Zwischenfällen und Kämpfen schweigen, die seit dem Beginn hier stattgefunden haben. Sie haben das alles mit vielen Einzelheiten in den Blättern gelesen. Worauf ich aber vornehmlich Gewicht lege, Sie aufmerksam zu machen, das ist die Uebertreibung, um nicht offen heraus zu sagen die absichtliche Erfindung („la mauvaise foi“) aller Preßberichte, selbst der berichtenden Augenzeugen, die durch Täuschung der öffentlichen Meinung eine Erregung geschaffen haben, welche die thatsächlichen Ereignisse vielleicht nicht rechtfertigen. Wir haben allerdings eine schrecklich ausgeplünderte Stadt vorgefunden. Darüber besteht keine Uebertreibung. Man kann sich keine Vorstellung von dem Schauspiel machen, wenn man es nicht selbst gesehen hat, und die ergreifendsten Schilderungen des Einfalls der Hunnen könnten auf die Schlächterei und die Zerstörung angewandt werden, deren Wirkung wir gesehen haben .... Mir ist aber daran gelegen, Ihnen zu zeigen, was für ein schreckliches Chaos nach den drei Tagen der Plünderung der Marokkaner herrschte. Wir wurden von den Stämmen der Umgegend sofort nach unserer Landung mit Wuth angegriffen. Indes nahm die Kühnheit und das Ungestüm der Leute mit jedem Tage ab. Die Zahl der Feinde, mit denen wir zu thun hatten, hat niemals auch nur den zehnten Theil der von den Blättern angegebenen Zahl erreicht. Wir haben uns ein wenig ernsthaft am 10., 18., 21., 28. August, am 1. und 3. September geschlagen. Nun wohl, ich bezeuge, daß abgesehen vom 3. September, wir niemals mehr als 1200 bis 1500 Marokkaner vor uns gehabt haben, in dem Verhältniß von einem Viertel Berittener, der Hälfte bewaffneter Fußgänger und einem Viertel Unbewaffneter, Frauen oder Greise, welche die Todten aufrafften, als Munitionsträger oder auch unter Umständen als Ersatz Dienst thaten. Für meine Person habe ich niemals mehr als 200 Berittene in einer Gruppe zusammen gesehen. Das ist etwas weit entfernt von den sechstausend und sogar zehntausend, wovon die Rede gewesen ist. Der einzige ernsthafte Fall, wo wir mehr Leute als gewöhnlich sahen, ist der 3. September, als der Oberstleutnant Provost den Tod fand. An dem Tage hatten wir 2000, vielleicht 3000 Mann auf dem Halse, aber sicher kaum mehr. Indes die Leute sind äußerst tapfer und prächtig im Feuer. Sie kommen sehr nahe an unsere geschlossenen Linien heran, und wenn viele von ihnen unter unsern Kugeln fallen, so entgehen ihnen doch auch viele. Wenn sie selbst besser schössen, würden wir sicher viel mehr Verluste zu beklagen haben.

Eine Ergänzung und gewisse Bestätigung findet diese Zuschrift an den Siècle durch den Berichterstatter der Temps, der unter dem 20. Sept. seinem Blatte aus Casablanca schreibt:

Man muß sich hüten, zu glauben, daß die Einnahme des Lagers von Taddert ein entscheidender Schlag war, wie einige Zeitungen sagen. Man darf ebenfalls nicht die dem Expeditionskorps bei dieser Gelegenheit gespendeten Lobsprüche übertreiben. Man spricht von einem großen Siege, von Heroismus, von berechtigtem Stolz. Diese Dithyramben sind fast Ironie. Vergessen wir nicht, daß unsere Truppen das vollkommenste Artilleriematerial der Welt zu ihrer Verfügung haben, unbegrenzte Munitionsbestände, einen Luftballon, Schiffskanonen, alles das gegen einen Feind, dessen einzige Eigenschaften unbestreitbare Tapferkeit und ein gewisser kriegerischer Instinkt sind, der aber keine einzige Kanone hat und Gewehre von sehr verschiedener Brauchbarkeit, von denen viele noch Vorderlader sind. Einige der Fußkämpfer haben als ganze Bewaffnung nur ein am Ende eines Knüppels befestigtes Bajonnett. Ihre Ausrüstung mit Patronen endlich ist der unsrigen nicht zu vergleichen, wie man an den Körpern gefallener Marokkaner hat feststellen können, von denen mehrere nur zwei oder drei Patronen zu verfeuern hatten. Außerdem übersteigt die Zahl der Schanija-Krieger nicht merklich die Stärke des Expeditionskorps und der einzige Vortheil, den der Feind über uns hat, ist seine größere Zahl Berittener, die ihnen eine Beweglichkeit gestattet, die zu erreichen wir noch weit entfernt sind.

Türkischer Kaffee.

Kaffee trinkt man überall. Das heißt das, was man so Kaffee nennt. Das Idealgetränk aus den lieben braunen Bohnen jedoch lernt man nur im Orient kennen. Nur dort, wo Moslims wohnen, wird wirklicher Kaffee bereitet, heiß wie die Liebe, stark wie der Schaitan und schwarz wie der Tod. Nur, wer einmal eine jener kleinen Tassen, gefüllt mit türkischem Kaffee, an die Lippen geführt, der allein weiß, wie guter Kaffee schmecken soll.

Und es ist im Grunde genommen gar nicht schwer, solchen Kaffee zu bereiten. Es gehört eigentlich gar nichts dazu als etwas guter Wille und natürlich die Kenntniß der Bereitungsweise. Diese will ich nun meinen Leserinnen hiermit vermitteln.

Ich führe sie zu den Moslims in Bosnien, deren Kaffee im ganzen Morgenland berühmt ist.

Der bosnische „Kahvedzija“, Kaffeehausbesitzer, kocht den Kaffee nicht wie in Deutschland und siedet ihn nicht wie in Oesterreich, sondern er — brät ihn.

Zu diesem Zwecke hat jedes der Kaffeehäuser als wichtigstes Einrichtungsstück einen großen Kachelofen, in dem Sommer und Winter vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein ein lustiges Feuer prasselt. Am Feuer steht ein größeres Blechgefäß, meistens eine oben abgeschnittene Petroleumkanne, mit heißem Wasser gefüllt. Daneben befinden sich jene kleinen Kaffeekännchen — „Dzezva“ — in denen der schwarze Trunk bereitet und den Gästen verabreicht wird.

Der rohe Kaffee wird von dem Kaffeebrater selbst geröstet. Die Bohnen dürfen niemals dunkelbraun sein wie bei uns, sondern nur ganz schwach gebräunt. Gebrannter Kaffee hat seine Kraft und damit sein Aroma verloren, behaupten die moslemischen Fachleute. Ebenso wird er nicht gemahlen, sondern gestoßen. Ein Holzmörser aus einem Linden- oder Weichselbaumstamm nimmt die Bohnen auf, die ein eiserner Stampfer zerstößt, bis sie trocken und fein wie Mehl sind. Sodann wird der gestoßene Kaffee durch ein dichtes Sieb getrieben und alle gröberen Stücke nochmals im Mörser bearbeitet. Die fertige Masse wird in luftdicht schließenden Blechdosen für den Gebrauch bereit gehalten.

Wird Kaffee verlangt, so füllt der Cafetier eines der Kännchen mit heißem Wasser, schüttet ein oder zwei Löffelchen des Kaffeestaubes dazu und läßt das ganze zweimal, niemals mehr oder weniger, auf dem Feuer des Herdes aufsieden. Wird der Kaffee süß gewünscht, was aber nicht immer der Fall ist, so wird der Staubzucker schon vorher mit dem Kaffee vermischt. Ein besonders starker Kaffee — „mahsus“ — der besondere genannt, enthält eine doppelte Gabe Kaffee. Kaffeegewürze, Färbemittel und ähnliche im Abendlande für unentbehrlich gehaltene Zuthaten kennt der Orientale nicht — der glückliche Moslim! Aus dem Kännchen kommt der heiße Trank in kleine runde „Fildzane“ — buntbemalte Porzellantäßchen — aus denen er möglichst laut und vernehmlich geschlürft wird.

Anton Hangi, der Ethnograph der Mohammedaner in Bosnien und der Herzegowina, schreibt über die orientalische Vorliebe für den Kaffee: „Die Moslims lieben den Kaffee außerordentlich. Sie behaupten, er sei nicht nur ein angenehmes, sondern die Gesundheit förderndes Getränk, denn er kühle im Sommer, erwärme im Winter, erquicke am Morgen und kräftige am Abend. Deshalb wird bei einem Orientalen sofort mit Kaffee aufgewartet, man möge ihn in seiner Privatwohnung, in seinem Kaufladen oder sonstwo besuchen. Jedes Geschäft, Kauf oder Verkauf, wird mit Kaffee besiegelt, bei jedem frohen Ergebniß wird Kaffee gereicht.“—Wie der Russe und Chinese seinen Thee, schlürft der Morgenländer vom Erwachen bis zum Schlafengehen seine ungezählten Tassen Kaffee. Die Kaufleute und Handwerker, deren Beschäftigung einen eifrigen Besuch von Kaffeehäusern verbietet, sind deshalb auf ein ganz eigenartiges Mittel verfallen, immer ihr Gelüste nach einem Schälchen „Heißen“ sofort befriedigen zu können. Um nicht jedesmal ins Kaffeehaus schicken zu müssen, verbinden sie ihr Lokal mit der Kaffeeschänke durch einen starken Bindfaden, an dessen Ende eine Glocke angebracht ist. So oft diese ertönt, so viel Kaffees wünscht der Kunde. Der Kahvedzija kennt den Ton jeder einzelnen Glocke genau und steht ihrem Besitzer sofort zu Diensten. Für einen Nordeuropäer ist es geradezu unfaßlich, welche Kaffeemengen so ein moslemitischer Magen beschwerdelos vertragen kann. Anton Hangi erzählt von einem frommen Herrn in Liono, der fast jede Nacht im Festmonat Ramasan fünfzig und mehr Tassen trank und zu jeder die von ihr untrennbare Zigarette rauchte.

Solche Kaffeeorgien sind nur dadurch möglich, daß dies Nationalgetränk zu lächerlich kleinen Preisen verschänkt wird. In den Dörfern und Flecken beträgt der Preis eines Fildzan-Kaffees ohne Zucker zwei, mit Zucker vier Heller. In den großen Städten nur unwesentlich mehr.

Max Bauer.

Neuer Mammuthfund.

Eine Gesellschaft von Gelehrten, die unter der Führung des Professor C. W. Gilmore vom Smithsonian-Institut in Washington Alaska bereist, hat einen Mammuthfund in Zentral-Alaska gemacht. Das Thier lag wohl erhalten im Eise und maß in der Länge 75 Fuß und zwischen 40 und 50 Fuß in der Höhe; es wird als eines der besten bisher aufgefundenen bezeichnet. Stoßzähne und Knochen sind in guter Beschaffenheit; das Fleisch, das im Eise einen lebenswahren Eindruck bot, schrumpfte sofort zusammen, als es mit der Luft in Berührung kam.

— Die einen mahnt jeder Schatten an das Licht, die anderen jedes Licht an den Schatten.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die **Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll.,** unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der **Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe.** Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

feb8*Z

Ein Idyll aus Uganda.

Der in Nairobi (Britisch-Ostafrika) erscheinende „Globetrotter“ berichtet von einem Vorkommniß auf der Ugandabahn, das bei aller Gefährlichkeit für den Europäer einer gewissen Komik nicht entbehrt. Trifft da von dem Stationsmeister Babu aus Simba bei dem Verkehrsdirektor folgendes Telegramm ein: „Dringend. 1,45. Löwe auf der Veranda. Bitte Lokomotiv- und Zugführer instruiren, vorsichtig und geräuschlos Station einfahren. Passagiere warnen, damit nicht aussteigen. Vorsicht auf dem Wege zum Amtszimmer.“ Während der unglückliche Babu von dem Löwen belagert in seinem Stationszimmer saß, kam als zufällige Rettungsexpedition ein Jäger vorüber und befreite mit einem wohlgezielten Schuß den bedrängten Beamten aus seiner ungemüthlichen Lage. 50 Meter von der Station entfernt stieß er auf eine Löwin, die die Schienen beschnüffelte, und konnte auch diese erlegen. Eine Weile später trifft der Jäger wiederum am Bahndamm ein neues Löwenpaar; der eine fällt von einer Kugel getroffen, der zweite wird nur verwundet und greift den Schützen an. Inzwischen hat der Stationsmeister von Simba weitere Abenteuer mit einem Löwen. Um 9 Uhr Abends trifft beim Verkehrsdirektor ein zweites Telegramm ein: „Ein Afrikaner 6 Uhr wieder durch einen Löwen verwundet; mit Draisine nach Makindu-Hospital gesandt. Bitte mit Vieruhrzug sicher Patronen schicken“; und ein paar Stunden später kommt ein neues Telegramm, diesmal „Extra dringend“: „Signalwärter von 2 Löwen umzingelt, auf Rückkehr von Signalposten angegriffen, sitzt jetzt auf Telegraphenstange bei dem Wasserbehälter. Zug dort halten, Wärter mitnehmen und weiterfahren. Verkehrsdirektion bitte nöthige Maßnahmen treffen.“ ... Der Beruf eines Bahnbeamten der Ugandabahn scheint danach gewisse Schattenseiten zu haben.

Jüdische Bankiers vor mehr als 2300 Jahren.

Diese historische Feststellung ergibt sich aus unlängst entdeckten Urkunden, die der Zeit von 471—411 v. Chr. angehören. Sie werden in einem Werk von Prof. A. H. Sayce und A. E. Cowley „Aramaic Papyri discovered at Assaan“ (London) veröffentlicht. Hier wird die Lage der Juden in Egypten im 5. Jahrhundert v. Chr. interessant beleuchtet, und aus jenen datirten, gut erhaltenen Urkunden geht nach der „Intern. Wchschr. für Wiss., Kunst u. Technik“ hervor, daß im Süden Egyptens hundert Jahre nach dem Tode Jeremias, der ihre Großeltern in das Land geführt hatte, eine Siedelungsgenossenschaft von Juden als Bankiers thätig war. Sie bildeten eine besondere Gemeinde mit einem eigenen Gerichtshof und einem eigenen Heiligthum. In diesem verehrten sie Jahawe; die Sitte, die später das Aussprechen seines Namens verbot, findet sich bei ihnen noch nicht. Sie wurden nicht für Bürger angesehen, doch befolgten sie wahrscheinlich das egyptische Gesetz, in welchem die rechtsmäßige Nachfolge nach der Mutter rechnet. Im übrigen lebten sie unter persischem Gesetz. Die Papyri gehören Herrn Robert Mond und Lady William Cecil.

— Erwünschte Heiterkeit.—Doktor: Und warum ist dieser Koloß Ihr liebster Badegast, Herr Direktor?—Badedirektor: Ja, wenn der in's Wasser steigt, schüttelt sich Alles vor Lachen; und dadurch entsteht der schönste Wellenschlag!